



**Die Zukunft
der Mobilität beginnt hier.**
Geschäftsbericht 2010

DER SIXT-KONZERN IN ZAHLEN

in Mio. Euro	2010	2009	Veränd. 2010 zu 2009 in %	2008
Umsatz	1.538	1.602	-4,0	1.774
davon Inland	1.187	1.264	-6,1	1.424
davon Ausland	351	338	+4,0	350
davon operativ ¹	1.328	1.368	-3,0	1.527
davon Vermietungserlöse	807	758	+6,5	789
davon Leasingerlöse	404	407	-0,7	420
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	156,2	67,0	> +100	154,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	102,3	15,1	> +100	86,7
Konzernüberschuss	70,7	10,4	> +100	61,4
Ergebnis je Aktie unverwässert				
Stammaktie (in Euro)	2,82	0,40	> +100	2,43
Vorzugsaktie (in Euro)	2,85	0,42	> +100	2,48
Bilanzsumme	2.229	2.097	+6,3	2.469
Leasingvermögen	722	838	-13,9	902
Vermietfahrzeuge	978	638	+53,4	1.058
Eigenkapital	541	485	+11,5	493
Eigenkapitalquote (in %)	24,3	23,1	+1,2 Punkte	20,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.006	776	+29,6	735
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	142	335	-57,7	651
Dividende je Aktie				
Stammaktie (in Euro)	1,40 ²	0,20	> +100	0,80
Vorzugsaktie (in Euro)	1,42 ²	0,22	> +100	0,82
Gesamtausschüttung netto	34,5 ²	5,2	> +100	20,4
Anzahl der Mitarbeiter ³	2.871	2.981	-3,7	2.776
Anzahl der Stationen weltweit (31.12.) ⁴	1.852	1.923	-3,7	1.879
davon Inland ⁵	510	530	-3,8	526

¹ Umsätze aus Vermiet- und Leasinggeschäften, ohne Umsätze aus dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge

² Vorschlag der Verwaltung, inkl. Bonusdividende

³ Im Jahresdurchschnitt

⁴ Inklusive Franchisenehmer

⁵ Ohne SIXTI

INHALT

Brief an die Aktionäre	3
Bericht des Aufsichtsrats	6
Sixt-Aktie und -Genussschein	12
Corporate Governance-Bericht	17
Die Zukunft der Mobilität beginnt bei Sixt	25
Konzernlagebericht	
Geschäft und Rahmenbedingungen	30
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	46
Risikobericht	64
Prognosebericht	72
Abhängigkeitsbericht	76
Erklärung zur Unternehmensführung	77
Nachtragsbericht	77
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	80
Versicherung der gesetzlichen Vertreter der Sixt Aktiengesellschaft	81
Konzernabschluss	
Gewinn- und Verlustrechnung	84
Bilanz	85
Kapitalflussrechnung	86
Entwicklung des Eigenkapitals	87
Anhang zum Konzernabschluss	
Bilanz Sixt Aktiengesellschaft (HGB)	142
Gewinn- und Verlustrechnung Sixt Aktiengesellschaft (HGB)	143
Finanzkalender	144

Autofahren ist mehr als reine Fortbewegung. Wer ein Fahrzeug mietet oder least, wünscht Komfort, Flexibilität und Sicherheit zu günstigen Preisen – und dies oft weltweit.

Sixt ist ein international führender Anbieter hochwertiger Mobilitätsdienstleistungen für Geschäfts- und Firmenkunden sowie Privatreisende. Zahlreiche Stärken verleihen dem 1912 gegründeten Unternehmen eine einzigartige Marktstellung, darunter die breite Auswahl an Premiumprodukten in den beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing, das gute Preis-Leistungs-Verhältnis, die konsequente Dienstleistungsorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die ausgeprägte Innovationskultur.

Das Unternehmen ist in mehr als 100 Ländern weltweit vertreten. Es unterhält Kooperationen mit renommierten Adressen der Hotelbranche, bekannten Fluggesellschaften und zahlreichen namhaften Dienstleistern aus dem Touristiksektor. Die Marke Sixt steht für den „Spirit of Mobility“ im besten Sinne. Dabei steht immer der Nutzen für die Kunden im Mittelpunkt aller Aktivitäten.

Die langfristige Strategie von Sixt zielt auf den Ausbau der internationalen Expansion, die konsequente Ausrichtung auf Ertragsstärke und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Sixt-Konzern blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. War das Jahr zuvor noch durch Anpassungseffekte an das seinerzeit rezessive wirtschaftliche Umfeld geprägt, so haben wir im Berichtsjahr schneller als geplant zur Ertragsstärke der Vorkrisenjahre zurückgefunden. Nicht zuletzt dank eines sehr starken Schlussquartals konnten wir die Erwartungen des Marktes sogar übertreffen. Unsere zu Beginn des Jahres 2010 geäußerte Einschätzung, dass Sixt strategisch, operativ und finanziell hervorragend gerüstet ist, um von der anziehenden Konjunktur überdurchschnittlich zu profitieren, hat sich als richtig erwiesen. In Zahlen und Fakten ausgedrückt bedeutet dies:

- Den Konzerngewinn vor Steuern (EBT), unsere wichtigste Ergebnisgröße, konnten wir von 15,1 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 102,3 Mio. Euro – wie prognostiziert – erheblich steigern. Der bereits im Vorjahr beginnende Aufwärtstrend setzte sich 2010 beschleunigt fort. Sixt setzt damit in puncto Profitabilität weiterhin Maßstäbe in der Branche. Grundlagen des deutlichen Ergebniswachstums war das Zusammenspiel aus Zuwächsen im operativen Geschäft, einer vorsichtigen Flottenpolitik, Effizienzsteigerungen und Kostendisziplin in allen Konzernbereichen.
- Im Geschäftsbereich Autovermietung erhöhten sich die Vermietungserlöse im Jahr 2010 um 6,5 % auf rund 807 Mio. Euro. Dabei nahm die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf stetig zu; nach sechs Monaten hatte das Umsatzplus noch 2,6 % betragen. Natürlich haben wir bei dieser erfreulichen Entwicklung von dem allgemeinen Konjunkturaufschwung profitiert, der eine Zunahme der internationalen Reisetätigkeit zur Folge hatte. Der Umsatzanstieg ist aber auch Folge intensiver Vertriebsmaßnahmen im In- und Ausland. Dadurch konnten wir unsere Position als Nummer 1 im deutschen Autovermietmarkt festigen und in wichtigen europäischen Ländern Marktanteile gewinnen.
- Im Geschäftsbereich Leasing haben wir 2010 mit rund 404 Mio. Euro den Vorjahresumsatz aus Leasinggeschäften nahezu wieder erreicht. Im Fokus stand jedoch ganz klar die Verbesserung der Ertragsqualität des Vertragsbestands – gemäß unseres strategischen Grundsatzes „Ertrag vor Umsatz“. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich in einem Anstieg des Leasingergebnisses auf mehr als das Dreifache des Vorjahreswerts.
- Die gute Entwicklung in den operativen Geschäften wurde nicht zuletzt durch die hochsolide Kapital- und Finanzierungsbasis des Sixt-Konzerns ermöglicht. So haben wir im Jahr 2010 durch die Begebung einer sechsjährigen Anleihe im Volumen von 250 Mio. Euro sowie durch weitere Finanzierungsmaßnahmen wie zum Beispiel der Emission eines Schuldschein-darlehens die Finanzierungsbasis verbreitert und das langfristige Fälligkeitsprofil unserer Finanzverbindlichkeiten verbessert. Und mit 24 % wies der Konzern Ende 2010 weiterhin eine Eigenkapitalquote auf, die erheblich über dem Durchschnitt der Vermiet- und Leasingbranche liegt.



ERICH SIXT

Jahrgang 1944, trat 1969 in das Unternehmen ein und ist der Vorsitzende des Vorstands der Sixt Aktiengesellschaft.

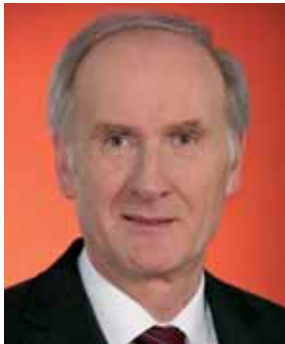


DR. JULIAN ZU PUTLITZ

Jahrgang 1967, ist seit 2009 bei der Sixt Aktiengesellschaft und als Vorstand zuständig für die Ressorts Finanzen und Controlling.

Ertragsstärke und finanzielle Solidität ermöglichen es, Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, einen sehr attraktiven Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2010 zu unterbreiten. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2011 die Zahlung von 1,00 Euro pro Stammaktie und von 1,02 Euro pro Vorzugsaktie vor. Je Stammaktie und je Vorzugsaktie wollen wir zudem eine Bonusdividende von 0,40 Euro ausschütten. Damit kämen fast 35 Mio. Euro oder rund die Hälfte des Konzernüberschusses zur Ausschüttung. Darüber hinaus schlagen wir die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1 zu 1 vor. Das bedeutet, dass jeder Aktionär für jede Sixt-Aktie eine neue Aktie gratis erhält. Damit wandeln wir einen Teil unserer hohen Rücklagen in dividendenberechtigtes Grundkapital zum Vorteil aller Aktionärinnen und Aktionäre um. Die Erhöhung der Aktienanzahl sollte zudem einen positiven Effekt auf das Handelsvolumen und die Liquidität unserer Aktien haben.

Wie lohnenswert die Investition in die Sixt-Aktie ist, dokumentiert nicht nur unsere aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik. Mit Wertzuwächsen von 73 % bei der Stammaktie und 52 % bei der Vorzugsaktie haben wir 2010 bereits im zweiten Jahr in Folge den Vergleichsindex SDax deutlich geschlagen. Der Kapitalmarkt hat somit die strategischen Fortschritte und die signifikante Verbesserung der Ertragslage des Konzerns honoriert.



DETLEV PÄTTSCH

Jahrgang 1951, ist seit 1986 bei der Sixt Aktiengesellschaft und verantwortet als Vorstand den Bereich Operations.

Zusammenfassend haben wir also allen Grund, mit den Ergebnissen des vergangenen Geschäftsjahres zufrieden zu sein. Gerade bei einem Dienstleistungsunternehmen wie Sixt steht und fällt der Erfolg mit der Kompetenz und dem Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gelten deshalb unser herzlicher Dank und unsere Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Die Aussichten für 2011 bewerten wir grundsätzlich positiv. Die Erholung der Weltwirtschaft sollte sich – wenn auch mit abgeschwächten Zuwachsraten – fortsetzen, so dass wir auch für die internationalen Mobilitätsmärkte von einem weiteren Wachstum ausgehen. Allerdings bleibt Vorsicht ratsam: Die noch immer nicht gebannte Schuldenkrise einzelner europäischer Staaten oder die zu Jahresbeginn 2011 erfolgten politischen Umbrüche in einem Teil der arabischen Welt sind Faktoren, die den wirtschaftlichen Aufschwung zumindest verlangsamen können. Auch die Bedrohung durch den internationalen Terror stellt eine latente Gefahr für den Reiseverkehr dar – erinnert sei an die umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen an deutschen Flughäfen und Bahnhöfen im Herbst 2010.

Sixt hat unverändert das Ziel, in beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing nachhaltig stärker zu wachsen als der Markt und dabei den Anteil des Auslandsgeschäfts in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen. Ein wichtiger Schlüssel dazu sind Innovationen, die unseren Kunden helfen, Zeit und Kosten zu sparen und bequemer an ihr Ziel zu kommen. Wir greifen deshalb neue Trends im Mobilitätsverhalten der Menschen auf und nutzen neue technologische Möglichkeiten, um veränderte Bedürfnisse bestmöglich zu bedienen. Die Erschließung zukunftsreicher Marktsegmente wie das Carsharing, der Ausbau unserer bereits umfangreichen Online- und Mobile-Produkte und -Dienstleistungen oder unsere Pilotaktivitäten bei Elektrofahrzeugen sind gute Beispiele für die Vorreiterrolle in der Mobilitätsbranche, die auszufüllen unser Anspruch ist. Die Zukunft der

Mobilität beginnt bei Sixt – deshalb steht dieses wichtige Thema im Mittelpunkt des aktuellen Geschäftsberichts. Dabei gilt: Innovationen können nur auf Basis einer gewachsenen Dienstleistungskultur erfolgreich sein, die Sixt seit jeher auszeichnet und an der wir Tag für Tag arbeiten.

Für den Geschäftsverlauf des Sixt-Konzerns im Jahr 2011 sind wir optimistisch. Mit Blick auf unsere Stärken im Markt und die positiven Rahmenbedingungen erwarten wir ein Wachstum der Vermietungserlöse und stabile Umsätze aus Leasinggeschäften. Zusammen mit den schlanken Kostenstrukturen und der unverändert geltenden „Ertrag vor Umsatz“-Strategie ist es unser Ziel, das Konzern-EBT weiter zu erhöhen.

Sixt hat 2010 zügig in die Erfolgsspur zurückgefunden. Jetzt gilt es, weiter an Fahrt zu gewinnen und Marktchancen entschlossen zu nutzen. Wir freuen uns, wenn Sie Sixt auf diesem Weg begleiten.



THORSTEN HAESER

Jahrgang 1968, trat 2010 in die Sixt Aktiengesellschaft ein und ist Vertriebsvorstand.

Pullach, im März 2011

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

ERICH SIXT

DR. JULIAN ZU PUTLITZ

DETLEV PÄTSCH

THORSTEN HAESER



DR. GUNTER THIELEN

Jahrgang 1942, seit 2008
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Sixt Aktiengesellschaft.

Allgemeines

Der Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft hat während des Jahres 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Er hat sich eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und den Vorstand regelmäßig beraten. Zu diesem Zweck fanden vier Sitzungen statt, wobei der gesetzlich vorgeschriebene Turnus von zwei Sitzungen je Kalenderhalbjahr eingehalten wurde.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat entsprechend seiner Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Lage der Gesellschaft und bindet ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung ein. Zu diesem Zweck erstellt der Vorstand vierteljährlich einen schriftlichen Bericht, der unter anderem detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Sixt Aktiengesellschaft und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen enthält. Hinzu kommt eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen das Kontrollgremium mit dem Vorstand Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategien erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über diese dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise waren die Aufsichtsratsmitglieder über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert. Die Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die aktienrechtlichen Vorschriften über die Berichtspflicht des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat wurden stets beachtet.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Präsenzsitzungen. Beschlüsse können bei Bedarf auch im Rahmen von Telefonkonferenzen oder zwischen den Sitzungen im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst werden. Von dieser Form der Beschlussfassung wurde im Berichtsjahr mehrere Male Gebrauch gemacht.

Wie auch in den Vorjahren bildete der Aufsichtsrat im Jahr 2010 keine Ausschüsse. Grund ist, dass das Gremium nur aus drei Personen besteht und deshalb ein Effizienzfortschritt durch die Bildung von Ausschüssen nicht zu erwarten ist.

Wesentliche Themen

In den Sitzungen des Jahres 2010 wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands umfassend über alle zentralen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensstrategie, der Risikolage, des Risikomanagements und der Finanzierungsstruktur der Sixt Aktiengesellschaft und des Sixt-Konzerns unterrichtet. Der Vorstand nahm an allen Sitzungen teil, so dass die Aufsichtsratsmitglieder diese und andere Themen mit ihm eingehend erörtern konnten. Dabei erläuterte der Vorstand unter anderem die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des Sixt-Konzerns im In- und Ausland und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der jeweiligen Wettbewerbssituationen ein.

In den Erörterungen des Aufsichtsrats im Jahr 2010 standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

- Das Gremium befasste sich eingehend mit der Konzernstrategie und den Effekten aus den strategischen Anpassungen, die im Vorjahr im Zuge des veränderten konjunkturellen Umfelds eingeleitet wurden. Im Fokus der Erörterungen standen die Konzentration auf margenstarke Umsätze in den beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing, die Reduzierung der Kosten im gesamten Konzern sowie Effizienzverbesserungen bei Strukturen und Prozessen. Ebenso wurden die Entwicklung des Kundenbestands und das Neukundengeschäft besprochen.
- Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Nachfragesituation in der Autovermietung sowie im Leasing. Der Vorstand berichtete, dass es 2010 in einem verbesserten, aber nach wie vor schwierigen Marktumfeld gelungen sei, die Vermietungserlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht zu steigern. Die Erholung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur habe sich in einer wieder leicht steigenden Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen insbesondere in der Autovermietung ausgewirkt.
- Ein wichtiges Thema war wie im Vorjahr die Einkaufspolitik für die Vermiet- und Leasingflotte, vor allem mit Blick auf einen günstigen Finanzierungsmix für den Sixt-Konzern und auf die Strategie, die Restwerte des weit überwiegenden Teils der Fahrzeuge durch feste Rückkaufvereinbarungen mit Herstellern und Händlern abzusichern. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand die Möglichkeiten, die Vermietflotte kurzfristig wegen Nachfrageschwankungen anzupassen.
- Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Auslandsgeschäft des Konzerns und den weiteren Expansionsmöglichkeiten durch internes oder externes Wachstum.
- Das Gremium befasste sich mit der Entwicklung der operativen Kosten, insbesondere mit den Fuhrpark- und Personalkosten, und in diesem Zusammenhang mit einer Optimierung des Netzes der Servicestationen.
- Ferner ließ sich der Aufsichtsrat durch den Vorstand einen detaillierten Überblick über die Risikolage des Konzerns geben. Er hat sich mit den wesentlichen Elementen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie mit der Wirksamkeit, der Ausstattung und Feststellungen der internen Revision auseinandergesetzt.
- Das Gremium erörterte im Rahmen seiner Beratungen ausführlich das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und überprüfte die Angemessenheit der Vergütungsstruktur.
- Der Aufsichtsrat informierte sich über den Status des Erwerbs eigener Aktien durch den Vorstand. Das im August 2010 gestartete Aktienrückkaufprogramm verfolgt das Ziel einer Kapitalherabsetzung durch Einziehung der eigenen Aktien und einer damit einhergehenden Verbesserung wichtiger Finanzkennzahlen.

Corporate Governance

Die Unternehmensführung und -kontrolle der Sixt Aktiengesellschaft richtet sich nach den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat berichten im Corporate Governance-Bericht, der im Geschäftsbericht veröffentlicht wird, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex über die Corporate Governance bei der Sixt Aktiengesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat haben ferner im Dezember 2010 eine Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben und diese den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (<http://ag.sixt.de/investorrelations>) dauerhaft zugänglich gemacht. Mit wenigen Ausnahmen, die zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt sind, folgt die Sixt Aktiengesellschaft den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2010

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2010 der Sixt Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der Regelungen der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und der Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung erfolgte nach Beauftragung durch den Aufsichtsrat auf Grundlage des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010.

Die genannten Unterlagen wurden zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns den Mitgliedern des Aufsichtsrats mit einer ausreichenden Frist zur Prüfung zugesandt. Sie wurden in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats am 6. April 2011 erörtert und geprüft. Die Abschlussprüfer des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses nahmen an dieser Sitzung teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Tätigkeit und gaben dem Aufsichtsrat weitere Auskünfte. Die Abschlussprüfer erläuterten auch im Einzelnen das Ergebnis ihrer Prüfung der Risikolage und des Risikomanagements der Gesellschaft und bestätigten, dass es in der Sixt Aktiengesellschaft und den Konzerngesellschaften keine wesentlichen Risiken gibt, die nicht in den Berichten erwähnt sind.

Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend Kenntnis genommen und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lage- und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss wurde damit nach den Vorschriften des Aktiengesetzes festgestellt. Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Sixt Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG in seine Prüfung einbezogen und seinen Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat keine Beanstandungen ergeben. Es wurde folgender uneingeschränkter Vermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch die Überprüfung des Berichts über die Beziehungen der Sixt Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Personalien

Im Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft ergab sich im Jahr 2010 folgende Veränderung:

Herr Thorsten Haeser wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 in den Vorstand berufen und übernahm die Leitung des Vertriebs. In dieser Funktion verantwortet er die gesamten nationalen und internationalen Vertriebsaktivitäten des Konzerns in den beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing. Zuvor war Herr Haeser Mitglied der Geschäftsführung und Leiter des deutschen Privatkundengeschäfts bei Telefónica O2 Germany, der deutschen Gesellschaft des internationalen Telekommunikationskonzerns Telefónica.

Im Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft ergab sich im Berichtsjahr keine Veränderung.

Der Sixt-Konzern hat im Jahr 2010 eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnet. Durch die bereits im Vorjahr eingeleiteten strategischen und operativen Maßnahmen gelang es, einen großen Schritt auf dem Weg zu der Ertragsstärke vor Rezession und Finanzkrise zu vollziehen. Dies wurde nur möglich durch das große Engagement aller Beteiligten. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz sowie die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Pullach, im April 2011

Der Aufsichtsrat



DR. GUNTER THIELEN

Vorsitzender



THIERRY ANTINORI

Stellvertretender Vorsitzender



RALF TECKENTRUP

Aufsichtsrat



Freude am
(Die Zukunft der Mobilität beginnt hier:



Aufschließen.

MobileKey von Sixt und BMW ConnectedDrive)

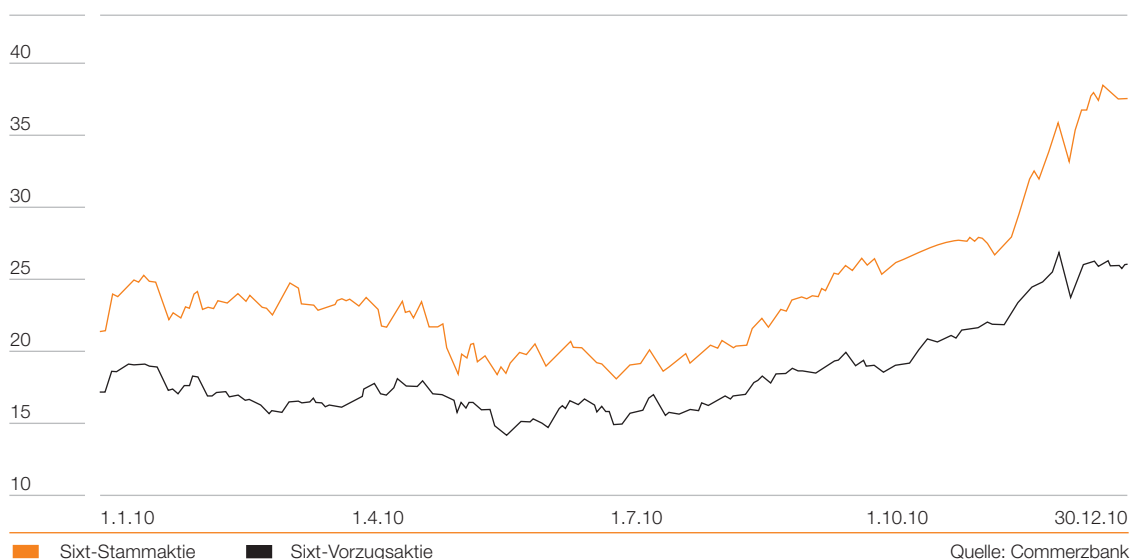
Aktienmärkte setzen ihren Aufwärtstrend 2010 fort

Die internationalen Aktien- und Kapitalmärkte verzeichneten im Jahr 2010 eine insgesamt positive Entwicklung und setzten damit den Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Jedoch waren die Kursverläufe vor allem in der ersten Jahreshälfte volatil: Die wichtigsten Aktienindizes starteten schwach in das neue Jahr, um sich gegen Ende des ersten Quartals wieder deutlich zu erholen, gerieten ab dem zweiten Quartal aber wieder unter Druck. Ein wichtiger Einflussfaktor war die sich zuspitzende Schuldenkrise mehrerer Staaten in der Eurozone sowie die damit verbundenen Ankündigungen drastischer Sparmaßnahmen. Dies sowie schwächere Konjunkturdaten aus den USA und eine restriktivere Geldpolitik in China sorgten für Spekulationen, das Wachstum der Weltwirtschaft könnte deutlich an Fahrt verlieren. Allerdings entwickelten sich die Kapitalmärkte im zweiten Halbjahr überwiegend positiv, unter anderem aufgrund der guten Konjunkturdaten aus Deutschland und in zahlreichen Schwellenländern, der erfreulichen Ergebnissituation vieler Unternehmen im zweiten und dritten Quartal sowie des guten Ergebnisses des europäischen Bankenstresstests.

Die Aktienmärkte in Deutschland, den USA und in Asien erzielten im Jahr 2010 überwiegend Zuwächse. Der Deutsche Aktienindex (DAX) sank bis zum 5. Februar 2010 auf den Jahrestiefstwert von 5.433 Punkten. Daraufhin setzte er zu einer Aufwärtsbewegung an, die jedoch bis in den Herbst immer wieder von zeitweiligen Kursrückgängen unterbrochen wurde. Den Jahreshöchstwert erreichte der Index am 21. Dezember 2010 mit 7.087 Punkten; er schloss das Jahr bei 6.914 Punkten. Das entspricht einem Wachstum von 16 % nach einem Plus von 24 % im Jahr 2009. Der SDAX, in dem die Stammaktie der Sixt Aktiengesellschaft notiert ist, wuchs 2010 stärker als alle anderen deutschen Indizes und verzeichnete ein Plus von 46 % (2009: +27 %).

Dagegen fielen die Leitindizes an vielen anderen europäischen Börsenplätzen im Jahresverlauf zurück. Der Euro Stoxx 50 sank um 5 % (2009: +21 %). Der US-amerikanische Dow Jones stieg um 11 % (2009: +19 %), der japanische Nikkei 225 ging leicht um 2 % zurück (2009: +19 %). Die Börsen der asiatischen Schwellenländer erzielten erneut insgesamt kräftige Zuwächse.

Wertentwicklung Stammaktie und Vorzugsaktie



Sixt-Aktie erneut mit dynamischer Entwicklung

Die Sixt-Stammaktie sowie die Sixt-Vorzugsaktie erzielten im Jahr 2010 jeweils deutliche Wertsteigerungen und setzten damit den Trend des Vorjahres fort. Der Kurs der Stammaktie stieg im Jahresverlauf sogar um knapp drei Viertel und zeigte somit eine ähnlich dynamische Entwicklung wie im Jahr 2009. Insgesamt verzeichneten sowohl Stamm- als auch Vorzugsaktien im Berichtsjahr erneut einen stärkeren Wertzuwachs als der Referenzindex SDAX.

Die Sixt-Stammaktie erreichte ihren Jahrestiefststand von 18,30 Euro am 1. Juli 2010. Danach vollzog sie eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung und beschleunigte dabei ihr Wachstum in den Monaten November und Dezember, so dass sie ihren Jahreshöchstwert von 38,89 Euro am 21. Dezember 2010 erzielte. Der Jahresschlusskurs lag bei 37,99 Euro, was einem Zuwachs von 73 % gegenüber dem Schlusskurs 2009 (21,94 Euro) im Xetra-Handel entspricht.

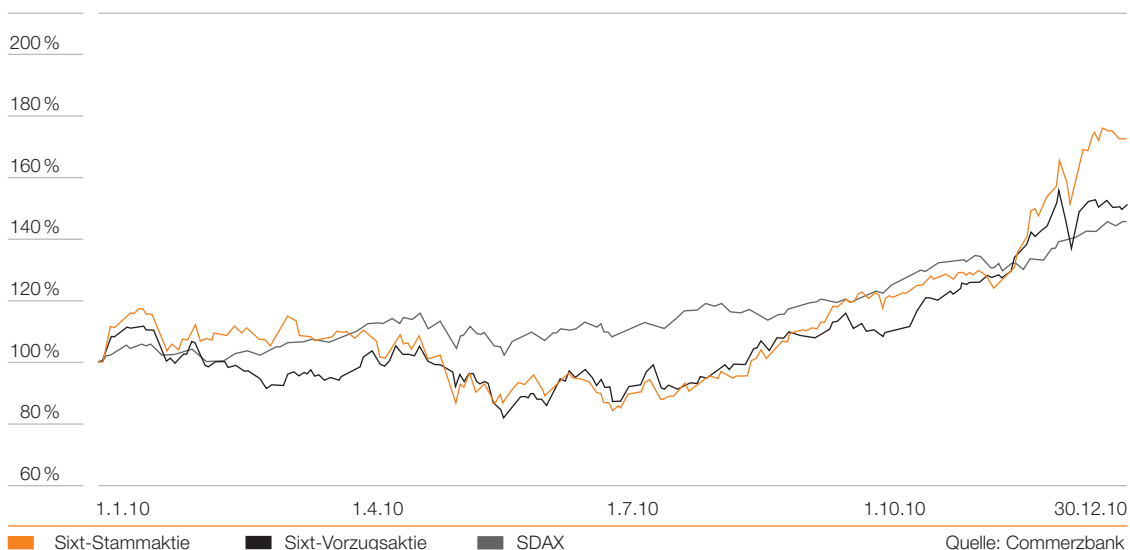
Die Sixt-Vorzugsaktie erreichte am 25. Mai 2010 ihren Jahrestiefststand von 13,90 Euro. Analog zur Stammaktie zog der Kurs daraufhin beständig an und erzielte am 6. Dezember 2010 den Jahreshöchstwert von 26,89 Euro. Der Jahresschlusskurs betrug 26,05 Euro und lag damit um 52 % über dem Xetra-Schlusskurs 2009 (17,15 Euro).

Die Entwicklung der Sixt-Aktien deutet darauf hin, dass der Aktienmarkt die von Sixt im Jahr 2010 fortgesetzten Maßnahmen zur Erreichung einer deutlichen Ergebnisverbesserung honoriert hat.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand hat am 19. August 2010 nach zuvor erteilter Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien auszuüben und eigene Stamm- und Vorzugsaktien im Gegenwert von insgesamt bis zu 20 Mio. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) über die Börse zu erwerben. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 433.237 Stammaktien mit einem Volumen von 13,1 Mio. Euro sowie 174.386 Vorzugsaktien mit einem Volumen von 3,8 Mio. Euro zurückgekauft. Dies entspricht nominal rund 2,4 % des Grundkapitals. Das Rückkaufprogramm wurde am 25. Januar 2011 abgeschlossen.

Wertentwicklung Stammaktie, Vorzugsaktie und SDAX



Bei Beendigung hatte die Gesellschaft 507.784 Stammaktien mit einem Volumen von 15,7 Mio. Euro sowie 195.423 Vorzugsaktien mit einem Volumen von 4,3 Mio. Euro erworben, insgesamt somit 703.207 Stück Aktien mit einem Anschaffungswert von 20,0 Mio. Euro.

Stabile Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2010 befanden sich die stimmberechtigten Stammaktien, gemessen am eingetragenen Grundkapital, zu 56,8 % im Besitz der Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, deren Anteile vollständig bei der Familie Sixt liegen. Unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufs betrug die Quote zum Stichtag 58,3 % und bei Beendigung des Rückkaufs 58,6 %.

Meldungen über weitere Stimmrechtspakete lagen der Gesellschaft nicht vor.

Dividendenentwicklung für 2010 folgt dem starken Gewinnanstieg

Die Sixt Aktiengesellschaft verfolgt den Grundsatz, die Aktionärinnen und Aktionäre über eine angemessene Dividende an der Unternehmensentwicklung zu beteiligen. Dabei verfolgt sie eine ertragsorientierte Ausschüttungspolitik, die Dividendenzahlungen aus der Substanz vermeidet und die eine Stärkung der Eigenkapitalbasis mit Blick auf die Expansion des Konzerns im In- und Ausland berücksichtigt.

Die ordentliche Hauptversammlung beschloss am 17. Juni 2010, gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von 0,20 Euro je Stammaktie und von 0,22 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten. Der Vorschlag berücksichtigte das reduzierte Konzernergebnis des Jahres in angemessener Weise. Die Dividendensumme betrug somit 5,2 Mio. Euro.

Für das Geschäftsjahr 2010 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2011 vor, eine Dividende von 1,00 Euro je Stammaktie und von 1,02 Euro je Vorzugsaktie sowie eine Bonusdividende von 0,40 Euro je Aktie für beide Aktiengattungen auszuschütten. Der Vorschlag trägt der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserten Ertragslage des Konzerns Rechnung. Dies entspricht (unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Berichterstellung im Bestand befindlichen, nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien und der Ausschüttung der Bonusdividende) einer Dividendensumme von 34,5 Mio. Euro, ein Anstieg um rund 560 % gegenüber dem Vorjahr.

Bezogen auf den Konzernüberschuss nach Anteilen dritter Gesellschafter beträgt die Ausschüttungsquote inklusive Bonusdividende 49 % (Vorjahr: 50 %). Die Dividendenrendite beläuft sich gemessen am Jahresschlusskurs 2010 unter Berücksichtigung der Bonusdividende auf 3,7 % je Stammaktie und 5,5 % je Vorzugsaktie.

Daten zur Sixt-Aktie

Aktiengattungen	Nennwertlose stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien (WKN: 723132, ISIN: DE0007231326) Nennwertlose stimmrechtlose Inhaber-Vorzugsaktien (WKN: 723133, ISIN: DE0007231334)
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt am Main, München, Stuttgart, Hannover, Düsseldorf, Hamburg, Berlin
Wichtige Indizes	SDAX (Gewichtung Stammaktie: 2,18 %) CDAX (Gewichtung Stammaktie: 0,04 %, Gewichtung Vorzugsaktie: 0,03 %) Prime All Share (Gewichtung Stammaktie: 0,04 %, Gewichtung Vorzugsaktie: 0,03 %)
Handelssegment	Prime Standard
Designated Sponsors	Commerzbank AG, UniCredit Bank AG

	2010	2009
Ergebnis je Aktie		
unverwässert (in Euro)		
Stammaktie	2,82	0,40
Vorzugsaktie	2,85	0,42
Dividende (in Euro)		
Stammaktie	1,00	0,20
	+ Bonus 0,40 ¹	
Vorzugsaktie	1,02	0,22
	+ Bonus 0,40 ¹	
Anzahl der Aktien (per 31.12., einschl. eigene Aktien)	25.225.350	25.225.350
Stammaktie	16.472.200	16.472.200
Vorzugsaktie	8.753.150	8.753.150
Höchstkurs (in Euro)²		
Stammaktie	38,89	23,44
Vorzugsaktie	26,89	18,45

	2010	2009
Tiefstkurs (in Euro)²		
Stammaktie	18,30	8,12
Vorzugsaktie	13,90	7,16
Jahresschlusskurs (in Euro)²		
Stammaktie	37,99	21,94
Vorzugsaktie	26,05	17,15
Dividendenrendite (in %)³		
Stammaktie	3,7	0,9
Vorzugsaktie	5,5	1,3
Börsenkapitalisierung (in Mio. Euro)^{3,4}		
per 31.12.	854	512

¹ Vorschlag der Verwaltung

² Alle Kurse beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse

³ Auf Basis Jahresschlusskurs

⁴ Auf Basis Stamm- und Vorzugsaktien

Darüber hinaus wird den Aktionärinnen und Aktionären die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1 zu 1 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vorgeschlagen. Damit würde für jede Stamm- und jede Vorzugsaktie eine neue Aktie der jeweiligen Aktiengattung ausgegeben, was die Verdopplung des Grundkapitals und der Aktienanzahl zur Folge hätte. Die Gratisaktien sollen ab dem Geschäftsjahr 2011 dividendenberechtigt sein. Der Vorstand erwartet von dieser Maßnahme eine Erhöhung des Handelsvolumens und der Liquidität der Sixt-Aktien.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Sixt fühlt sich den Grundsätzen einer offenen, zeitnahen und umfassenden Kommunikation gegenüber dem Kapitalmarkt, den Aktionären und den Medien verpflichtet. Aus der Notierung der Sixt-Aktie im Prime Standard der Deutschen Börse und der Position von Sixt als großer Publikumsgesellschaft ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Transparenz sowie umfangreiche Publizitätspflichten.

Sixt hat die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern ausgeweitet. Um dem hohen Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit gerecht zu werden, führte der Vorstand im Jahr 2010 erneut einen regelmäßigen und intensiven Austausch mit Analysten und Investoren aus dem In- und Ausland. Diese Gespräche dienten dazu, die strategische Ausrichtung und die Geschäftsentwicklung von Sixt zu erläutern und in das Branchen- und Kapitalmarktumfeld einzuordnen. Ein Schwerpunkt der Gespräche lag im Berichtsjahr auf den operativen Maßnahmen und Fortschritten von Sixt in der Folge des krisenhaften Marktumfelds seit Ende 2008 und den Wachstumstreibern des Konzerns in der Zukunft.

Auf positive Resonanz stießen die Roadshows des Vorstands im In- und Ausland. In diesem Rahmen erfolgten 2010 Gespräche mit Investoren unter anderem in Baden-Baden, Frankfurt, München, Helsinki, Kopenhagen, London, Paris, Oslo, Wien und Zürich. Darüber hinaus wurden aus Anlass der vorläufigen Zahlen 2009 und der Halbjahreszahlen 2010 auch Telefonkonferenzen für Analysten und Investoren abgehalten.

Der Vorstand ist auch 2010 anlässlich der Veröffentlichung der Quartalsberichte 2010 im Rahmen von Telefonkonferenzen in direkten Kontakt mit den Medien getreten. Diese seit Jahren stattfindenden Konferenzen haben sich bewährt, um die Öffentlichkeit ergänzend zu etablierten Veranstaltungen wie der Jahrespressekonferenz und der Jahreshauptversammlung über den Geschäftsverlauf von Sixt zu informieren und aktuelle Themen, die für den Konzern von Relevanz sind, zu kommentieren.

Renommiertere Finanz- und Researchinstitute verfolgen aufmerksam die Entwicklung des Unternehmens und erstellen auf Basis eines engen Dialogs mit dem Vorstand Studien über Sixt. So wurden im Jahr 2010 entsprechende Berichte unter anderem von Bankhaus Lampe, Commerzbank, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Merck Finck & Co., M.M. Warburg & Co., Reuschel & Co., UniCredit und WestLB erstellt.

Der Vorstand von Sixt wird auch künftig das direkte Gespräch mit Investoren, Analysten und Medien suchen und dabei geeignete Kommunikationswege nutzen, um dem Informationsbedürfnis des Kapitalmarktes und der Medien Rechnung zu tragen. Ziel ist es, die Coverage der Sixt-Aktie weiter auszubauen und den Dialog mit dem Kapitalmarkt zu vertiefen sowie die guten Perspektiven des Konzerns und dessen solide Kapital- und Finanzierungsbasis zu erläutern.

Genussschein 2004/2011

Der Genussschein, den Sixt im Herbst 2004 mit einem Gesamtnennwert von 100 Mio. Euro emittiert hatte, verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 eine insgesamt positive Entwicklung. Der Kurs stieg seit Jahresbeginn kontinuierlich und erreichte seinen Höchstwert von 115,5 % am 14. Mai 2010. Mitte Juni fiel die Notierung deutlich; sie verzeichnete den Tiefstwert von 104,6 % am 28. Juni 2010. Anschließend vollzog sie erneut eine stetige Aufwärtsbewegung und schloss das Jahr bei 111,3 % (Vorjahresstichtag: 105,5 %). Alle Werte beziehen sich auf den Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Berichtsjahr wurde die erste Tranche des Genussscheins über 50 Mio. Euro zur Rückzahlung fällig. Diese erfolgte nach Maßgabe der Genussscheinbedingungen am 18. Juni 2010. Die zweite Tranche wird entsprechend der Bedingungen nach der Hauptversammlung im Jahr 2012 fällig.

Daten zum Sixt-Genussschein

Nennbetrag nach Teilrückzahlung	50 Mio. Euro
Stückelung nach Teilrückzahlung	1 Mio. Stück à 50 Euro, auf den Inhaber lautend
ISIN	DE000A0DJZP8
Notierung	Amtlicher Markt, Frankfurter Wertpapierbörse
Gewinnausschüttung	9,05 % p.a.
Ausschüttungstermin	Erster Bankarbeitstag nach ordentlicher Hauptversammlung, welcher der Jahresabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt wird
Laufzeit	50 % des ursprünglichen Nennwertes wurden bereits planmäßig getilgt. 50 % des ursprünglichen Nennwertes mit Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011, fällig nach Maßgabe der Genussscheinbedingungen am ersten Bankarbeitstag nach ordentlicher Hauptversammlung, welcher der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2011 vorgelegt wird.

Entsprechend den Bestimmungen des § 289a HGB hat die Gesellschaft eine Erklärung zur Unternehmensführung in ihren Lagebericht aufzunehmen. Gemäß § 317 Abs. 2 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB jedoch nicht in die Prüfung einzubeziehen. Die Erklärung ist auch auf der Homepage der Sixt Aktiengesellschaft unter <http://ag.sixt.de/investor-relations> abrufbar.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Corporate Governance

Für die Sixt Aktiengesellschaft ist eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) ein wichtiges Mittel, um das Vertrauen des Kapitalmarktes in die Gesellschaft zu sichern und auszubauen. Ein verantwortungsbewusstes und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat einen hohen Stellenwert für das Unternehmen. Grundlegende Merkmale einer guten Corporate Governance sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit in der nach außen und innen gerichteten Unternehmenskommunikation.

Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind ein etablierter Beurteilungsmaßstab für die Unternehmensführung deutscher börsennotierter Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat von Sixt bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex, den die Regierungskommission am 26. Februar 2002 veröffentlicht und zuletzt am 26. Mai 2010 geändert hat.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft müssen gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) eine jährliche Erklärung abgeben, inwieweit sie den Deutschen Corporate Governance Kodex befolgt haben oder befolgen. Darüber hinaus ist zu begründen, welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft haben seit dem Jahr 2002 jährlich eine solche Entsprechenserklärung abgegeben und publiziert. Jede Entsprechenserklärung wird für die Dauer von fünf Jahren auf der Homepage des Unternehmens unter <http://ag.sixt.de/investor-relations> der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die jüngste Entsprechenserklärung beider Gremien zu der seit Mai 2010 gültigen Fassung des Kodex wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 (nachfolgend „Kodex“) wird und wurde mit folgenden Abweichungen entsprochen:

- Ziffer 2.3.3 Satz 2 des Kodex enthält u.a. die Empfehlung, Aktionäre bei der Briefwahl zu unterstützen. Die Satzung der Sixt Aktiengesellschaft sieht die Möglichkeit einer Briefwahl nicht vor.
- In der D&O-Versicherung der Sixt Aktiengesellschaft ist für Vorstandsmitglieder für die Zeit bis zum 30.06.2010 und für Aufsichtsratsmitglieder auch für die Zeit danach kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8 des Kodex). Die Sixt Aktiengesellschaft ist der Ansicht, dass sowohl die

Motivation als auch das Verantwortungsbewusstsein der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nicht durch einen Selbstbehalt verbessert würden, zumal etwaige Selbstbehalte durch die Vorstands-/Aufsichtsratsmitglieder selbst versichert werden könnten.

- Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 4 des Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen vereinbart werden, dass Zahlungen an Vorstandsmitglieder bei vorzeitiger Beendigung ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Die Sixt Aktiengesellschaft hat bei dem Abschluss von Vorstandsverträgen keinen Abfindungs-Cap vereinbart. Angesichts des Umstandes, dass Vorstandsverträge vor Ablauf der Bestellungsperiode ohne wichtigen Grund nicht vorzeitig einseitig beendet werden können, kann auch nicht ein Abfindungs-Cap für den Fall der vorzeitigen einseitigen Beendigung eines Vorstandsvertrages ohne wichtigen Grund vereinbart werden.
- Die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans werden im Geschäftsbericht erläutert. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführung wird im Anhang des Konzernabschlusses getrennt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und langfristigen Anreizwirkungen ausgewiesen. Eine Individualisierung der Angaben erfolgt aufgrund entsprechender Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 14.07.2005 und 17.06.2010 nicht, da die Sixt Aktiengesellschaft der Ansicht ist, dass eine Individualisierung einen zu starken Eingriff in die Privatsphäre der Vorstandsmitglieder bedeuten würde. Folglich wird von der Erstellung eines Vergütungsberichts sowie der Angabe des Wertes von Aktienoptionsplänen abgesehen (Ziffer 4.2.5 des Kodex).
- Über die Festlegung einer Altersgrenze entscheidet der Aufsichtsrat von Fall zu Fall bei der Bestellung von Vorständen (Ziffer 5.1.2 des Kodex), da nach Auffassung des Aufsichtsrats die Festlegung einer allgemeinen Altersgrenze die Auswahl pauschal einschränken würde und somit nicht im Interesse der Sixt Aktiengesellschaft wäre.
- Da der Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft satzungsgemäß aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse gebildet (Ziffern 5.3.1 bis 5.3.3 des Kodex).
- Eine Altersgrenze sowie konkrete Ziele für eine Beteiligung von Frauen bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind nicht vorgesehen (Ziffer 5.4.1 Sätze 2 und 3 des Kodex), denn angesichts des Umstandes, dass der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern besteht, von denen satzungsgemäß nur zwei Mitglieder gewählt werden, würde eine altersbedingte bzw. geschlechtsspezifische Einschränkung bei der Auswahl der in Betracht kommenden Kandidaten den Interessen der Gesellschaft zuwiderlaufen.
- Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben (Ziffer 5.4.3 des Kodex), da nach den Vorgaben des Aktiengesetzes die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden allein dem Aufsichtsrat obliegt.
- Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates enthält nur feste Bestandteile. Der Ausweis im Konzernabschluss erfolgt als Gesamtbetrag (Ziffer 5.4.6 des Kodex). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung festgelegt. Diese sieht keine erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile vor.

- Die Sixt Aktiengesellschaft wird sämtliche kursrelevanten Tatsachen den Analysten und allen Aktionären mitteilen (Ziffer 6.3 des Kodex). Nach Ansicht der Sixt Aktiengesellschaft wäre eine Mitteilung sämtlicher nicht kursrelevanter Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt werden, an alle Aktionäre deren Informationsinteresse nicht förderlicher.
- Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt innerhalb der gesetzlichen Fristen. Zwischenberichte werden innerhalb der börsenrechtlich vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Die Einhaltung der in Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex vorgesehenen Veröffentlichungsfristen ist nach Auffassung der Sixt Aktiengesellschaft den Informationsinteressen der Anleger, Gläubiger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit nicht förderlicher.

Pullach, im Dezember 2010

Für den Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft

Für den Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft

GEZ. DR. GUNTER THIELEN

GEZ. ERICH SIXT

Vorsitzender

Vorsitzender

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Praktiken zur Führung der Sixt Aktiengesellschaft und des Sixt-Konzerns entsprechen in vollem Umfang den gesetzlichen Vorgaben. In diesem Kontext ist auf folgende Sachverhalte zu verweisen:

Die strategische und operative Steuerung des Konzerns erfolgt auf Basis von Planungsansätzen und einer umfangreichen laufenden Berichterstattung an den Vorstand. Das Reporting umfasst das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem sowie die interne Revision.

Das Risikomanagementsystem, in Funktionsweise und Umfang im Risikohandbuch dokumentiert, sieht mehrere Reporte vor. Unter anderem erhalten Vorstand und Aufsichtsrat jährlich einen umfassenden Risikobericht. Der Vorstand wird darüber hinaus kontinuierlich durch die Funktionseinheiten des Unternehmens über relevante Sachverhalte unterrichtet. Das Interne Kontrollsystem besteht aus Maßnahmen und Kontrollen etwa zur Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und Unternehmensrichtlinien. Es sieht kontinuierliche Berichte der Unternehmensbereiche, Revisionsberichte und regelmäßige Arbeitstreffen zu unterschiedlichen Themen vor. Das interne Revisionsystem betrifft Maßnahmen wie Planprüfungen sowie verschiedene Audits, deren Ergebnisse in entsprechenden Revisionsberichten und Tätigkeitsberichten an den Vorstand dokumentiert werden.

Grundlegende Regeln der unternehmerischen Tätigkeit sind im Code of Conduct zusammengefasst, der den Mitarbeitern einen Rahmen für ihr Handeln gibt. Der Code of Conduct enthält Prinzipien für das Verhalten der handelnden Personen im Verhältnis zu Dritten und innerhalb des Unternehmens.

Arbeitsweisen von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft besteht gemäß § 6 Ziffer 1 der Satzung der Gesellschaft aus einer Person oder aus mehreren Personen, die vom Aufsichtsrat mit einer Dauer von bis zu fünf Jahren bestellt werden. Derzeit besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern. Diese sind für die

strategische Grundausrichtung, das operative Tagesgeschäft und die Überwachung des Risikomanagements der Sixt Aktiengesellschaft und des Sixt-Konzerns verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder üben zudem Funktionen in weiteren Konzerngesellschaften aus, beispielsweise Aufsichtsrats- oder Geschäftsführungstätigkeiten. Da die Sixt Aktiengesellschaft als strategische und finanzielle Holding des Konzerns fungiert, wird das operative Geschäft aus den Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing heraus gesteuert. Dabei sind die Vorstände der Holding zugleich Geschäftsführer der Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG als operativer Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs Autovermietung. Der Vorstandsvorsitzende der Sixt Aktiengesellschaft, Herr Erich Sixt, ist zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sixt Leasing AG, der operativen Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs Leasing.

Die Vorstände führen die ihnen übertragenen Aufgaben in klarer Ressortverantwortung gemäß Geschäftsverteilungsplan sowie nach Maßgabe der Geschäftsordnung aus.

Der Vorstandsvorsitzende ist für die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich. Darüber hinaus verantwortet er die Ressorts Konzernentwicklung, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, International Franchise, IT und Personal. Der Vertriebsvorstand leitet die gesamten nationalen und internationalen Vertriebsaktivitäten des Konzerns. Der Vorstand Operations ist für das Vermietgeschäft an den Stationen und Belange des Fuhrparks zuständig. Hinzu kommen Bereiche wie Yield Management und Pricing sowie Qualitätsmanagement und Kundenservice. Dem Finanzvorstand obliegt die umfassende Steuerung aller Finanzressorts des Konzerns. Dazu gehören unter anderem das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling und das Risikomanagement. Darüber hinaus verantwortet er die Abteilungen Recht und Revision.

Sitzungen des Vorstands in denen auch alle ressortübergreifenden Fragen erörtert werden, finden nach Bedarf statt.

Aufgrund seiner Größe von derzeit vier Mitgliedern hat der Vorstand keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft besteht gemäß § 8 der Satzung aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes gewählt. Ein weiteres Mitglied wird vom Aktionär Erich Sixt in das Gremium entsandt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter (§ 10 Ziffer 1 der Satzung).

Zu den wesentlichen Aufgaben des Aufsichtsrats gehören die Kontrolle des Vorstands und die Bestellung der Vorstandsmitglieder. Vorstand und Aufsichtsrat sind personell getrennt. Eine Mitgliedschaft in beiden Gremien zur gleichen Zeit ist nicht zulässig. Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse in Sitzungen. Beschlussfassungen durch schriftliche, telegrafische oder fernmündliche Stimmabgabe sind zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren widerspricht (§ 11 Ziffer 2 der Satzung). Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht gesetzlich etwas anderes bestimmt ist (§ 11 Ziffer 5 der Satzung).

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Sixt-Konzerns eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der strategischen Planung, der Geschäftsentwicklung, der

Risikolage und des Risikomanagements. Hierbei stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert die Strategieumsetzung in regelmäßigen Abständen. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss und der Lagebericht der Sixt Aktiengesellschaft, der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht einschließlich der Berichte der Wirtschaftsprüfer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats mit ausreichendem Abstand vor der jeweiligen Sitzung zugeleitet.

Jährliches Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das Wertpapierprospektgesetz (WpPG) regelt in § 10, dass dort näher bestimmte Emittenten von Wertpapieren mindestens einmal jährlich dem Publikum ein Dokument zur Verfügung stellen, das alle Informationen enthält oder auf sie verweist, die der Emittent in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht hat oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat.

Die Angaben gemäß § 10 WpPG der Sixt Aktiengesellschaft können auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://ag.sixt.de/investor-relations> eingesehen oder bei der Gesellschaft angefordert werden.

Aktienoptionsprogramm (Matching Stock Programm)

Vorstand und Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft haben 2007 beschlossen, bei der Gesellschaft und den ihr verbundenen Unternehmen für einen ausgewählten Kreis von Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern des Vorstands der Sixt-Gruppe ein Matching Stock Programm („MSP“) zu implementieren.

Das Programm bietet die Möglichkeit einer Mitarbeiterbeteiligung in Form von Aktien unter Vermeidung eines Verwässerungseffektes für die Alt-Aktionäre der Sixt Aktiengesellschaft. Teilnehmer am MSP müssen zum Zeitpunkt der Zeichnung des MSP in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis mit der Sixt Aktiengesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen stehen.

Jeder Teilnehmer muss zur Teilnahme am MSP eine Eigeninvestition in Form des Erwerbs einer mit 6 % p.a. verzinsten und einer Laufzeit bis 2014 ausgestatteten Schuldverschreibung der Sixt Aktiengesellschaft leisten. Das Gesamtinvestitionsvolumen aller Teilnehmer darf dabei 3,5 Mio. Euro nicht überschreiten. Der Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft kann jederzeit eine Aufstockung des Gesamtinvestitionsvolumens über die 3,5 Mio. Euro hinaus beschließen. Der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft, sofern der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft selbst betroffen ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats, legt die Höhe des maximal möglichen Beteiligungsvolumens der jeweiligen Teilnahmeberechtigten fest.

Das jeweilige Beteiligungsvolumen wurde auf Basis des durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurses der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Start des MSP umgerechnet in eine entsprechende Anzahl von virtuellen Sixt-Vorzugsaktien („MSP-Aktie“). Der ermittelte und zugrunde gelegte Durchschnittskurs betrug dabei 25,51 Euro.

Jede MSP-Aktie berechtigt zum Bezug von sieben Phantom Stocks pro jährlicher Tranche gemäß den MSP-Bedingungen.

Jeweils zum 1. Dezember der Jahre 2007 bis 2011 wird eine Tranche von Phantom Stocks zuteilt (insgesamt fünf Tranchen), so dass ein Teilnehmer berechtigt ist, für jede MSP-Aktie insgesamt bis zu 35 Phantom Stocks (fünf Tranchen zu je sieben Phantom Stocks) zu beziehen.

Die Ausübung der zuteilten Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren ab Zuteilung der jeweiligen Tranche. Die Phantom Stocks können nur ausgeübt werden, wenn der Ausübungskurs seit Zuteilung der jeweiligen Tranche um 15 % höher ist als der Basispreis der jeweiligen Tranche (Ausübungshürde). Der Basispreis für die Phantom Stocks entspricht dabei dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Schlusskurs der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung der Phantom Stocks für die jeweilige jährliche Tranche. Der Ausübungskurs ermittelt sich aus dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Schlusskurs der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Aktienbörse der letzten 60 Handelstage vor Ausübung der Phantom Stocks der jeweiligen Tranche. Zuteilte Phantom Stocks einer Tranche gelten zum ersten Handelstag nach Ablauf der Sperrfrist als ausgeübt, wenn die Ausübungshürde erreicht worden ist. Sofern die Ausübungshürde nicht erreicht worden ist, verfallen die Phantom Stocks dieser Tranche ersatzlos.

Der im Falle der Ausübung rechnerisch ermittelte Ausübungsgewinn einer Tranche darf insgesamt 3 % des Ergebnisses vor Steuern des letzten verfügbaren Jahresabschlusses der Sixt Aktiengesellschaft nicht übersteigen. Im Falle eines höheren rechnerisch ermittelten Ausübungsgewinns ist dieser für alle Teilnehmer entsprechend zu kürzen.

Ein Betrag nach Abzug der auf den Ausübungsgewinn entfallenden, von den Teilnehmern zu tragenden Steuern und Abgaben wird jedem Teilnehmer in Vorzugsaktien der Sixt Aktiengesellschaft in der Weise vergütet, dass die Sixt Aktiengesellschaft im Namen und auf Rechnung des Teilnehmers Sixt-Vorzugsaktien erwirbt. Diese werden anschließend auf einem Sperrdepot zugunsten des Teilnehmers eingebucht. Nach Ablauf eines weiteren Jahres kann der Teilnehmer darüber frei verfügen. Die Gesamtlaufzeit des MSP beträgt unter Einbeziehung dieser Sperrfrist insgesamt acht Jahre bis 2015.

Kommt es während der Laufzeit des MSP zu einer Veränderung des Grundkapitals der Sixt Aktiengesellschaft oder zu Umstrukturierungsmaßnahmen, die sich unmittelbar auf das Grundkapital der Sixt Aktiengesellschaft auswirken und hat dies eine Wertveränderung der Phantom Stocks von 10 % oder mehr zur Folge, so wird der Basispreis entsprechend angepasst, soweit dies zum Ausgleich einer durch die Kapitalmaßnahme entstehenden Wertveränderung der Phantom Stocks notwendig ist. Sofern die Sixt Aktiengesellschaft an die Aktionäre in dem Zeitraum zwischen Zuteilung und Ausübung von Phantom Stocks einer Tranche Dividenden oder sonstiges Vermögen ausschüttet, ist der jeweilige Basispreis dieser Tranche anzupassen. Hierbei ist der auf eine Aktie entfallende Dividenden- bzw. Ausschüttungsbetrag vom Basispreis abzuziehen.

Eine vorzeitige Rückzahlung der als Eigeninvestition vom Teilnehmer erworbenen Schuldverschreibung oder eine Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses des Teilnehmers führen regelmäßig zu einem Verlust aller bereits zugeteilten, aber noch nicht ausgeübten Phantom Stocks und der Ansprüche auf die noch nicht zugeteilten Phantom Stocks.

Angaben zum Besitz von Aktien und sich darauf beziehende Finanzinstrumente

Am Stichtag 31. Dezember 2010 hielt die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, Pullach, deren Anteile sich vollständig im Besitz der Familie Sixt befinden, 9.355.911 Stammaktien der Sixt Aktiengesellschaft.

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten per 31. Dezember 2010 keine Stamm- oder Vorzugsaktien der Sixt Aktiengesellschaft.

Im Rahmen des 2007 aufgelegten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms MSP haben Mitglieder des Vorstands insgesamt Schuldverschreibungen der Sixt Aktiengesellschaft mit einem Nominalwert von 525.000 Euro gezeichnet, die nach Maßgabe der MSP-Bedingungen zum Bezug von bis zu 20.580 MSP-Aktien berechtigen. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2010 ein Anspruch von maximal 452.760 Phantom Stocks.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Finanzinstrumente, die sich auf den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Sixt Aktiengesellschaft beziehen, ausgegeben.

Mitteilung über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG

Der Sixt Aktiengesellschaft lagen für das Geschäftsjahr 2010 keine Meldungen über Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente gemäß § 15a WpHG vor.



**Das steuern alle an,
bevor Sie irgendwo hinsteuern.**
(Die Zukunft der Mobilität beginnt hier: sixt.de)

Mobilität ist ein fester Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Ihre Bedeutung wächst stetig, doch zugleich ist sie einem Wandel unterworfen. Das Internet und mobile Dienste haben Mobilität unabhängig von Ort und Zeit verfügbar gemacht: Es ist selbstverständlich, innerhalb von Sekunden und anhand weniger Klicks mit anderen Menschen in Verbindung zu treten und genauso Reisen zu planen. Auch das Verständnis von Mobilität ändert sich: Für immer mehr Menschen steht nicht mehr der Besitz eines Fahrzeuges im Vordergrund. Vielmehr wünschen sie, Autos zeitweilig bei Bedarf zu fahren und ergänzende Dienstleistungen zu erhalten.

Sixt als Innovationsführer in der Autovermietung hat in seiner bald hundertjährigen Geschichte immer wieder neue Technologien und Dienstleistungen eingeführt, um Mobilität schneller, komfortabler und preisgünstiger zu gestalten. Und wir arbeiten längst an der Zukunft der Mobilität: Sixt nutzt moderne Online- und Mobile-Technologien, um seine Angebote noch einfacher verfügbar zu machen und Kunden während der Fahrt mit allen relevanten Informationen zu versorgen. Gleichzeitig reagieren wir auf veränderte Mobilitätsbedürfnisse und bieten mit hochwertigen Carsharing-Konzepten eine attraktive und günstige Alternative zum Unterhalt eines eigenen Fahrzeugs. Unser Anspruch lautet dabei: Alle Innovationen müssen einen direkten Kundennutzen haben.

Das Internet als zentraler Vertriebskanal

Die Online-Welt ist längst fester Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Die Fahrzeuge der Sixt-Flotte stehen nicht nur innerhalb eines dichten Stationsnetzes für die Kunden bereit – sie sind nur noch wenige Klicks entfernt. Die Website www.sixt.de der Sixt Autovermietung ist zentraler Bestandteil dieses Angebots. Dort ermöglicht Sixt eine einfache und schnelle Mietwagenbuchung – rund um die Uhr vom heimischen Rechner oder vom Arbeitsplatz aus. Groß geschrieben wird dabei der Nutzerkomfort: So werden die Kunden bei der Stationswahl, dem Anmietdatum oder der Fahrzeugausstattung durch automatische Informationen unterstützt. Auch internationale Buchungen in mehr als 100 Ländern weltweit sind mit wenigen Klicks möglich. Dabei dokumentieren die steigenden Buchungszahlen die Bedeutung und den Erfolg der Website.

Um die Verfügbarkeit der Website weiter zu steigern, wurde sie schon früh für die Buchung via Handy oder mobilem Computer (Personal Digital Assistant - PDA) optimiert. Doch Sixt ist schon längst einen Schritt weiter...

Die nächste Stufe: Smartphones

Smartphones haben die Mobilität der Menschen in jeder Hinsicht gesteigert. Sie ermöglichen auf komfortable und schnelle Weise, Produkte und Dienstleistungen zu jeder Zeit und an jedem Ort zu nutzen. Insbesondere bei Geschäfts- und Firmenkunden, den Hauptzielgruppen von Sixt, gehören diese modernen Kommunikationsmittel längst zur Arbeitsausstattung.

Sixt war eine der ersten Autovermietungen weltweit, die eine Mietstation auf dem Smartphone eröffnete: die iPhone-Applikation iSixt. Mittlerweile ist die Buchung über alle gängigen Smartphone-Modelle möglich, sei es der Blackberry oder Geräte mit Android- und bada-Oberfläche. Eine speziell entwickelte iPad-Applikation berücksichtigt auch die fortgeschrittenen grafischen

Möglichkeiten von Tablet-PCs. Alle verfügbaren Applikationen haben eine Gemeinsamkeit: Sie bringen den Kunden echten Mehrwert. Das Leistungsspektrum reicht von der einfachen Buchung eines Fahrzeugs über die Verwaltung der Reservierungen bis hin zur Anzeige der nächsten Sixt-Station. Die Nutzer können sich auch mit ihren Kundenkarten einloggen und somit einfachen Zugriff auf die hinterlegten individuellen Raten erhalten.

Durchgängig online: Sixt Leasing

Internetanwendungen und mobile Dienste sind längst auch Bestandteil unseres Leasinggeschäfts geworden. So bietet die Website www.sixt-leasing.de einen umfangreichen Überblick über alle Leasingdienstleistungen und ermöglicht einen schnellen Kontakt zu den Kundenberatern sowie umfassende Ratgeber- und Servicefunktionen. Im Full-Service-Leasing haben die Online-Services von Sixt Leasing eine maßgebliche Bedeutung für die effiziente Flottensteuerung von Unternehmen unterschiedlichster Größe. Durch sie erhalten Fuhrparkmanager die volle Kontrolle sowohl über die gesamte Flotte als auch über ein einzelnes Fahrzeug. Alle Stadien eines Leasingprozesses können auf den Systemen von Sixt Leasing online abgebildet werden.

Innovative Leasingervices sind auch per iPhone erhältlich und erleichtern Privatkunden den Leasingprozess deutlich: Mit der Applikation „iSixt Photo2Lease“ hat Sixt das erste Leasingangebot per Smartphone in Deutschland entwickelt. Kunden haben damit die Möglichkeit, ganz spontan auf der Straße oder beim Händler ein Foto von ihrem persönlichen Traumauto zu schießen. Daraufhin können sie ihre Rahmenbedingungen für einen möglichen Leasingvertrag festlegen und auf dieser Basis ein Angebot von Sixt Leasing anfordern. Schneller und unkomplizierter können Kunden kaum noch zu ihrem Wunschauto gelangen.

Die Vernetzung von Fahrzeug und Fahrer

Die Entwicklung der Online- und Mobile-Dienste ermöglicht nicht nur eine vereinfachte Fahrzeugbuchung, sondern ebenso eine schnelle und komfortable Abholung. Zum Beispiel erhalten Kunden, die ihre Daten bereits bei der Online-Buchung angeben, per Internet oder Smartphone eine Buchungsbestätigung mit einem Barcode. An speziellen Countern können sie diesen Barcode scannen lassen und sofort die Schlüssel zu ihrem Fahrzeug erhalten. Zeit raubende Formalitäten gehören mit dieser „Fahrzeuganmietung 2.0“ der Vergangenheit an.

Auch bei Fahrtantritt bleibt der Fahrer mit dem weltweiten Datennetz verbunden. Möglich wird dies durch moderne Techniken wie BMW ConnectedDrive, mit dem alle BMW-Fahrzeuge in der Sixt-Flotte ausgestattet sind. Die innovative Technik funktioniert wie ein elektronischer Reisebegleiter und versorgt den Fahrer jederzeit mit maßgeschneiderten Informationen – vom Verkehrsgeschehen über Nachrichten und den Wetterbericht bis zu Firmen- und Privatadressen, die direkt ins Navigationssystem übertragen werden können. Darüber hinaus hat BMW exklusiv für Sixt den „Sixt MobileKey“ entwickelt: Kunden können einfach mit dem Handy oder Smartphone ihren Wunsch-BMW reservieren und später über eine spezielle Rufnummer ferngesteuert öffnen lassen. Damit können sie an ihrem Zielort direkt ins Parkhaus gehen, die Schlüsselabholung am Counter entfällt.

Maßgeschneiderte Mobilität für die Metropole

Der Wunsch nach Mobilität ist auf der ganzen Welt spürbar und wächst kontinuierlich. Doch zugleich wandelt sich das Verständnis von Mobilität: Immer mehr Kunden verzichten auf das eigene Fahrzeug und wünschen ein Transportmittel je nach Bedarf – und je nach Lust und Laune. Das kann ein Auto für eine Stunde sein oder für einen Tag, für den Einkauf in der Innenstadt oder für den Ausflug in die Umgebung. Insbesondere in den Großstädten verliert der Unterhalt eines eigenen Fahrzeugs an Attraktivität, sei es aufgrund von steigenden Preisen für Treibstoff und Versicherungen, aufgrund von verstopften Innenstädten oder aufgrund des permanenten Mangels an Parkplätzen.

Wir haben auf diese Entwicklung reagiert: Sixt und BMW kündigten Mitte März 2011 an, dass sie im Laufe des Frühjahres 2011 das innovative Carsharing-Modell „DriveNow“ starten werden. „DriveNow“ ist ein Joint Venture beider Unternehmen. Das Angebot wird zunächst in Berlin und München verfügbar sein und soll in den kommenden Jahren auf weitere europäische Metropolen ausgeweitet werden. „DriveNow“ ist das erste Carsharing-Konzept, das konsequent auf effiziente Premiumfahrzeuge sowie umfassenden Service setzt. Die Fahrzeuge lassen sich spontan überall dort anmieten und abstellen, wo Kunden sie benötigen. Sie werden mit einem Chip auf dem Führerschein einfach geöffnet und verschlossen, per Startknopf gestartet und bieten zusätzliche Services wie BMW ConnectedDrive. Damit unterscheidet sich „DriveNow“ deutlich von Wettbewerbsangeboten. Sixt hatte bereits Mitte 2008 den SIXTI Car Club gestartet und ist damit Pionier eines innovativen Carsharing. Dieses Konzept wird gemeinsam mit BMW zu „DriveNow“ weiterentwickelt.

Der direkte Kanal zum Kunden

Neue Technologien verändern die Mobilität – und ebenso die Kommunikation. Erfolgreiche Werbekampagnen wie etwa in Deutschland mit dem Sänger Matthias Reim und dem Slogan: „Verdammt ich hab’ nix, ich miet’ bei Sixt!“ oder in Frankreich die Motivserie mit dem Slogan „Wir vermieten auch an Frauen!“ haben sich über das weltweite Netz rasant verbreitet und genießen in den Online-Gemeinschaften Kultstatus. Darüber hinaus ermöglicht das Internet, noch schneller mit geeigneten Werbemaßnahmen auf aktuelle Themen zu reagieren und somit noch mehr Aufmerksamkeit zu generieren.

Sixt nimmt zudem am Leben in den sozialen Netzwerken wie Twitter oder Facebook teil. Besondere Bedeutung kommt dabei unseren verschiedenen Blogs zu: So bietet der Sixt Mietwagen-Blog unter www.sixtblog.de seinen Nutzern interessante und wichtige Informationen rund um die Fahrzeugmiete oder gibt Tipps für die nächste Reise. Der Sixt Leasing-Blog unter www.leasingblog24.de liefert wichtige Informationen rund um das Leasing. Durch diese Angebote stehen unseren Kunden zugleich zusätzliche Kanäle zur Verfügung, um mit Sixt in Kontakt zu treten und wertvolle Rückmeldungen zu den Dienstleistungen des Unternehmens zu geben. Dies ermöglicht uns, Produkte und Services noch besser an die Wünsche unserer Kunden anzupassen.

Die Zukunft der Mobilität beginnt bei Sixt. Wir beobachten neueste Trends und Technologien und entwickeln Dienstleistungen, die nicht nur die Fahrzeuganmietung schneller und komfortabler gestalten, sondern unseren Kunden eine maßgeschneiderte Mobilität mit vielen Mehrwerten bieten. Dabei ist Sixt erneut Vorreiter in der Branche.



**Damit Fuhrpark-
was läuft. Und**
(Die Zukunft der Mobilität begi



**Manager wissen,
fährt. Und spart.**
nnt hier: Sixt Leasing FleetControl)

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Konzernaktivitäten und Leistungsspektrum

Der Sixt-Konzern ist ein international tätiger Anbieter hochwertiger und umfassender Mobilitätsdienstleistungen. Er offeriert seinen Kunden maßgeschneiderte, kurz- und langfristige mobilitätsbezogene Produkte. Sixt ist vor allem in den Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing tätig. Internetservices unterstützen und erweitern das Produktangebot.

Im Geschäftsbereich Autovermietung ist Sixt mit eigenen Vermietstationen sowie über die Zusammenarbeit mit leistungsstarken Franchisenehmern und Kooperationspartnern nahezu weltumspannend aktiv. In Deutschland besitzt Sixt einen Marktanteil von mehr als 30 % und ist damit Marktführer. An deutschen Verkehrsflughäfen, die für das Vermietgeschäft von besonderer Bedeutung sind, verfügt das Unternehmen teilweise über noch höhere Marktanteile. Die Hauptzielgruppen des Geschäftsbereichs sind Geschäfts- und Firmenkunden, die im Berichtsjahr einen Anteil von 50 % zum Vermietgeschäft beitrugen (2009: 52 %). Darüber hinaus hat Sixt das Geschäft mit Privatkunden und Urlaubsreisenden in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestärkt. Der Konzern ist zudem im Unfallersatzgeschäft tätig und verzeichnete in diesem Segment in den vergangenen Jahren stetige Zuwächse.

Sixt verfügt in Deutschland über ein dichtes Netz an Servicestationen. Per 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der Vermietstationen 510 (Vorjahr: 530). Im Ausland ist das Unternehmen mit Servicestationen in den europäischen Kernländern Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg und Monaco vertreten (Sixt-Corporate Länder). Damit deckt Sixt weit mehr als 70 Prozent des europäischen Marktes durch Tochtergesellschaften ab und zählt zu den größten Autovermietern in Europa. Darüber hinaus ist das Unternehmen in weiteren europäischen und einer Vielzahl anderer Länder durch Franchisepartner vertreten (Sixt-Franchise Länder). Somit erreicht die Marke Sixt eine nahezu globale Präsenz. Per 31. Dezember 2010 umfasste die Zahl der Sixt-Servicestationen weltweit 1.852 (Vorjahr: 1.923).

Das Angebot der Sixt-Autovermietung wird durch weitere Produkte ergänzt. Dies sind unter anderem:

- Sixt bietet Urlaubsreisenden ein international gültiges Ferienmietwagenangebot, das speziell auf den Mobilitätsbedarf in Urlaubsdestinationen ausgerichtet ist. Das Angebot funktioniert als Prepaid-Produkt, bei dem Kunden im Anschluss an die Reservierung eine Bestätigung für die Anmietung des gewünschten Fahrzeugs am Urlaubsort erhalten. Zusätzliche Leistungen wie Versicherungen (ohne Selbstbeteiligung), Flughafengebühren, Steuern und Kilometerleistungen sind in den wichtigen Urlaubsdestinationen meist schon im Preis inbegriffen.
- „Sixt Limousine Service“ ist ein individuelles und exklusives Mobilitätsangebot für Geschäftsreisende sowie für weitere Anlässe wie etwa Event Service oder Sightseeing. Das Produkt wird weltweit in mehr als 60 Ländern angeboten. Dafür setzt Sixt eine Flotte mit attraktiven Premiumfahrzeugen sowie nach einheitlich hohen Sixt-Standards besonders geschulte Fahrer ein.

- „SIXTI“ ist ein Produkt im Low-Cost-Segment des Autovermietmarkts, das von der Sixt-Autovermietung abgegrenzt ist. Das Angebot richtet sich an Privatkunden, die günstige Mobilitätsangebote nutzen möchten und dafür bestimmte Mietbedingungen akzeptieren. Sixt ist der einzige Anbieter in diesem Marktsegment mit europäischer Ausrichtung.
- Der „SIXTI Car Club“ ist ein innovatives Carsharing-Angebot, das speziell auf den Mobilitätsbedarf preisbewusster Großstädter zugeschnitten ist. Die Mitglieder können hochwertig ausgestattete Fahrzeuge renommierter Marken zu besonders niedrigen Preisen und zu jeder Zeit kurzfristig anmieten. Der Mietwagenclub ist ein Pilotprojekt, das seit Mitte 2008 in Berlin und seit September 2010 in München besteht.
- Als einziger internationaler Mobilitätsanbieter ist Sixt in der Lage, seinen Kunden integrierte Produkte aus Vermietung und Leasing wie das „Sixt CarAbo“ zu offerieren. Dabei handelt es sich um ein attraktives Mietprodukt, das vielreisenden Geschäftskunden ein Höchstmaß an Flexibilität bietet. „CarAbo“-Kunden können an rund 1.000 Sixt-Servicestationen in den Sixt-Corporate Ländern jederzeit ein Fahrzeug ihrer Wunschklasse für eine feste monatliche Gebühr anmieten.
- Sixt verfügt über eine Vielzahl an engen und größtenteils langjährigen **strategischen Partnerschaften** mit Unternehmen aus der Tourismus- und Mobilitätsbranche. Dadurch ist Sixt in der Lage, seinen Kunden umfassende und integrierte Mobilitätsdienstleistungen sowie zahlreiche Vergünstigungen zu bieten. Die Kooperationen umfassen insbesondere Fluglinien, Hotelketten, Hotelreservierungs- und Vermarktungsvereinigungen sowie weitere Mobilitätsanbieter wie etwa den ADAC.

Im Geschäftsbereich Leasing konzentriert sich Sixt auf das Full-Service-Leasing, das neben dem reinen Finanzierungsleasing eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen umfasst. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt dabei auf dem Flottenmanagement für Firmenkunden. Der Leasingbereich umfasst Leistungen wie die herstellerunabhängige Beratung bei der Fahrzeugauswahl, die Fahrzeugbeschaffung, die Wartung der Fahrzeuge über die gesamte Vertragslaufzeit, transparente Fahrzeugrückgabe-Bedingungen, Servicepakete für Schadenfälle sowie verschiedene weitere Dienstleistungen wie das Management von Kfz-Versicherung, Tankkarten, Kraftfahrzeugsteuer oder Rundfunkgebühren. Sixt setzt beim Leasing innovative, durchgehend online-basierte Lösungen ein. Dadurch wird es Fuhrparkmanagern ermöglicht, detaillierte Auswertungen zur gesamten Flotte bis hin zu einzelnen Fahrzeugen zu erstellen, die Transparenz über den Fuhrpark zu erhöhen und somit effektive Kosteneinsparungen zu realisieren.

Der Geschäftsbereich Leasing ist in Deutschland, Frankreich, Schweiz und Österreich mit eigenen Gesellschaften präsent und zählt im Inland zu den größten banken- und herstellerunabhängigen Leasinggesellschaften. Der Leasingvertragsbestand betrug per 31. Dezember 2010 in diesen Ländern insgesamt 54.100 (Vorjahr: 60.800). 95 % des Vertragsbestands (Vorjahr: 93 %) entfielen auf das Full-Service-Leasing oder das Flottenmanagement. Via Franchisenehmer bietet Sixt in über 40 weiteren Ländern Leasingprodukte und Leasingdienstleistungen an.

Essentiell für den Ausbau der Produktpalette der Geschäftsbereiche ist die Weiterentwicklung innovativer Mobilitätsdienstleistungen im Online- sowie im Mobile-Bereich. Dadurch wird es möglich, frühzeitig auf neue Trends im Internet zu reagieren und das Angebotsspektrum durch entsprechende Services zu ergänzen. Dazu gehören die kontinuierliche Anpassung der Websites der Geschäftsbereiche Autovermietung und Leasing an den aktuellen Stand der Technik sowie an die Anforderungen der Kunden, die Entwicklung spezieller Applikationen für den dynamisch wachsenden Markt für Smartphones und Tablet-PCs und die Präsenz des Sixt-Konzerns in eigenen Internet-Blogs und sogenannten sozialen Netzwerken. Sixt nimmt in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein: So war Sixt eine der ersten Autovermietungen weltweit, die ihren Kunden eine Applikation für das Smartphone Apple iPhone anbot.

2. Konzernstruktur und -leitung

Die Sixt Aktiengesellschaft fungiert als Holding des Sixt-Konzerns und ist für die strategische sowie finanzielle Steuerung der Gruppe verantwortlich. Zudem erfüllt sie verschiedene Finanzierungsfunktionen und erbringt interne Kontroll- und Beratungsleistungen, vor allem für wesentliche Gesellschaften der Geschäftsbereiche Autovermietung und Leasing. Das operative Geschäft wird vollständig von den Geschäftsbereichen wahrgenommen, deren maßgebliche Führungsgesellschaften die Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG und die Sixt Leasing AG sind.

Die Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie der sonstigen Beteiligungen der Sixt-Gruppe, die in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind, ist dem Konzernanhang unter „Konsolidierung“ zu entnehmen.

Der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern unmittelbar eingebunden.

3. Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Als international tätiger Konzern stehen die Geschäfte der Sixt-Gesellschaften unter dem Einfluss einer Vielzahl verschiedener Rechtsordnungen und Verordnungen. Dabei handelt es sich um Vorschriften in den Bereichen Straßenverkehr, Umweltschutz und öffentliche Ordnung ebenso wie um Steuer- und Versicherungsgesetze sowie Kapitalmarkt-Regularien.

Wirtschaftlich ist der Konzern von den allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen abhängig, welche vor allem die Ausgabenbereitschaft im Bereich der Geschäftsreisenden als auch den Konsum von Privatkunden sowie die Investitionsbereitschaft von Unternehmen beeinflussen. Insbesondere können außergewöhnliche wirtschaftliche Entwicklungen wie etwa die Wirtschafts- und Kapitalmarktkrise der Jahre 2008 und 2009 erheblichen Einfluss auf die Geschäfte des Sixt-Konzerns nehmen.

4. Unternehmenssteuerung und Unternehmensziele

Der langfristige Unternehmenserfolg der Sixt Aktiengesellschaft und des Sixt-Konzerns wird an bestimmten finanziellen Steuerungsgrößen gemessen. Zudem sind nicht-finanzielle Leistungsindikatoren von Bedeutung. Dabei handelt es sich um besondere Stärken und Fähigkeiten, die sich aus dem Geschäftsmodell des Konzerns ableiten.

4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den finanziellen Steuerungsgrößen (finanzielle Leistungsindikatoren) im Geschäftsbereich Autovermietung zählen vor allem:

- der wirtschaftliche Auslastungsgrad der Vermietflotte.
- der Umsatz pro Fahrzeug und Tag.
- die Fuhrparkkosten pro Fahrzeug und Tag.
- der Umfang der Sicherung der Umsätze beim Verkauf gebrauchter Vermietfahrzeuge durch Rückkaufvereinbarungen mit Lieferanten.

Im Geschäftsbereich Leasing sind vor allem die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren von Bedeutung:

- die Nettomarge aus Leasingverträgen.
- die Kalkulation der Restwerte der Leasingfahrzeuge.
- der Umfang der Sicherung der Umsätze beim Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge durch Rückkaufvereinbarungen mit Lieferanten.

Auf Ebene des Sixt-Konzerns finden übergreifend insbesondere die folgenden Steuerungsgrößen Anwendung:

- das Ergebnis vor Steuern (EBT).
- die Umsatzrendite der Geschäftsbereiche (EBT / operativer Umsatz).
- die Eigenkapitalrendite (EBT / Konzern-Eigenkapital).
- die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme).
- der Verschuldungsgrad (Gesamtverschuldung / EBT).
- der Status der liquiden Mittel und Refinanzierungspotenziale.

4.2 Finanzielle Ziele

Der Sixt-Konzern strebt an, langfristig und damit nachhaltig folgende finanzielle Ziele zu erreichen:

- im Bereich Autovermietung eine Umsatzrendite vor Steuern von mindestens 10 % (bezogen auf den operativen Umsatz des Bereichs).
- im Bereich Leasing eine Umsatzrendite vor Steuern von 5 % (bezogen auf den operativen Umsatz des Bereichs).
- auf Konzernebene eine Eigenkapitalquote von mindestens 20 %.
- auf Konzernebene eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 20 %.

4.3 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns zählen vor allem:

- **Klare Dienstleistungskultur:** Sixt positioniert sich seit jeher als Anbieter von Premiumprodukten und -services. Dabei zeichnet sich das Unternehmen durch eine überdurchschnittliche Qualität der Dienstleistungen, eine starke Kundenorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schnelle Anpassung der Dienstleistungen an veränderte Mobilitätsbedürfnisse und einen hohen Fahrzeugstandard aus. Für ein Dienstleistungsunternehmen sind Servicebereitschaft und Servicequalität die entscheidenden Abgrenzungsmerkmale gegenüber dem Wettbewerb. Geschäfts- und Firmenkunden, die Hauptkundengruppen des Sixt-Konzerns, legen großen Wert auf Schnelligkeit und Bequemlichkeit beim Anmietprozess und bei der Leasingvertragsabwicklung. Die konsequente Dienstleistungsorientierung muss durch entsprechende Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichergestellt werden. Die Gewährleistung der Servicequalität, zum Beispiel durch geeignete Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen, ist deshalb ein wesentlicher Faktor für den künftigen Unternehmenserfolg.
- **Premium-Fahrzeugflotte:** Die Positionierung von Sixt als Premiumanbieter von Mobilitätsdienstleistungen bedingt eine moderne, attraktive und hochwertige Vermietflotte, die den Ansprüchen der Kunden, insbesondere der Geschäfts- und Firmenkunden, gerecht wird. Deshalb besteht mehr als die Hälfte des Fahrzeugbestands wertmäßig aus Fahrzeugen renommierter Marken wie BMW, Mercedes-Benz und Audi. Die Vermietflotte beinhaltet Fahrzeuge mit höchsten technischen Funktionalitäten und Komfortausstattungen wie etwa Navigationssystemen, den Informationsdienst BMW ConnectedDrive oder besonders sparsamen Antriebsarten wie BMW EfficientDynamics, Mercedes-Benz Blue Efficiency oder VW BlueMotion. Darüber hinaus legt Sixt großen Wert darauf, eine Vielfalt von Fahrzeugtypen und Fahrzeuggrößen für unterschiedlichste Anforderungen anbieten zu können, darunter Lastkraftwagen, Kombis, Cabrios, kleinere Stadtwagen oder Fahrzeuge der Luxusklasse wie Sportwagen oder SUVs.
- **Große Markenbekanntheit:** Die Marke Sixt besitzt laut einer im Jahr 2007 im Auftrag der Gesellschaft vorgenommenen repräsentativen Online-Untersuchung in Deutschland eine spontane Bekanntheit von 84 % bei Geschäftsreisenden. Ein ähnlich hoher Wert wird üblicherweise nur von großen Konsumgüterherstellern erreicht. Die Markenbekanntheit ist der Studie zufolge verbunden mit zumeist positiven Beurteilungen für das Image des Unternehmens. Demnach wird Sixt als Premiummarke mit dem besten Service und den freundlichsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den schnellsten und unkompliziertesten Vermietprozessen wahrgenommen. Das Unternehmen hat die Erfahrung gemacht, dass Reisende bei der Auswahl eines Mietwagenanbieters aufgrund der hohen Markenbekanntheit vorrangig Sixt wählen. Eine wichtige Rolle kommt in diesem Zusammenhang einer effizienten und offensiven Kommunikation zu. Ziel aller Werbe- und Marketingmaßnahmen ist es, die Marke Sixt im Sinne der strategischen Unternehmensausrichtung im Markt zu positionieren und dabei insbesondere auch die Wahrnehmung im Ausland weiter zu steigern.

- **Innovationsführerschaft:** Die stetige Anpassung der Produkte und Dienstleistungen an sich wandelnde wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen, an individuelle Kundenwünsche sowie an sich ändernde Mobilitätsbedürfnisse ist in beiden Geschäftsbereichen unabdingbar. Beispielsweise ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass Geschäfts- und Firmenkunden immer geringere Zeitbudgets für Reisetätigkeiten einplanen oder dass die Buchung über das Internet und mobile Anwendungen generell einen immer größeren Stellenwert einnimmt. Sixt hat in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Produkt- und Serviceinnovationen in den Markt eingeführt, um die Vermiet- und Leasingprozesse so einfach, bequem und transparent wie möglich zu gestalten. Diese Innovationen sind in vielen Fällen ein wichtiges Differenzierungsmerkmal zum Wettbewerb. Die Förderung und der Ausbau der Innovationskultur im Konzern ist somit ein zentraler Leistungsindikator.

4.4 Nicht-finanzielle Ziele

Wesentliche qualitative und nicht-finanzielle Ziele des Konzerns sind:

- Sicherung der Marktführerschaft in der Autovermietung in Deutschland.
- Ausbau der Marktposition in den europäischen Sixt-Corporate Ländern. Damit soll auch langfristig ein deutlich größerer Umsatz- und Ergebnisbeitrag im Vermietgeschäft auf das Ausland entfallen.
- Ausbau des Auslandsgeschäfts im Leasing, sowohl in den Sixt-Corporate Ländern als auch über Franchisenehmer.
- Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und Online-Anwendungen zur Anpassung des Sixt-Angebots an veränderte Mobilitätsanforderungen und an ein neues Mobilitätsverhalten der Kunden.
- Beibehaltung der Marktpositionierung als Premiumanbieter sowohl hinsichtlich der Qualität von Produkten und Services als auch im Hinblick auf die Ausrichtung der Fahrzeugflotte.
- Kontinuierliche Verbesserung der Qualifikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Effizienzsteigerungen bei allen Unternehmensprozessen.

5. Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stand 2010 ganz im Zeichen der Erholung, nachdem sie 2009 die schwerste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte. Die konjunkturelle Entwicklung belebte sich weltweit deutlich, verlor jedoch im zweiten Halbjahr an Tempo. Dabei fielen die Zuwächse uneinheitlich aus: In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlief die wirtschaftliche Erholung gedämpft, während Schwellenländer wie China oder Indien weiterhin ein dynamisches Wachstum verzeichneten, das sich jedoch ebenfalls gegen Jahresende verlangsamte. Insgesamt korrigierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen für das Gesamtjahr mehrfach nach oben und rechnete im Oktober 2010 mit einem Anstieg der Weltwirtschaft um 4,8 %.

Die gedämpfte Entwicklung der Industrieländer hatte unterschiedliche Ursachen: So lag die Produktion nach wie vor deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus. Anhaltende strukturelle Probleme im Finanz- und Immobiliensektor sowie der starke Konsolidierungsdruck aufgrund der hohen privaten wie öffentlichen Verschuldung belasteten die gesamtwirtschaftliche Aktivität. Insbesondere die US-Wirtschaft galt als Sorgenkind. Im Euroraum fiel die Entwicklung heterogen aus: Während sich einige Staaten wie z.B. Deutschland besser entwickelten als erwartet, war die Situation in den von der Staatsschuldenkrise stark betroffenen Ländern wie Griechenland oder Portugal schwierig. Der Bankenverband erwartete insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 1,6 % in der Eurozone.

Die Schwellenländer wiederum zeigten eine Abschwächung des Produktionszuwachses aufgrund restriktiverer geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen, um den aufkommenden Inflationsdruck zu senken und Übertreibungen an den Immobilien- und Kapitalmärkten entgegen zu wirken. Vor diesem Hintergrund stellten Konjunkturexperten übereinstimmend fest, dass die weltweite konjunkturelle Erholung fragil sei und Risiken berge.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete laut Bankenverband ein Wachstum von 3,5 % und damit den stärksten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. Gleichzeitig lag Deutschland somit an der Spitze der Volkswirtschaften in der Eurozone. Kamen die Impulse für diese Entwicklung zunächst aus dem Export, so gewann laut ifo-Institut vor allem der private Konsum im Jahresverlauf an Bedeutung. Positive Einflussfaktoren waren auch die sinkende Arbeitslosigkeit und Investitionsanreize für die Wirtschaft aufgrund eines historisch niedrigen Zinsniveaus sowie steigende Erwartungen an die Unternehmensgewinne.

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturprognose des Ausschusses für Wirtschafts- und Währungspolitik, 16. September 2010
Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Oktober 2010
ifo-Institut, München, Konjunkturprognose 2010/2011, 14. Dezember 2010
Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Dezember 2010
Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Dezember 2010

6. Segmentbericht

6.1 Geschäftsbereich Autovermietung

6.1.1 Branchenentwicklung

Auf dem internationalen Markt für Autovermietungen herrscht ein anhaltend intensiver Wettbewerb. Laut Euromonitor beläuft sich das Volumen des westeuropäischen Vermietmarkts auf rund 12,5 Mrd. US-Dollar, also rund 9 Mrd. Euro. Darüber hinaus schätzt Sixt das langfristige durchschnittliche Wachstum des Marktes auf 3 % bis 5 % pro Jahr. Dabei vereinen große, international agierende Anbieter seit vielen Jahren den Großteil des Marktes auf sich.

Deutschland ist nach wie vor der wichtigste europäische Einzelmarkt vor Frankreich, Spanien und Großbritannien. Nach Angaben von Euromonitor lag der deutsche Markt im Jahr 2010 mit einem Volumen von rund 1,9 Mrd. Euro (bezogen auf die Vermietung an Privat- und Geschäftskunden sowie das Unfallersatzgeschäft) in etwa auf Vorjahresniveau. Der französische und der spanische Markt verzeichneten ein Volumen von jeweils rund 1,3 Mrd. Euro, der britische Markt ein Volumen von rund 1,0 Mrd. Pfund, also rund 1,2 Mrd. Euro.

Der seit Jahrzehnten zu beobachtende Konzentrationsprozess unter den deutschen Autovermietungen setzte sich nach Einschätzung der Gesellschaft auch im Berichtsjahr fort. Wettbewerbsnachteile haben dabei insbesondere kleinere und regional orientierte Anbieter, die über kein flächendeckendes Stationsnetz verfügen, eine hohe Fixkostenbelastung aufweisen, keine innovativen Services wie z.B. Online- und Mobile-Reservierungen offerieren und nur verzögert oder in kleiner Zahl moderne Antriebstechnologien in ihre Flotten aufnehmen können. In den wichtigen Segmenten Touristik und Geschäftsreisen haben weiterhin vor allem große, international tätige Anbieter gute Chancen. Dabei hielten die vier größten Unternehmen in Deutschland nach Angaben von Euromonitor einen Marktanteil von zusammen mehr als 85 %.

Das internationale Pkw-Geschäft erholte sich im Jahr 2010 nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) deutlich schneller als erwartet, nachdem es im Vorjahr leicht zurückgegangen war. Insgesamt wurden weltweit 61,7 Mio. Fahrzeuge verkauft, was einem Zuwachs von 12 % entspricht. Wachstumstreiber waren die Märkte in Brasilien, Russland, Indien, China sowie den USA. In Westeuropa wurden 13,0 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen. Damit lag die Zahl durch das Auslaufen vieler nationaler Konjunkturprogramme und durch die weiterhin angespannte konjunkturelle Lage in einigen Ländern erwartungsgemäß leicht unter dem Vorjahresniveau (13,6 Mio. Fahrzeuge; -5 %).

Quellen:

Euromonitor, Car Rental, Stand: Februar 2011

Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA), Pressemitteilung vom 14. Januar 2011

6.1.2 Entwicklung des Geschäftsbereichs Autovermietung

Sixt verzeichnete im Geschäftsbereich Autovermietung nach dem durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingt rückläufigen Vorjahr im Jahr 2010 wieder eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung. So gelang es dem Unternehmen, die Vermietungserlöse in einem verbesserten, wenn auch weiterhin labilen konjunkturellen Umfeld leicht zu steigern. Dabei folgte Sixt der Strategie, konsequent auf margenstarke Umsätze zu setzen und das Kostenniveau zu senken. Gestützt wurde die Entwicklung durch ein erfolgreiches Neukundengeschäft und eine allmählich wieder steigende Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen.

Zudem profitierte Sixt von der Stärke der Marke: Erfahrungen haben gezeigt, dass Sixt insbesondere bei der Hauptzielgruppe der Geschäftsreisenden beliebt ist und tendenziell gegenüber anderen Anbietern bevorzugt wird. Die Kunden assoziieren die Marke häufig mit positiven und für sie wichtigen Eigenschaften wie Servicequalität, Flexibilität und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Sixt hat seinen internationalen Wachstumskurs 2010 fortgesetzt und seine nahezu weltweite Präsenz weiter ausgebaut. Dem Unternehmen gelang es, in wichtigen europäischen Ländern Marktanteile zu gewinnen.

Sixt hat 2010 an seinem bereits im Vorjahr eingeleiteten Grundsatz einer vorsichtigen Flottenpolitik festgehalten, konnte jedoch aufgrund flexibler Liefervereinbarungen auch kurzfristig auf Nachfrageschwankungen reagieren.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Autovermietung belief sich im Jahr 2010 auf 924,2 Mio. Euro. Das entspricht einem Rückgang von 3,9 % gegenüber dem Vorjahreswert (961,8 Mio. Euro). Dabei lagen die Vermietungserlöse mit 807,5 Mio. Euro um 6,5 % über dem Vorjahresniveau (758,0 Mio. Euro). Die sonstigen Erlöse aus dem Vermietgeschäft sanken dagegen deutlich um 42,7 % von 203,8 Mio. Euro auf 116,7 Mio. Euro.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Autovermietung in Deutschland sank gegenüber dem Vorjahr (686,2 Mio. Euro) um 5,8 % auf 646,7 Mio. Euro. Dabei beliefen sich die Vermietungserlöse auf 564,4 Mio. Euro, 4,0 % über dem Vorjahr (542,9 Mio. Euro).

Im Ausland erlöste der Geschäftsbereich 277,5 Mio. Euro, ein Zuwachs von 0,7 % gegenüber 2009 (275,6 Mio. Euro). Die Vermietungserlöse erreichten mit 243,1 Mio. Euro ein Plus von 13,0 % gegenüber dem Vorjahr (215,1 Mio. Euro). Zu der erfreulichen Entwicklung trugen besonders die Aktivitäten in Spanien und in der Schweiz bei. Der Auslandsanteil am Segmentumsatz belief sich auf 30,0 % nach 28,6 % im Vorjahr und setzte damit das kontinuierliche Wachstum der vergangenen Jahre fort.

Der Geschäftsbereich verzeichnete im Jahr 2010 aufgrund der eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen ein erheblich verbessertes Ergebnis vor Steuern (EBT) von 86,4 Mio. Euro (2009: 3,3 Mio. Euro). Die Umsatzrendite, das Verhältnis des EBT zum Segmentumsatz, betrug 9,3 % (2009: 0,3 %).

Kennzahlen Geschäftsbereich Autovermietung	2010	2009	Veränderung in %
in Mio. Euro			
Umsatzerlöse	924,2	961,8	-3,9
davon Vermietungserlöse	807,5	758,0	+6,5
davon sonstige Erlöse aus dem Vermietgeschäft	116,7	203,8	-42,7
davon Ausland	277,5	275,6	+0,7
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	113,6	29,5	> +100
Ergebnis vor Steuern (EBT)	86,4	3,3	> +100

Entwicklung in Deutschland: Die Sixt Autovermietung profitierte 2010 von einer wieder gestiegenen Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen in Folge der Erholung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur. Dabei konnte Sixt seine Position als Marktführer mit einem Marktanteil von mehr als 30 % im größten Autovermietmarkt Europas festigen. Zugute kam Sixt dabei das dichte Stationsnetz in Deutschland: Insbesondere die Hauptzielgruppe der Geschäftsreisenden legt besonderen Wert auf eine zuverlässige Verfügbarkeit von Mobilitätsdienstleistungen und schätzt die flächendeckende Präsenz in Deutschland. Das Stationsnetz wurde 2010 optimiert und verfügte über 510 Stationen (Vorjahr: 530 Stationen).

Entwicklung im Ausland: Mit Stationen in Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg und Monaco deckt Sixt zusammen mit Deutschland mehr als 70 % des europäischen Vermietmarkts ab. Das Vermietgeschäft in diesen Corporate Ländern, in denen Sixt mit eigenen Stationsnetzen sowie eigenen Fahrzeugflotten präsent ist, entwickelte sich 2010 insgesamt positiv. So lagen die Erlöse des Geschäftsbereichs im Ausland mit 277,5 Mio. Euro

über dem Vorjahresniveau von 275,6 Mio. Euro. Erfreulich war dabei die Geschäftsentwicklung in Spanien sowie in der Schweiz. In Spanien erweiterte Sixt das Stationsnetz unter anderem auch an Flughäfen und erreichte erneut ein prozentual zweistelliges Umsatzwachstum.

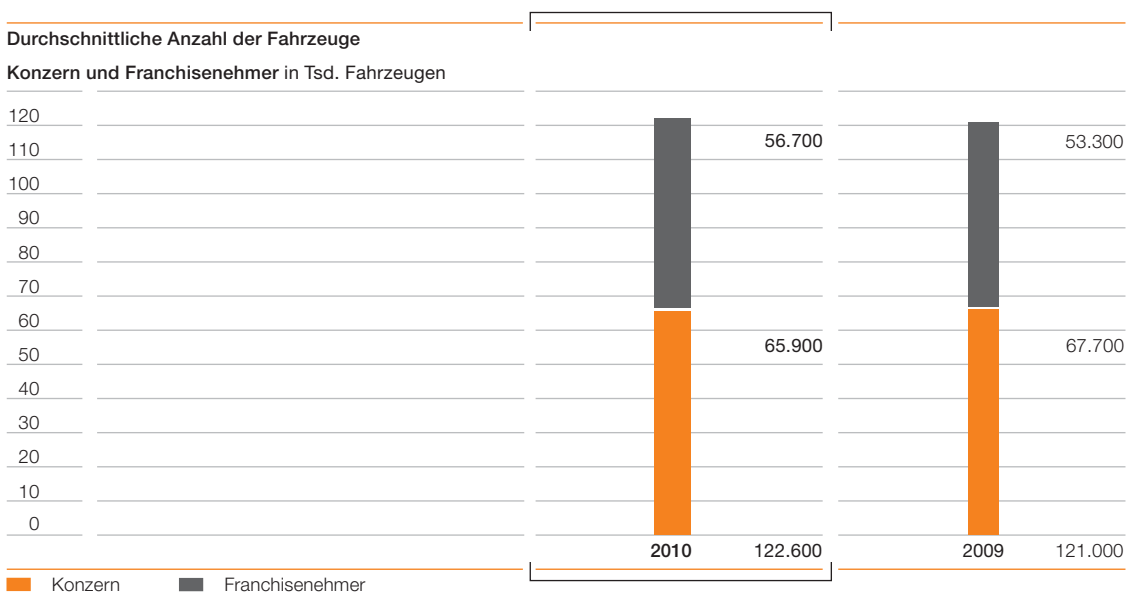
Die Zahl der Sixt-Corporate Stationen außerhalb Deutschlands betrug am Ende des Berichtsjahres 409 (2009: 475). Die Veränderungen basieren vor allem auf der Optimierung der Stationsnetze in den Niederlanden und in Frankreich. Sixt hat seine Präsenz in den übrigen Regionen der Welt im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Dies geschah mittels leistungsstarker Franchisepartner. In Libyen, Puerto Rico, Tansania, Nepal sowie im Kosovo wurden Verträge mit neuen Franchisepartnern abgeschlossen. Darüber hinaus weitete Sixt seine Präsenz in Südosteuropa und auf der arabischen Halbinsel aus. Die Zahl der Vermietstationen der Sixt-Franchisenehmer stieg 2010 weltweit auf 933 (2009: 918).

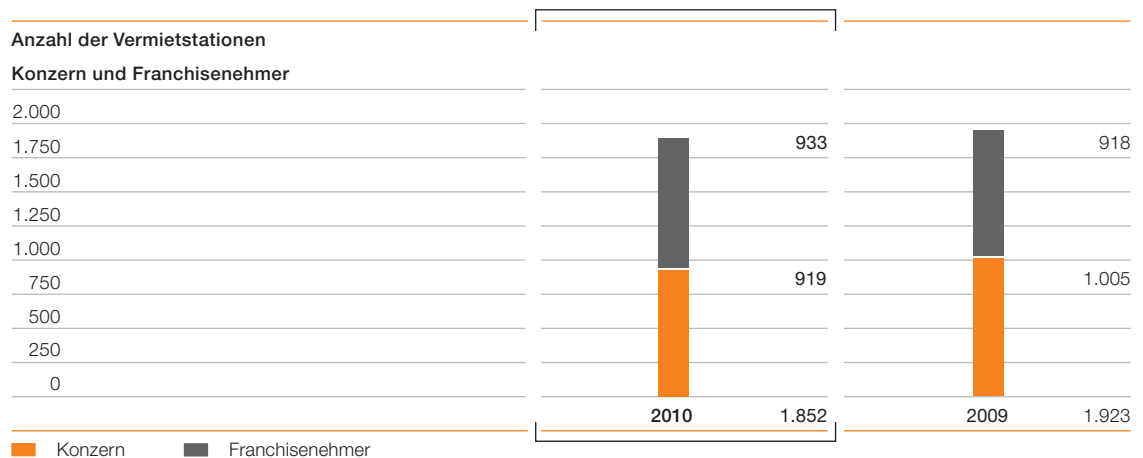
Am Jahresende 2010 war Sixt einschließlich der Franchisenehmer mit insgesamt 1.852 Vermietstationen (2009: 1.923) weltweit in rund 100 Ländern vertreten.

Vorsichtige Flottenpolitik: Sixt hat 2010 an der vorsichtigen Flottenpolitik, die den weiterhin mit Risiken behafteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung trug, festgehalten. Gleichwohl war das Unternehmen aufgrund flexibler Regelungen mit den Fahrzeugherstellern in der Lage, kurzfristig auf eine erhöhte Nachfrage zu reagieren und zusätzliche Fahrzeuge in die Vermietflotte einzusteuern. In den Sixt-Corporate Ländern betrug der durchschnittliche Flottenbestand in der Autovermietung 65.900 Fahrzeuge nach 67.700 Autos im Gesamtjahr 2009 (-2,5 %).

Inklusive der Fahrzeuge in den Franchiseländern bestand die weltweite Vermietflotte von Sixt 2010 aus 122.600 Fahrzeugen. Dies entspricht einem leichten Wachstum von 1,3 % gegenüber 2009 (121.000 Fahrzeuge).

Sixt und die BMW Group haben ihre strategische Partnerschaft im November 2010 mit einer umfassenden Rahmenvereinbarung ausgebaut. Demnach wird das Unternehmen bis zum Jahr 2015 insgesamt 100.000 Fahrzeuge der BMW Group in seine Flotte in Deutschland einsteuern. Es handelt sich um die umfassendste Kooperationsvereinbarung dieser Art in der Geschichte von Sixt.





Ausbau der Vertriebsaktivitäten bei Geschäftskunden: Sixt verzeichnete auch im Jahr 2010 ein erfolgreiches Neukundengeschäft, sowohl bei internationalen Konzernen als auch bei mittelständischen Unternehmen. Dabei erwies es sich erneut als richtig, die vertrieblichen Aktivitäten bereits in einer frühen Phase auf den Mittelstand zu konzentrieren. Gleichzeitig wurde die bestehende Zusammenarbeit mit zahlreichen Geschäftskunden durch individuelle Mobilitätslösungen intensiviert.

Sixt setzte im Rahmen der Vertriebsaktivitäten die Strategie fort, zusammen mit den Kunden die Kosten im gesamten Anmietprozess zu analysieren. Dazu zählen unterschiedlichste Aspekte wie Auswahl des Herstellers, Buchungswege, Fahrzeugübernahme und -rückgabe oder Schadenmanagement. Auf diese Weise war es möglich, für beide Seiten wichtige Optimierungen zu erzielen. Ein weiterer Fokus von Sixt lag auf der Synchronisierung der Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland. Dies erfolgte mit dem Ziel, den Kunden einen einheitlich hohen Qualitätsstandard zu bieten sowie eine Betreuung aus einer Hand zu gewährleisten.

Erfolgreiches Privatkundengeschäft: Sixt profitierte 2010 auch bei den Privatkunden von der wieder anziehenden Reisetätigkeit. Dabei stießen neue Angebote und Specials des Unternehmens auf eine positive Resonanz im Markt.

Sixt bietet seinen Kunden ein preisgünstiges und komfortables All-Inclusive-Angebot für die Urlaubsreise. Die Ferienmietwagen waren im Berichtsjahr in rund 100 Ländern buchbar, darunter in allen attraktiven Feriendestinationen Europas, Asiens und Südamerikas. Eine besonders hohe Nachfrage verzeichnete das Geschäft erneut im gesamten Mittelmeerraum.

Der SIXTI Car Club in Berlin besteht seit Mitte 2008 und bietet ein zeitgemäßes Carsharing-Modell speziell für den Mobilitätsbedarf preisbewusster Großstädter. Der Mietwagenclub hat seine Präsenz in der Bundeshauptstadt kontinuierlich ausgebaut und startete im September 2010 auch in München.

Ausbau des Luxury Cars Angebots: Sixt hat das Angebot der Sixt Luxury Cars im Jahr 2010 von Frankreich aus auf weitere Länder ausgedehnt. Die exklusiven Fahrzeuge sind nun in Deutschland (Berlin, München, Frankfurt am Main, Düsseldorf), in der Schweiz (Genf), in Frankreich (Côte d'Azur mit Nizza, Cannes, St. Tropez), Monaco und Spanien (Marbella) erhältlich.

Integrierte Mobilitätslösungen: Sixt ist der einzige internationale Anbieter, der seinen Kunden Mobilitätsdienstleistungen aus einer Hand von einer Stunde bis zu mehreren Jahren offeriert, von der Autovermietung und dem Carsharing bis zum Chauffeur Service und dem Full-Service-Leasing.

Eine besondere Stellung nehmen in diesem Zusammenhang integrierte Mobilitätslösungen aus Vermietung und Leasing wie das „Sixt CarAbo“ ein. Geschäftskunden steht im Rahmen dieses Angebots jederzeit an den Sixt-Servicestationen in neun europäischen Corporate Ländern ein Fahrzeug ihrer Wunschklasse für eine feste monatliche Gebühr zur Verfügung. Geschäfts- und Firmenkunden erhalten somit eine flexible und umfassende Mobilitätslösung, die ihrem gestiegenen Mobilitätsbedarf Rechnung trägt.

Innovationen in der Autovermietung: Sixt verfolgt den Anspruch, Innovationsführer in der Autovermietung zu sein. Dazu hat das Unternehmen auch im Jahr 2010 neue Dienstleistungen auf Basis moderner Technologien entwickelt, um den veränderten Mobilitätsansprüchen der Kunden nachzukommen und die Autovermietung schneller, komfortabler und sicherer zu gestalten. Darüber hinaus nimmt Sixt neueste Entwicklungen der Hersteller, darunter besonders sparsame Antriebsarten oder Informationsdienste wie BMW ConnectedDrive, in seine Fahrzeugflotte auf.

Sixt bietet seinen Kunden seit November 2010 den „Sixt MobileKey“. Dabei handelt es sich um einen innovativen Service, den BMW exklusiv für das Unternehmen entwickelt hat. Dank des „Sixt MobileKey“ können Kunden einfach mit dem Handy oder Smartphone ihren Wunsch-BMW reservieren und später über eine spezielle Rufnummer ferngesteuert öffnen lassen. Damit können sie an ihrem Zielort direkt ins Parkhaus gehen, die Schlüsselabholung am Counter entfällt.

Sixt hat seine mobilen Services im Berichtsjahr kontinuierlich weiterentwickelt und damit der wachsenden Bedeutung von Internet und Smartphone als Buchungskanal Rechnung getragen. So hat das Unternehmen seine Smartphone-Applikationen durch weitere praktische Funktionen ergänzt wie etwa eine überarbeitete Reservierungsstrecke, die die Stationssuche auch ohne GPS-Signal ermöglicht. Durch den OnlineCheck können Kunden ab vier Stunden vor der Anmietung ihr Wunschfahrzeug aus dem vorhandenen Fuhrpark einer Station konkret auswählen.

Darüber hinaus veröffentlichte Sixt im September 2010 eine Applikation für Geräte mit der neuartigen Bedienoberfläche bada sowie im Oktober 2010 als erste Autovermietung weltweit eine speziell entwickelte Anwendung für das Apple iPad, die von den fortgeschrittenen grafischen Möglichkeiten von Tablet-PCs Gebrauch macht. Insgesamt nahmen die Kunden im Berichtsjahr durchschnittlich 48 % der Reservierungen online vor (2009: 45 %).

Pilotprojekt in der Elektromobilität: Sixt hat seine Partnerschaft mit dem Energieversorger RWE im Mai 2010 ausgeweitet und stellt seinen Kunden seitdem Elektrofahrzeuge zur Anmietung zur Verfügung. Die Fahrzeuge sind in wechselnden deutschen Großstädten erhältlich. Bei dem Angebot handelt es sich um ein Pilotprojekt, mit dem die Alltagstauglichkeit von modernen Elektrofahrzeugen sowie die Kundenakzeptanz getestet werden sollen. Das Projekt endet im April 2011.

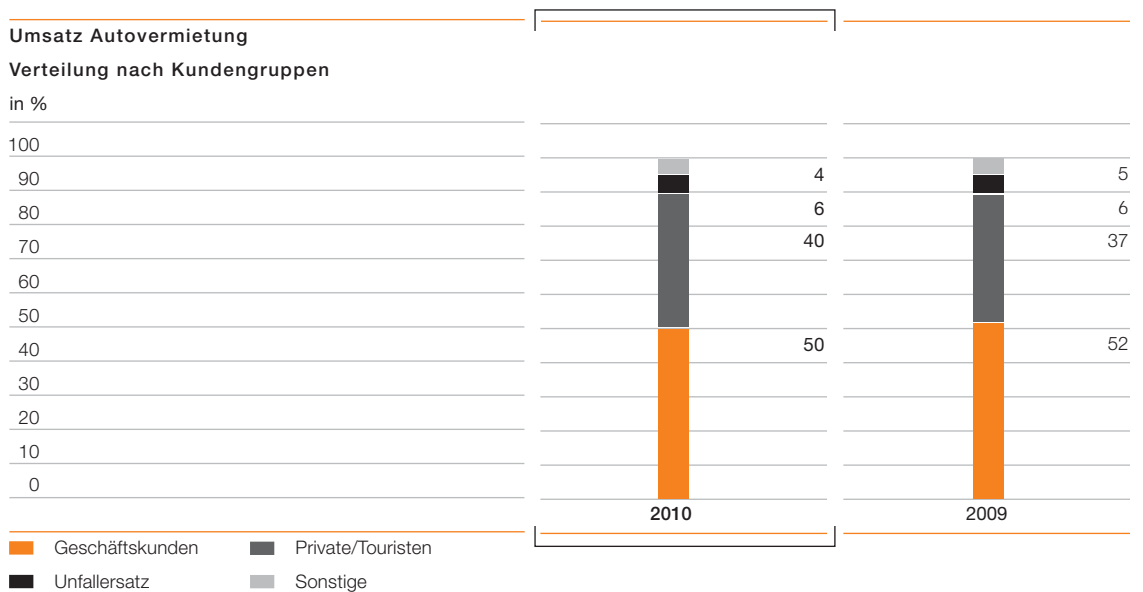
Darüber hinaus setzten Sixt und RWE ihre Kooperation im Rahmen der „RWE Autostrom Roadshow“ fort, bei der interessierte Autofahrer in ausgewählten Großstädten in Deutschland, Österreich, Schweiz und Niederlande die Möglichkeit hatten, attraktive Automodelle mit Elektroantrieb zu testen.

Zahlreiche Auszeichnungen: Sixt wurde 2010 erneut für ein hohes Maß an Kundenorientierung und hochwertige Mobilitätsdienstleistungen ausgezeichnet. In einem internationalen Branchentest des Fachmagazins „Business Traveller USA“ ist Sixt im Dezember 2010 in Los Angeles zur besten Autovermietung der Welt ernannt worden. Die Auszeichnung genießt in Fachkreisen einen hohen Stellenwert, da ihr das Votum von erfahrenen Experten aus der Geschäftsreise- und Touristikbranche zugrunde liegt.

Im Februar 2010 wurde Sixt zum fünften Mal in Folge mit dem „Business Traveller Award“ ausgezeichnet. Die Würdigung mit dem Leserpreis der deutschen Ausgabe des „Business Traveller“ erfolgte in der Kategorie „Bester Autovermieter in Deutschland“. Im Januar 2011 ging der Preis erneut an das Unternehmen.

Im März 2010 erhielt Sixt den „Bayerischen Qualitätspreis“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums für die nachhaltige Qualität seiner Produkte und Services. Besondere Stärken von Sixt sind demnach die hohe Servicequalität sowie die konsequente Kundenorientierung.

Sixt ging im Juli 2010 aus einem Test des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv als Deutschlands beste Autovermietung hervor. Das Unternehmen überzeugte dabei in wesentlichen Bereichen wie Beratung, Service, Bereitstellung spezieller Informationen und Unternehmensauftritt im Internet.



Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Neugruppierung zu Vergleichszwecken angepasst

6.2 Geschäftsbereich Leasing

6.2.1 Branchenentwicklung

Hatte die europäische Leasingbranche im Jahr 2009 unter dem Einfluss der globalen Rezession und der Finanzkrise noch einen drastischen Rückgang des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr um rund 28 % auf 216 Mrd. Euro zu verkraften, konnte der Abwärtstrend in den ersten sechs Monaten 2010 gestoppt werden. Als Grund nennt der Branchenverband Leaseurope die überraschend kräftige Erholung der Weltwirtschaft. Das Volumen der Leasingneuverträge lag im ersten Halbjahr 2010 mit rund 94 Mrd. Euro nur leicht unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (101 Mrd. Euro). In großen Ländermärkten stabilisierte sich die Entwicklung von Januar bis Juli 2010: das Neugeschäft in Deutschland lag nur noch geringfügig unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres (-2,7 %), in Frankreich wurden bereits wieder Zuwächse verzeichnet (+4,7 %). Leaseurope erwartete für das zweite Halbjahr 2010 aufgrund des anhaltenden Konjunkturaufschwungs eine europaweite Belebung der Leasinggeschäfte. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung lagen jedoch noch keine Daten für das Gesamtjahr 2010 vor.

In Deutschland kehrte der Leasingmarkt nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. (BDL) im Jahresverlauf 2010 wieder auf den Wachstumskurs zurück. Das Neugeschäftsvolumen übertraf den Experten zufolge mit 43,6 Mrd. Euro den Vorjahreswert um 4,0 %. Das Geschäft mit mobilen Leasinggütern wie Fahrzeugen, das im ersten Halbjahr 2010 noch um rund 4 % schwächer verlaufen war als im gleichen Vorjahreszeitraum, wuchs im Gesamtjahr 2010 um 2,5 % auf 41,1 Mrd. Euro. Die Leasingquote, also der Anteil mobiler Leasinggüter an den gesamten Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland, blieb nahezu unverändert bei rund 21 %.

Im reinen Fahrzeugleasing wurden im Jahr 2010 2,6 % mehr Neuverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Dämpfend wirkte der Rückgang des Privatleasings, bei dem die Abwrackprämie vorübergehend zu einer Nachfrageschwächung führte. Hinzu kamen Lieferengpässe der Fahrzeughersteller, die Bestellungen teils nur mit mehrmonatigen Wartezeiten bedienen konnten.

Sixt Leasing schätzt das Marktpotenzial von Full-Service-Leasing mittelfristig unverändert positiv ein. Im Jahr 2008 kam eine Untersuchung im Auftrag des BDL zu dem Ergebnis, dass mehr als die Hälfte aller gewerblichen Leasingnehmer bereit ist, umfassende Dienstleistungen im Flottenmanagement auch angemessen zu bezahlen. Unternehmen, die die Steuerung ihres Fuhrparks an einen professionellen Partner übertragen, können ihre Mobilitätskosten nachhaltig senken. Umgekehrt bieten umfassende Services rund um den Fuhrpark den Leasinggesellschaften deutlich höhere Margen als das reine Finanzleasing.

Quellen:

European Federation of Leasing Company Associations (Leaseurope): Pressemitteilungen vom 8. April 2010 und 18. Oktober 2010

Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. (BDL): Pressemitteilung vom 23. November 2010

6.2.2 Entwicklung des Geschäftsbereichs Leasing

Sixt ist einer der führenden hersteller- und bankenunabhängigen Anbieter von Full-Service-Leasing in Deutschland. Neben der Fahrzeugfinanzierung umfasst das Angebot zahlreiche Dienstleistungen rund um das Management von Fahrzeugflotten und Fuhrparks. Unternehmen und Privatpersonen nutzen die Angebote, um Kosten- und Servicevorteile zu erzielen.

Im Jahr 2010 hat Sixt Leasing gemäß dem Grundsatz „Ertrag vor Umsatz“ konsequent die Vertragsmargen verbessert. Dies führte zu einem bewussten Verzicht auf nicht ausreichend profitables Neugeschäft. Bis Jahresende erhöhte sich dadurch die Qualität des Vertragsbestands deutlich. Die Vertragszahl dagegen entwickelte sich zum Vorjahr rückläufig. Im In- und Ausland wies der Geschäftsbereich Ende 2010 insgesamt 54.100 Leasingverträge aus, 11,0 % weniger als ein Jahr zuvor (60.800 Verträge). Rechnet man die Leasingverträge der weltweiten Franchisenehmer hinzu, belief sich die Gesamtzahl 2010 auf 119.700 Verträge nach 132.000 Leasingverträgen Ende 2009 (-9,3 %).

Auch die Erlösentwicklung war im Berichtsjahr von der Konzentration auf eine steigende Umsatzrentabilität beeinflusst. Aus dem operativen Leasinggeschäft erlöste Sixt 403,5 Mio. Euro. Der Vergleichswert des Vorjahres betrug 406,5 Mio. Euro (-0,7 %). In Deutschland erzielte Sixt 2010 Leasingerlöse von 346,1 Mio. Euro. 2009 hatte der Wert bei 355,2 Mio. Euro gelegen (-2,6 %). Im Ausland beliefen sich die Leasingerlöse auf 57,4 Mio. Euro, ein Anstieg um 12,0 % gegenüber dem Vorjahr (51,3 Mio. Euro). Überdurchschnittlich entwickelten sich dabei die Leasingerlöse in der Schweiz und in Österreich.

Durch den Verkauf von gebrauchten Leasingfahrzeugen, der erheblichen Schwankungen unterworfen sein kann, erzielte der Geschäftsbereich 2010 Erlöse von 203,3 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte der Verkaufsumsatz 228,3 Mio. Euro betragen (-10,9 %).

Insgesamt erreichten die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs im Berichtsjahr 606,8 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr (634,8 Mio. Euro).

Sehr erfreulich entwickelte sich im Berichtszeitraum die Ertragslage. Das Segmentergebnis vor Steuern (EBT) stieg auf 19,0 Mio. Euro nach 5,7 Mio. Euro 2009. Damit verbesserte sich die Umsatzrendite, verstanden als Verhältnis von EBT zu operativem Segmentumsatz, auf 4,7 % (2009: 1,4 %). Durch die zahlreichen Maßnahmen zur Ertragssteigerung, zu denen neben der Fokussierung auf margenstarke Verträge vor allem interne Effizienzverbesserungen, etwa beim Einkauf von Fahrzeugen oder Werkstattdienstleistungen, gehören, hat Sixt Leasing eine gute Ausgangsposition, um im sich aufhellenden Marktumfeld profitabel zu wachsen.

Kennzahlen Geschäftsbereich Leasing	2010	2009	Veränderung in %
in Mio. Euro			
Leasingerlöse	403,5	406,5	-0,7
davon Ausland	57,4	51,3	+12,0
Verkaufserlöse	203,3	228,3	-10,9
Gesamterlöse	606,8	634,8	-4,4
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	51,2	39,5	+29,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19,0	5,7	> +100

Im operativen Geschäft hat Sixt Leasing im abgelaufenen Jahr das Profil als beratungsstarker Full-Service-Anbieter und Innovationsführer geschärft. Alle neuen Dienstleistungen zielen darauf, die Leasingabläufe für die Kunden noch einfacher, transparenter und kostengünstiger zu gestalten.

Innovationen: Sixt Leasing setzt seit vielen Jahren moderne Technologien ein, um das Serviceangebot für die Kunden auszuweiten. Zahlreiche Anwendungen werden in Eigenregie entwickelt, etwa das Flottenmanagementsystem oder Internetapplikationen. Im Jahr 2010 hat Sixt Leasing das onlinegestützte Reportingsystem auf eine neue technische Plattform gestellt und damit nutzerfreundlicher gestaltet. Das neue Programm „Fleet Intelligence“, seit Anfang 2011 auf dem Markt, liefert auf Knopfdruck sämtliche Fuhrparkinformationen, von zusammenfassenden Berichten über Details zu Einzelverträgen bis hin zu Belegen für einzelne Rechnungen. Erstmals bereiten Grafiken die Kennzahlen anschaulich auf. Das innovative System bietet eine verlässliche Entscheidungsgrundlage für alle Fuhrparkthemen und erlaubt es den Kunden, ihre Flotten noch effizienter zu steuern und ihre Mobilitätskosten nachhaltig zu senken.

Speziell für Fahrzeughändler hat Sixt Leasing 2010 eine neuartige Gebrauchtwagenbörse im Internet eröffnet. Das Portal bietet Händlern jederzeit ortsunabhängig Zugriff auf eine breite Palette an Fahrzeugen unterschiedlicher Marken. Die neue Börse ermöglicht eine unkomplizierte Abwicklung der Fahrzeugverkäufe zu attraktiven Konditionen.

Vorreiter bei Elektromobilität: Um den Markttrend zu nachhaltigem Fuhrparkmanagement zu stärken, hat Sixt Leasing 2010 ein umfassendes Konzept entwickelt, das Fahrzeuge mit Elektroantrieb zur interessanten Alternative für Unternehmen, Privatkunden und die öffentliche Hand macht. Sixt Leasing ergänzt damit das bestehende E-Mobility-Angebot der Sixt Autovermietung. Das Unternehmen ist damit der einzige Anbieter, der den Kunden umweltverträgliche Mobilitätskonzepte für jeden Bedarf bieten kann.

Gemeinsam mit Siemens startete Sixt Leasing im November 2010 einen großangelegten Flottenversuch mit E-Fahrzeugen. Bis zu 100 Autos werden von Siemens-Mitarbeitern im Alltagseinsatz an verschiedenen Standorten in Deutschland gefahren. Den Betrieb der Elektroflotte übernimmt Sixt Leasing. Der Test soll zeigen, wie sich E-Autos im täglichen Einsatz bewähren und wie sich der Betrieb auf das Stromnetz auswirkt. Darüber hinaus haben Siemens und Sixt ein innovatives E-Mobility-Angebot für Kommunen entwickelt. Es besteht aus vier Lösungspaketen, die Gemeinden einen bedarfsgerechten Einstieg mit modularen Ausbaustufen in die Elektromobilität eröffnen.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Kundeninteresses plant Sixt Leasing, das Angebot an Elektrofahrzeugen je nach Verfügbarkeit bei den Herstellern und Ausbau der nötigen Infrastruktur zu erweitern.

Wachsendes Privatleasing: Die Nachfrage nach Leasinglösungen für die private Fahrzeugnutzung wächst kontinuierlich. Als erster Anbieter in Deutschland hat das Unternehmen 2010 eine mobile Leasingapplikation für iPhones vorgestellt. Mit der kostenlosen App „iSixt Photo2Lease“ kann der Kunde sein Wunschfahrzeug fotografieren, etwa beim Händler oder einfach auf der Straße. Das Foto wird zusammen mit den individuellen Vertragsanforderungen an Sixt Leasing gesendet. Von dort erhält der Kunde umgehend ein Leasingangebot auf sein iPhone. Damit steht Privatkunden ein hochmoderner und kostengünstiger Bestellweg zur Verfügung.

Sixt Leasing ging 2010 aus drei unabhängigen Tests als Sieger mit den preiswertesten Angeboten für Privatkunden hervor. Die Fachzeitschriften „Autozeitung“, „auto motor und sport“ und „Auto-Straßenverkehr“ zeichneten Sixt Leasing wegen der jeweils günstigsten Konditionen aller getesteten Anbieter aus.

Darüber hinaus erreichte Sixt im Leasingtest des Wirtschaftsmagazins „Impulse“ den Spitzenplatz als günstigster Anbieter für mittelständische Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Geschäftsvolumen im Privatleasing bei Sixt 2010 um nahezu 50 %.

7. Forschung und Entwicklung

Als reines Dienstleistungsunternehmen hat Sixt auch im Geschäftsjahr 2010 keine berichtenswerten Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung entfaltet.

B. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Allgemeines

Der Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft für das Jahr 2010 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die Gesellschaft ist damit von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls gemäß den IFRS ermittelt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses waren Annahmen und Schätzungen vorzunehmen, die den Ausweis der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze zur Rechnungslegung, Konsolidierung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist im Anhang zum Konzernabschluss veröffentlicht.

Die Umsatzentwicklung des Konzerns wird wie in den Vorjahren außer durch den Konzernumsatz auch durch den sogenannten operativen Umsatz ausgedrückt. Dabei handelt es sich um die Summe der Umsätze aus Vermietgeschäften (inklusive sonstiger Erlöse aus dem Vermietgeschäft) und aus Leasinggeschäften. Nicht im operativen Umsatz berücksichtigt sind die Erlöse aus dem Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge, die vor allem von der generellen Flottenpolitik abhängen und überwiegend auf Basis der festen Rückkaufvereinbarungen mit den Herstellern und Händlern vereinnahmt werden. Die Erlöse aus dem Verkauf gebrauchter Fahrzeuge aus dem Geschäftsbereich Autovermietung werden nicht im Umsatz ausgewiesen.

2. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Der Sixt-Konzern hat im Verlauf des Jahres 2010 nach dem von der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich beeinträchtigten Vorjahr wieder die Rückkehr zum angestrebten Wachstumspfad geschafft. Dabei zeichnete sich im Geschäftsjahr entsprechend der noch nicht in allen Wirtschaftsbereichen gefestigten konjunkturellen Lage ein differenziertes Bild. Die strategischen und operativen Maßnahmen – konservative Flottenpolitik, straffes Kostenmanagement und Anhebung der Vermietpreise – führten im Laufe des Berichtsjahres zu erheblichen Verbesserungen der Ertragslage. Die Nachfrage nach Vermietleistungen entwickelte sich positiv. Die Investitionsneigung der Unternehmen

und Ausgabenbereitschaft für langfristige Konsumgüter waren weiterhin von Vorsicht geprägt. Dies wirkte sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Leasingdienstleistungen aus. Der Umsatz aus Leasinggeschäften war daher nochmals leicht rückläufig.

Nach einem sehr starken Schlussquartal hat Sixt die eigenen Erwartungen für das Geschäftsjahr 2010 übertroffen. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 102,3 Mio. Euro erreichte der Konzern klar das Ziel einer erheblichen Steigerung des Ergebnisses, das den Vorjahreswert (15,1 Mio. Euro) signifikant übertraf. Der Konzernumsatz lag mit 1,54 Mrd. Euro um 4,0 % unter dem Vorjahreswert. Entsprechend dem Grundsatz einer aktionärsfreundlichen und ertragsorientierten Dividendenpolitik schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 1,00 Euro je Stammaktie und von 1,02 Euro je Vorzugsaktie sowie eine Bonusdividende von 0,40 Euro je Aktie für beide Aktiengattungen auszuschütten.

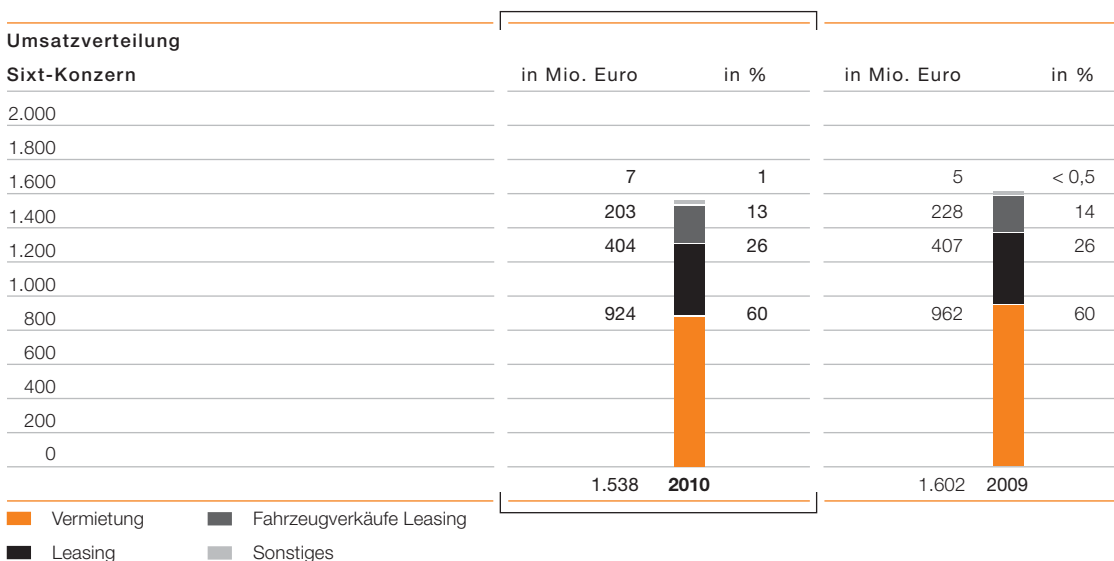
3. Umsatzentwicklung

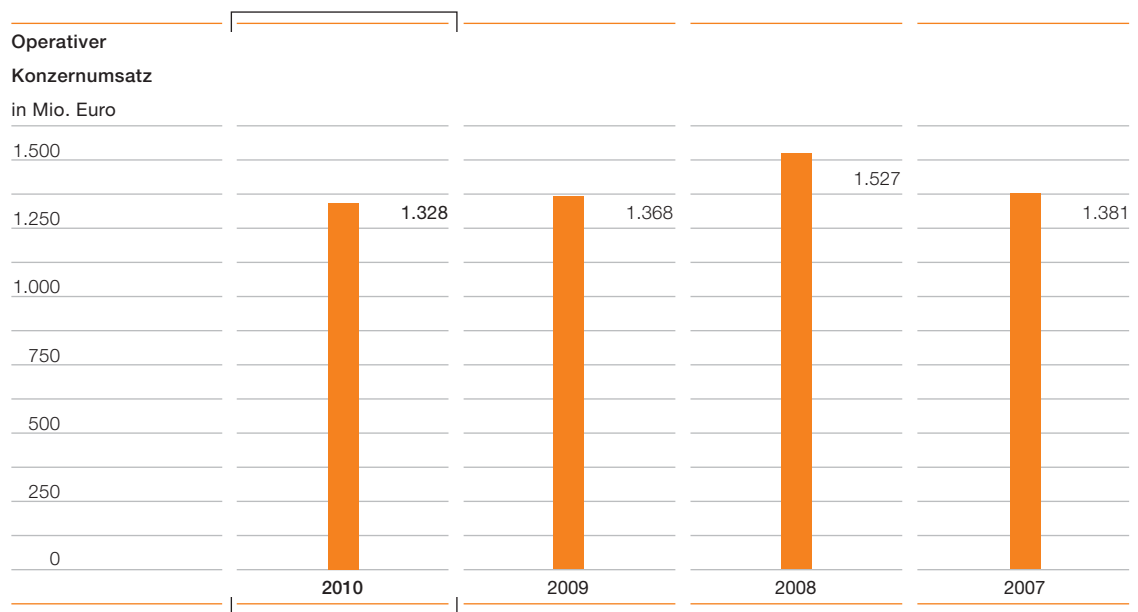
3.1 Konzernentwicklung

Der Gesamtumsatz des Konzerns erreichte im Jahr 2010 1,54 Mrd. Euro. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert (1,60 Mrd. Euro) von 63,3 Mio. Euro bzw. 4,0 %.

Der operative Konzernumsatz aus Vermiet- und Leasinggeschäften (ohne Erlöse aus dem Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge) lag mit 1,33 Mrd. Euro um 40,6 Mio. Euro bzw. 3,0 % unter Vorjahresniveau (1,37 Mrd. Euro). Der Rückgang ist wesentlich auf die Entwicklung der sonstigen Erlöse aus dem Vermietgeschäft zurückzuführen, die durch strukturelle Änderungen in den Einkaufsverträgen beeinflusst waren.

Als zufriedenstellend wertet der Vorstand, dass die kundenseitige Nachfrage in den beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing im Jahr 2010 trotz erst im Jahresverlauf sich stabilisierender konjunktureller Rahmenbedingungen nach Rezession und Finanzkrise wieder anzog.





3.2 Umsatzentwicklung nach Regionen

Im Inland erreichte Sixt im Jahr 2010 einen Konzernumsatz von 1,19 Mrd. Euro, 76,8 Mio. Euro bzw. 6,1 % weniger als im Vorjahr (1,26 Mrd. Euro). In beiden Geschäftsbereichen lagen die Gesamterlöse unter Vorjahr. Die Vermietungserlöse konnten dabei mit 564,4 Mio. Euro wieder leicht gesteigert werden (+4,0 %, nach 542,9 Mio. Euro im Jahr 2009). Rückläufig waren dagegen mit 82,3 Mio. Euro die sonstigen Erlöse aus dem Vermietgeschäft (-42,6 %, nach 143,3 Mio. Euro im Vorjahr). Der Inlandsumsatz aus Leasinggeschäften lag mit 346,1 Mio. Euro um 2,6 % unter Vorjahresniveau (355,2 Mio. Euro). Der im Inland erzielte Umsatz aus dem Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge, der üblicherweise Schwankungen unterliegt, erreichte mit 187,2 Mio. Euro einen Wert um 14,0 % unter dem Vorjahr (217,6 Mio. Euro).

Der Konzernumsatz im Ausland entwickelte sich im Jahr 2010 mit 351,0 Mio. Euro um 4,0 % über dem Vorjahr (337,6 Mio. Euro) wieder positiv. Die Vermietungserlöse nahmen dabei überdurchschnittlich um 13,0 % von 215,1 Mio. Euro auf 243,1 Mio. Euro zu. Die sonstigen Erlöse aus dem Vermietgeschäft lagen wie im Inland mit 34,4 Mio. Euro um 43,2 % unter Vorjahresniveau (60,5 Mio. Euro). Der im Ausland erzielte Leasingumsatz wuchs 2010 von 51,3 Mio. Euro um 12,0 % auf 57,4 Mio. Euro und setzte damit den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort. Die Auslandserlöse aus dem Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge erreichten 16,1 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro; +50,5 %).

Somit verteilte sich der Konzernumsatz im Berichtsjahr zu 77,2 % auf das Inland (Vorjahr: 78,9 %) und zu 22,8 % auf das europäische Ausland (Vorjahr: 21,1 %). Der Auslandsanteil am operativen Konzernumsatz vergrößerte sich von 23,9 % auf 25,2 %.

4. Ertragsentwicklung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (verkürzte Darstellung) in Mio. Euro			Veränderung	
	2010	2009	absolut	in %
Konzernumsatz	1.538,2	1.601,5	-63,3	-4,0
davon operativer Konzernumsatz ¹	1.327,7	1.368,3	-40,6	-3,0
Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände	657,0	691,4	-34,4	-5,0
Personalaufwand	144,1	134,1	+10,0	+7,5
Abschreibungen	326,9	404,8	-77,9	-19,3
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	254,0	304,2	-50,2	-16,5
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	156,2	67,0	+89,2	> +100
Finanzergebnis	-53,9	-51,9	-2,0	+3,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	102,3	15,1	+87,2	> +100
Ertragsteuern	31,6	4,7	+26,9	> +100
Konzernüberschuss	70,7	10,4	+60,3	> +100
Ergebnis je Stammaktie ² (in Euro)	2,82	0,40	+2,42	> +100

¹ ohne Erlöse aus dem Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge

² unverwässert, 2010 auf Basis von 25,1 Mio. Aktien (gewichtet, unter Berücksichtigung eigener Aktien), 2009 auf Basis von 25,2 Mio. Aktien (gewichtet)

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 21,9 Mio. Euro und lagen damit um 4,1 % über dem Wert des Vorjahres (21,0 Mio. Euro).

In der Position „Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände“ sind folgende Aufwendungen erfasst:

- Aufwendungen für die Vermiet- und Leasingflotte während der Nutzungsdauer der Fahrzeuge (z.B. Treibstoffe, Transportkosten, Versicherungen, Kfz-Steuern, Fahrzeugpflege, Reparaturen).
- Aufwendungen aus dem Verkauf von Fahrzeugen des Leasingvermögens (Restbuchwerte der Fahrzeuge sowie im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Kosten der Fahrzeugaufbereitung).

Die Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände nahmen 2010 um 5,0 % auf 657,0 Mio. Euro ab (Vorjahr: 691,4 Mio. Euro). Der Rückgang ist zum einen auf den im Jahresverlauf geringeren Bestand der Vermietflotte und zum anderen auf den geringeren Verkauf gebrauchter Leasingfahrzeuge zurückzuführen, der zu entsprechend reduzierten Restwertabgängen führte. Versicherungen und Transportkosten schlugen geringer zu Buche, während sich die Ausgaben für Wartung, Pflege und Reparaturen sowie – nach dem Auslaufen von steuerlichen Erleichterungen – Steuern und Abgaben erhöhten.

Der Personalaufwand stieg um 7,5 % auf 144,1 Mio. Euro (Vorjahr: 134,1 Mio. Euro). Der Anstieg reflektiert insbesondere die im laufenden Jahr wieder höhere Beteiligung von Mitarbeitern am verbesserten Unternehmensergebnis.

Die Abschreibungen lagen mit 326,9 Mio. Euro um 19,3 % unter dem Vorjahreswert von 404,8 Mio. Euro. Dabei nahmen vor allem die Abschreibungen auf Vermietfahrzeuge aufgrund der Verkleinerung der Vermietflotte und der strukturellen Änderung in den Einkaufsverträgen stark ab (-30,6 % auf 163,4 Mio. Euro). Auch die Abschreibungen auf das geringere Leasingvermögen reduzierten sich entsprechend um 4,4 % auf 154,2 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden um 15,2 % auf 275,9 Mio. Euro reduziert (Vorjahr: 325,2 Mio. Euro). Ein wichtiger Einflussfaktor waren dabei die gesunkenen Leasingraten, da weniger Fahrzeuge durch Leasing finanziert wurden.

Der Konzern weist für das Jahr 2010 ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von 156,2 Mio. Euro aus, das erheblich über dem Vorjahreswert von 67,0 Mio. Euro lag. Im Jahresverlauf 2010 wirkten sich die Entlastungseffekte aufgrund der vorsichtigen Flottenpolitik, der Effizienzsteigerungen und der Kosteneinsparungsmaßnahmen zunehmend positiv aus.

Die EBIT-Rendite – bezogen auf den operativen Konzernumsatz – lag mit 11,8 % signifikant über dem Vorjahreswert von 4,9 %.

Das Finanzergebnis sank von -51,9 Mio. Euro im Vorjahr um 3,8 % auf -53,9 Mio. Euro. Belastend wirkte sich hier der wieder höhere Anteil der kreditfinanzierten Fahrzeuge in der Vermietflotte aus. Im Vorjahr waren Vermietfahrzeuge verstärkt durch Operate Lease-Verträge mit Herstellern finanziert worden. Zudem erreichte das im sonstigen Finanzergebnis enthaltene Ergebnis aus Derivaten im Berichtsjahr nur 2,0 Mio. Euro nach 3,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 102,3 Mio. Euro und lag damit um 87,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 15,1 Mio. Euro. Das kommunizierte Jahresziel einer erheblichen Steigerung des EBT wurde erreicht, die eigenen Erwartungen aufgrund des starken Schlussquartals übertroffen. Die EBT-Rendite – bezogen auf den operativen Konzernumsatz – erhöhte sich damit von 1,1 % im Vorjahr auf 7,7 %.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf 31,6 Mio. Euro (2009: 4,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind latente Steuern in Höhe von -2,0 Mio. Euro (2009: 0,5 Mio. Euro). Die Steuerquote auf Basis des EBT erreichte 30,8 % (2009: 31,1 %).

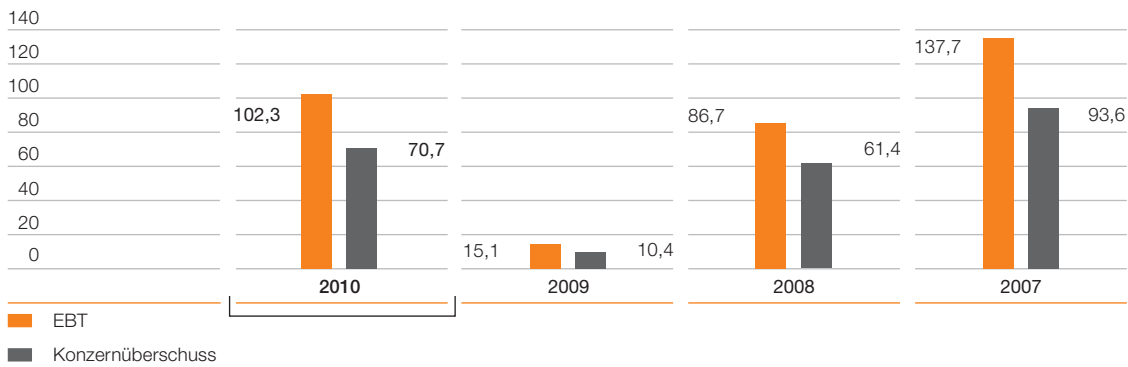
Der Sixt-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2010 einen Konzernüberschuss von 70,7 Mio. Euro aus nach 10,4 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter waren wie auch im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung. In der Folge veränderte sich der Konzerngewinn nach Steuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter mit 71,0 Mio. Euro nur geringfügig (2009: 10,4 Mio. Euro).

Je Aktie errechnet sich für das Berichtsjahr auf unverwässerter Basis ein Gewinn von 2,82 Euro pro Stammaktie nach 0,40 Euro im Jahr 2009. Je Vorzugsaktie wurden 2,85 Euro erwirtschaftet (2009: 0,42 Euro). Verwässerungen des Ergebnisses pro Aktie waren zum Stichtag wie im Vorjahr nicht gegeben.

Ergebnisentwicklung

Sixt-Konzern

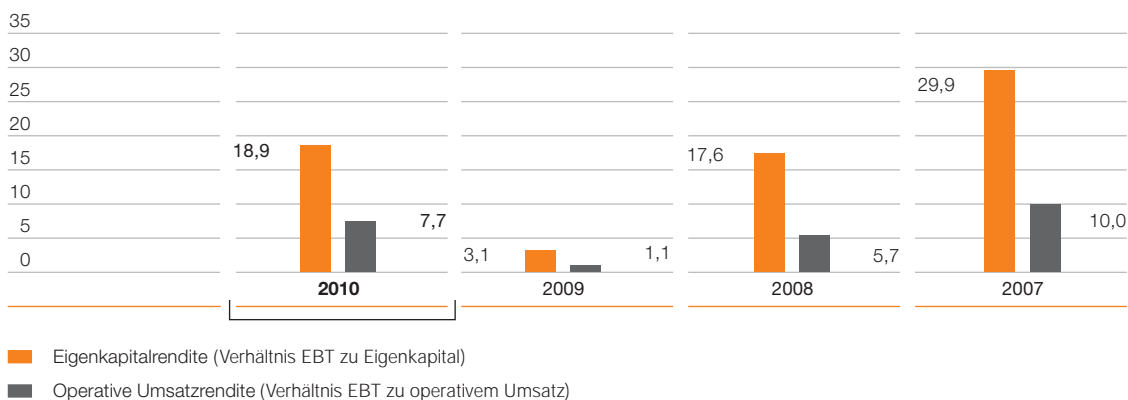
in Mio. Euro



Renditeentwicklung

Sixt-Konzern

in %



5. Gewinnverwendung

Die Sixt Aktiengesellschaft stellt ihren Jahresabschluss nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) auf. Sie weist für das Jahr 2010 einen Bilanzgewinn von 70,7 Mio. Euro aus (2009: 5,3 Mio. Euro).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2011 vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Zahlung einer Dividende von 1,00 Euro zzgl. einer Bonusdividende von 0,40 Euro je Stammaktie (Dividendensumme unter Berücksichtigung von 507.784 Stück Bestand an nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien: 22,3 Mio. Euro).
- Zahlung einer Dividende von 1,02 Euro zzgl. einer Bonusdividende von 0,40 Euro je Vorzugsaktie (Dividendensumme unter Berücksichtigung von 195.423 Stück Bestand an nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien: 12,2 Mio. Euro).
- Einstellung in die Gewinnrücklagen von 36,2 Mio. Euro.

Der Dividendenvorschlag, der im Falle der Zustimmung durch die Hauptversammlung zur Ausschüttung von insgesamt 34,5 Mio. Euro führen würde (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro), trägt der deutlich verbesserten Ergebnisentwicklung und Ertragsstärke im Berichtsjahr angemessen Rechnung. Bezogen auf den Konzernüberschuss nach Anteilen dritter Gesellschafter errechnet sich eine Ausschüttungsquote von 49 % (Vorjahr: 50 %).

6. Vermögenslage

Nach der deutlichen Verkürzung im Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des Sixt-Konzerns im Jahr 2010 wieder ausgeweitet. Sie belief sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf 2.228,7 Mio. Euro und lag damit um 132,1 Mio. Euro bzw. 6,3 % über dem Wert zum gleichen Stichtag des Vorjahres (2.096,6 Mio. Euro). Die Bilanzsummenerhöhung ist in erster Linie auf die Zunahme des Vermietvermögens infolge der im Berichtsjahr wieder verstärkt erfolgten bilanzwirksamen Finanzierung zurückzuführen. Demgegenüber entwickelte sich das Leasingvermögen weiter rückläufig.

Auf der Aktivseite der Bilanz lagen die langfristigen Vermögenswerte mit 810,4 Mio. Euro um 124,4 Mio. Euro bzw. 13,3 % unter dem Vergleichswert Ende 2009 (934,8 Mio. Euro). Die langfristigen Vermögenswerte werden unverändert durch das Leasingvermögen dominiert, welches sich im Stichtagsvergleich um 116,2 Mio. Euro bzw. 13,9 % auf 721,9 Mio. Euro verringerte (31. Dezember 2009: 838,1 Mio. Euro). Der Rückgang spiegelt den verringerten Vertragsbestand im Leasinggeschäft wider. Der Anteil des Leasingvermögens an den gesamten langfristigen Vermögenswerten lag bei 89,1 % (31. Dezember 2009: 89,7 %), der Anteil an den Gesamtaktiva sank von 40,0 % auf 32,4 %. Bei den anderen Positionen der langfristigen Vermögenswerte ergaben sich im Stichtagsvergleich keine Veränderungen von wesentlicher Bedeutung.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen von 1.161,8 Mio. Euro um 256,5 Mio. Euro bzw. 22,1 % auf 1.418,3 Mio. Euro zu. Wichtigster Einflussfaktor war der Anstieg des Vermietvermögens, das sich um 340,5 Mio. Euro bzw. 53,4 % auf 978,3 Mio. Euro erhöhte (31. Dezember 2009: 637,8 Mio. Euro). Dabei wirkte sich vor allem die wieder rückläufige Finanzierung über Herstellerleasing aus. Der Anteil des Vermietvermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich signifikant auf 43,9 % (31. Dezember 2009: 30,4 %).

Die Reduzierung der Vorräte (im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Fahrzeuge) um 5,2 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro ist stichtagsbedingt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken geringfügig um 4,3 Mio. Euro auf 193,2 Mio. Euro.

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte (ohne Ertragsteuerforderungen), die um 136,6 Mio. Euro auf 102,7 Mio. Euro sanken, beinhalten neben dem kurzfristigen Anteil der Forderungen der als „Finance Lease“ eingestuftes Leasingvereinbarungen mit Kunden auch finanzielle Vermögenswerte, die kurzfristig zur Verwendung der durch die Begebung einer Anleihe zur Verfügung stehenden Liquidität angeschafft wurden. Die liquiden Mittel des Konzerns wuchsen aus dem gleichen Grund um 62,7 Mio. Euro auf 108,6 Mio. Euro per 31. Dezember 2010.

Wesentliches nicht bilanziertes Vermögen stellt insbesondere der Markenname „Sixt“ dar. Der Wert dieses Vermögensgegenstandes kann unter anderem durch Werbemaßnahmen beeinflusst werden. Eine eindeutige Abgrenzbarkeit der Werbeaufwendungen ist jedoch nicht möglich. Der Werbeaufwand lag im Geschäftsjahr 2010 bei 1,7 % des operativen Umsatzes (Vorjahr: 1,9 %).

7. Finanzlage

7.1 Finanzmanagement und Finanzinstrumente

Das Finanzmanagement des Sixt-Konzerns erfolgt zentral im Bereich Finanzen auf Basis interner Richtlinien und Risikovorgaben. Sicherung der Liquidität, Steuerung von Zinsrisiken und Bonitätsmanagement gehören dabei zu den zentralen Aufgaben.

Sixt stehen zur Finanzierung des operativen Geschäfts neben den von Kreditinstituten eingeräumten Kreditlinien, einem Commercial Paper Programm und Schuldscheindarlehen verschiedene Kapitalmarktinstrumente zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurde eine weitere Anleihe im Volumen von 250 Mio. Euro erfolgreich im Markt platziert.

Zum Ende des Jahres 2010 erfolgte die Finanzierung des Sixt-Konzerns vor allem durch folgende Instrumente:

- Anleihe über nominal 300 Mio. Euro, Fälligkeit 2012, Zinssatz 5,375 % p.a.
- Anleihe über nominal 250 Mio. Euro, Fälligkeit 2016, Zinssatz 4,125 % p.a.
- Genussrechtskapital über nominal 50 Mio. Euro, Laufzeit bis 2011, rückzahlbar nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2011 vorgelegt wird, Zinssatz 9,05 % p.a.
- Schuldscheindarlehen über insgesamt 474 Mio. Euro, Fälligkeiten 2011 bis 2015, marktübliche fixe und variable Verzinsungen.
- Kreditlinien bei einer Reihe von renommierten Banken im In- und Ausland.

Zur Finanzierung des Fuhrparks nutzt der Konzern auch Leasingvereinbarungen (Operate Lease-Verträge und Finance Lease-Verträge) mit externen, zum Teil herstellerebundenen Finanzdienstleistern. Die Leasingfinanzierungen bilden weiterhin einen wichtigen Bestandteil des Finanzierungsmixes des Konzerns.

7.2 Eigenkapitalentwicklung

Per 31. Dezember 2010 belief sich das Eigenkapital des Konzerns auf 540,9 Mio. Euro nach 485,0 Mio. Euro zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Das ist ein Zuwachs um 55,9 Mio. Euro. Wesentliche Gründe für die Veränderung sind der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Konzernüberschuss und der Erwerb eigener Aktien.

Änderungen des gezeichneten Kapitals ergaben sich im Stichtagsvergleich nicht. Es belief sich unverändert auf 64,6 Mio. Euro, wobei 42,2 Mio. Euro auf Stammaktien und 22,4 Mio. Euro auf Vorzugsaktien entfielen.

Der Vorstand hat am 19. August 2010 nach zuvor erteilter Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, eine Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 auszuüben und eigene Stamm- und Vorzugsaktien im Gegenwert von insgesamt bis zu 20 Mio. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) zu erwerben.

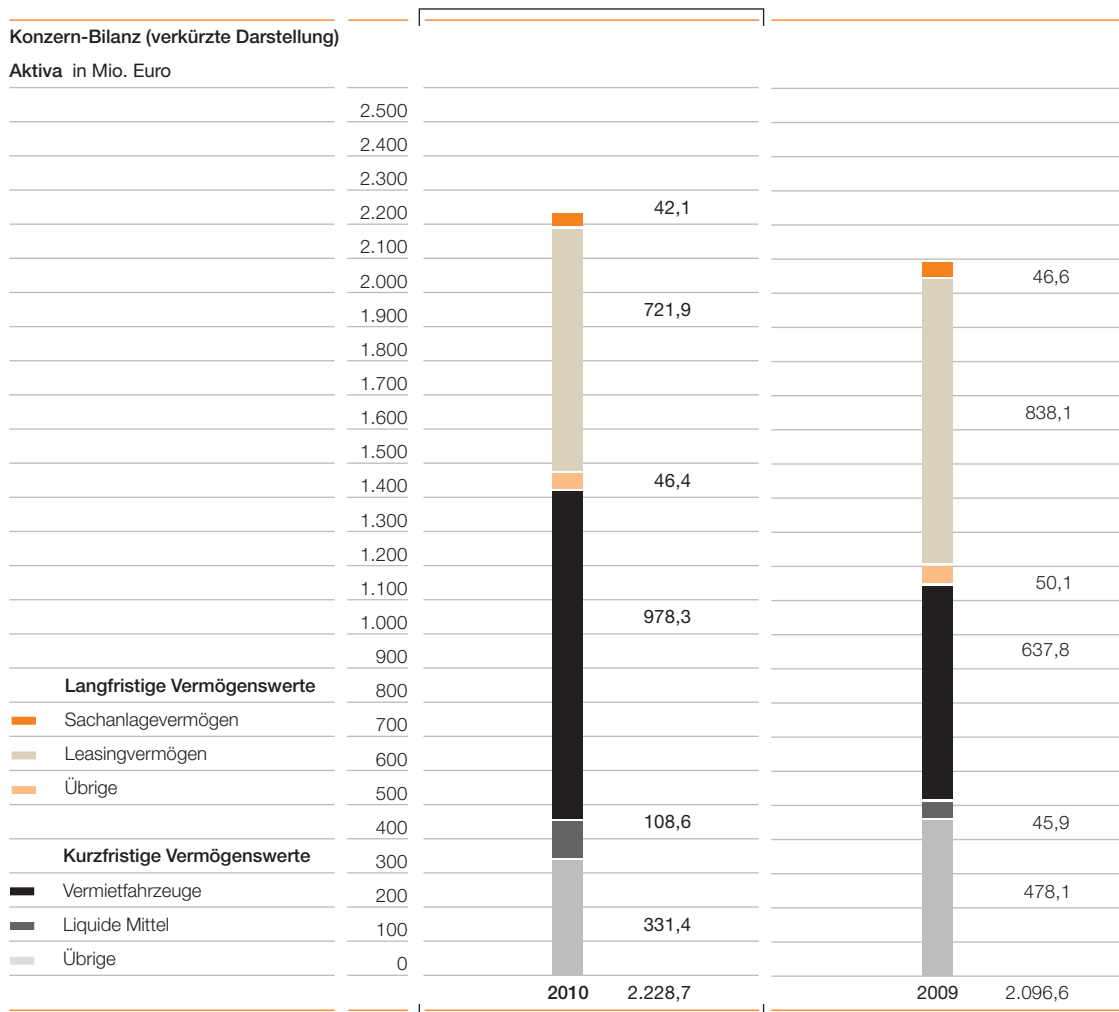
Bis zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 433.237 Stammaktien mit einem Kaufpreis von 13,1 Mio. Euro und 174.386 Vorzugsaktien mit einem Kaufpreis von 3,8 Mio. Euro erworben. Das entspricht rund 1,6 Mio. Euro oder 2,4 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ermächtigung.

Das beschlossene Rückkaufprogramm wurde am 25. Januar 2011 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft insgesamt 507.784 Stammaktien mit einem Kaufpreis von 15,7 Mio. Euro und 195.423 Vorzugsaktien mit einem Kaufpreis von 4,3 Mio. Euro zurück erworben. Das entspricht rund 1,8 Mio. Euro oder 2,8 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ermächtigung. Die eigenen Anteile sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht eingezogen.

Per 31. Dezember 2010 erreichte der Konzern eine Eigenkapitalquote von 24,3 % nach 23,1 % am gleichen Vorjahresstichtag. Damit verfügte Sixt zum Bilanzstichtag unverändert über eine Eigenkapitalquote, die deutlich über dem Durchschnitt der deutschen Vermiet- und Leasingbranche lag.

7.3 Fremdkapitalentwicklung

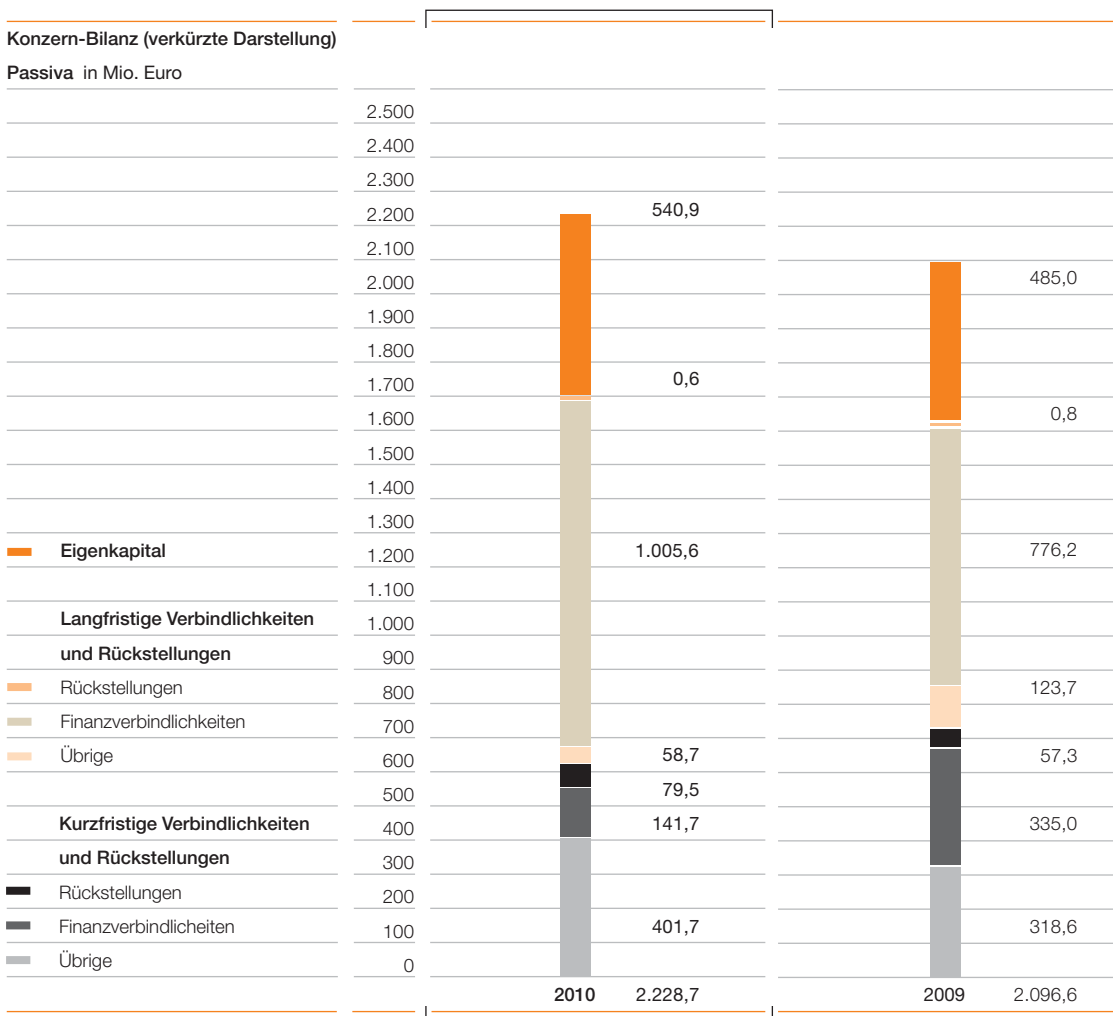
Die langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 164,2 Mio. Euro auf 1.064,9 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 900,7 Mio. Euro). Unverändert dominierten dabei die Finanzverbindlichkeiten, die sich auf 1.005,6 Mio. Euro beliefen nach



776,2 Mio. Euro Ende 2009 (+229,4 Mio. Euro). Erstmals berücksichtigt ist die im Oktober 2010 begebene Anleihe 2010/2016 (nominal 250 Mio. Euro). Zudem ist in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten die im November 2009 begebene Anleihe 2009/2012 (nominal 300 Mio. Euro) enthalten. Weiterhin befinden sich in dieser Bilanzposition Schuldschein- und Bankverbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr in Höhe von 458,1 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 426,8 Mio. Euro).

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sanken um 60,4 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch Umgliederungen von als „Finance Lease“ qualifizierten Mietkaufdarlehen zur fristenkongruenten Refinanzierung von Leasingvermögen in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nahmen im Stichtagsvergleich insgesamt von 710,9 Mio. Euro um 88,0 Mio. Euro auf 622,9 Mio. Euro ab. Die Abnahme ist wesentlich auf den Rückgang der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Diese standen per 31. Dezember 2010 mit 141,7 Mio. Euro zu Buche, 193,3 Mio. Euro weniger als am entsprechenden Vorjahresstichtag



(335,0 Mio. Euro). Die Position umfasst vor allem die im Berichtsjahr in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliederte Resttranche des Genussscheins (49,8 Mio. Euro) und ein 2011 fälliges Schuldscheindarlehen über 50,0 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt von 193,5 Mio. Euro um 69,5 Mio. Euro auf 263,0 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 13,5 Mio. Euro auf 138,7 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 125,2 Mio. Euro); die Position umfasste mit 105,2 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 74,4 Mio. Euro) vor allem kurzfristig fällige Mietkaufdarlehen („Finance Lease“) zur Refinanzierung des Fuhrparks.

Für die Finanzlage des Konzerns ist darüber hinaus die Refinanzierung eines Teils des Fuhrparks über Leasingverträge („Operate Leases“) von Bedeutung.

8. Liquiditätslage

Der Sixt-Konzern weist für das Jahr 2010 einen Cash Flow vor Veränderungen im Working Capital in Höhe von 402,6 Mio. Euro aus, der um 13,9 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres (416,5 Mio. Euro) lag. Nach Einrechnung des Working Capital errechnet sich ein Mittelabfluss von 25,3 Mio. Euro (2009: Mittelzufluss von 595,2 Mio. Euro), da die aktivierten Vermietfahrzeuge wieder erheblich zunahmen.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 73,6 Mio. Euro (2009: Mittelabfluss von 278,2 Mio. Euro), da die Investitionen in die Leasingflotte die Mittelfreisetzungen aus dem Verkauf von gebrauchten Leasingfahrzeugen nur leicht überschritten. Zudem wurden die im Vorjahr zur kurzfristigen Disposition in finanzielle Vermögenswerte investierten Mittel aus der Begebung einer Anleihe im laufenden Jahr deutlich reduziert.

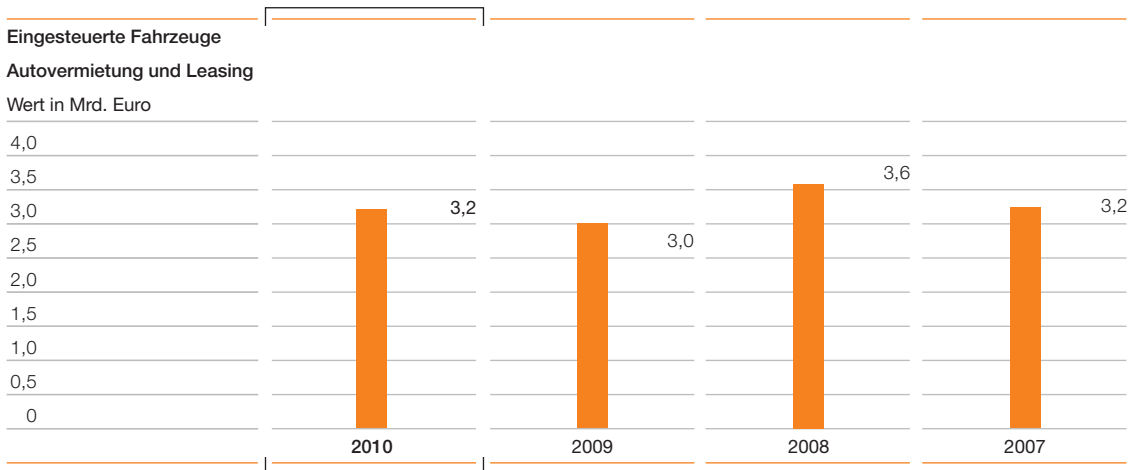
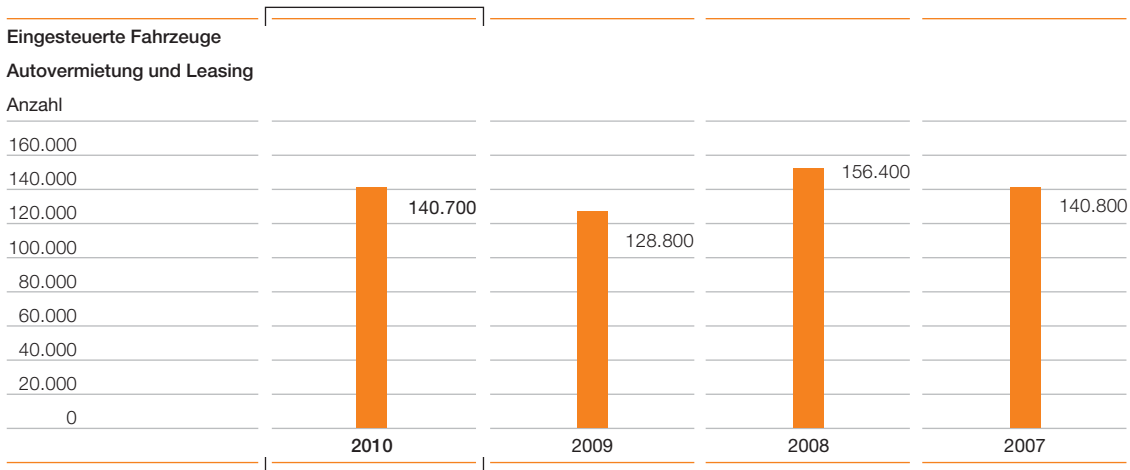
Die Finanzierungstätigkeit ergab einen Mittelzufluss von 13,9 Mio. Euro, der auf die Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten infolge der Begebung einer Anleihe zurückzuführen ist, welche die Reduzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten leicht überschritt (2009: Mittelabfluss von 295,0 Mio. Euro).

In der Summe der Cash Flows erhöhte sich der Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2010 gegenüber dem Wert zum gleichen Vorjahresstichtag nach wechselkursbedingten Veränderungen (0,3 Mio. Euro; 2009: 0,5 Mio. Euro) und konsolidierungsbedingten Änderungen um 62,7 Mio. Euro (2009: Erhöhung um 22,5 Mio. Euro).

9. Investitionen

Sixt hat im Jahr 2010 aufgrund des noch labilen Marktumfelds seine vorsichtige Flottenpolitik weiter verfolgt. Insgesamt wurden mit 140.700 Fahrzeugen aber wieder 11.900 Fahrzeuge mehr (+9,2 %) in die Vermiet- und Leasingflotten eingesteuert als im Jahr 2009 (128.800 Fahrzeuge). Der Wert aller eingesteuerten Fahrzeuge belief sich auf knapp 3,2 Mrd. Euro (Vorjahr: knapp 3,0 Mrd. Euro), eine Zunahme um ca. 5 %.

Der Durchschnittswert je Fahrzeug in der Autovermietung lag bei rund 22.400 Euro und damit leicht unter dem Vorjahreswert von rund 23.600 Euro.



10. Personalbericht

Sixt steht für hochwertige und umfassende Mobilitätsdienstleistungen weltweit. Eine wesentliche Rolle kommt dabei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu. Sie gewährleisten die hohe Servicequalität und die ausgeprägte Kundenorientierung des Unternehmens. Dies tun sie, indem sie sich die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu Eigen machen und flexible, komfortable Lösungen finden, um die Kunden jederzeit mobil zu halten. Mit ihrer Kompetenz, ihrem Engagement und ihrem Auftreten beeinflussen sie nicht zuletzt die Wahl der Kunden bei der Suche nach einem Mobilitätspartner.

Sixt misst der Personalarbeit strategische Bedeutung bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen wichtige Eigenschaften wie Fachkompetenz, aber auch Engagement, Kreativität und Flexibilität besitzen. Gleichzeitig müssen sie ihr Handeln darauf ausrichten, die Dienstleistungen stetig zu ver-

bessern und weiterzuentwickeln, um veränderten Mobilitätsbedürfnissen gerecht werden zu können. Die qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung von Führungs- und Nachwuchskräften ist somit eine wichtige Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Deshalb bietet Sixt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im „Sixt-College“ in München ein umfangreiches Seminarprogramm zur fachlichen und persönlichen Fortbildung. Darüber hinaus koordiniert die Einrichtung weitere Bildungsmaßnahmen in den Sixt-Corporate Ländern sowie die Schulung der Auszubildenden.

Das Seminarprogramm des „Sixt-College“ umfasste im Jahr 2010 wichtige Aspekte wie die Verbesserung des Verkaufsverhaltens am Counter oder im Außendienst, das Führungsverhalten von Trainees, fachspezifisches Know-how für künftige Filialleiter sowie allgemein relevante Themen des Konzerns. Darüber hinaus beinhaltete das Seminarangebot Fortbildungen für die zweite Führungsebene im Filialbereich, etwa in Form von Führungstrainings (Supervisor Training). Auch die innerbetriebliche Schulung für Auszubildende wurde weiter intensiviert. Insgesamt nahmen rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den ein- und mehrtägigen Seminaren des „Sixt-College“ teil. Dabei wurde das Angebot des „E-Learnings“, also der Seminarteilnahme mit Unterstützung elektronischer und digitaler Medien, ausgebaut. Somit wurde eine stärkere Verzahnung von Präsenztraining und E-Learning erreicht.

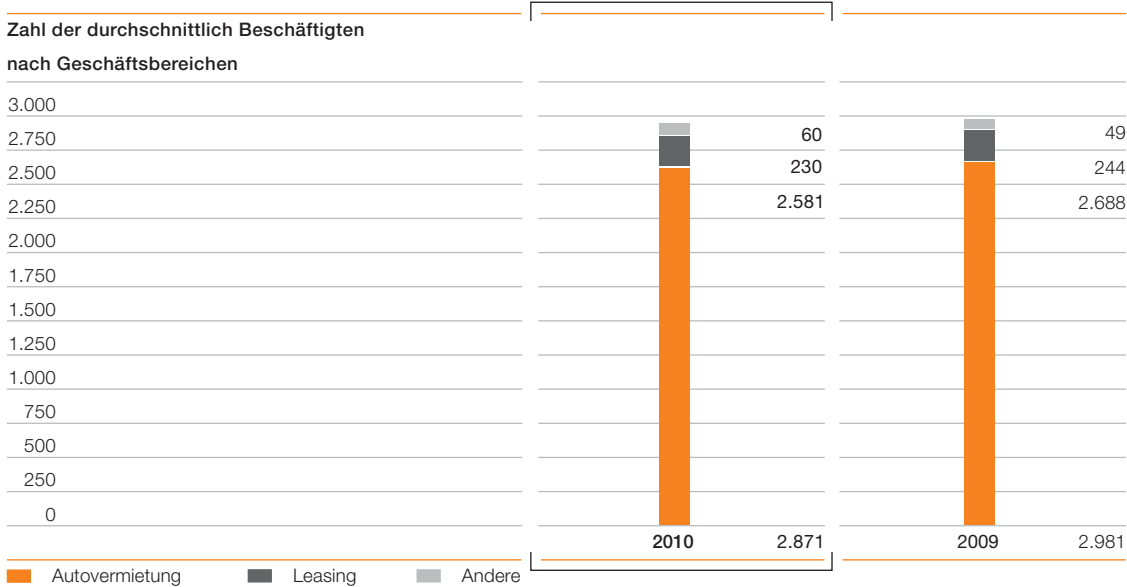
Sixt hat das Förderprogramm für ausgewählte Nachwuchskräfte nach dem Start im Jahr 2009 im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Teilnehmer konnten Seminare etwa zum Projektmanagement absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse individuell verbessern. Das Programm dient unter anderem der verstärkten Einbindung der Mitarbeiter in das Unternehmen. Das Fortbildungsangebot wurde ergänzt durch ein individuelles berufliches Förderprogramm in Zusammenarbeit mit externen Seminaranbietern.

Sixt bekennt sich traditionell zu der Verantwortung, jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen. Dazu gehören die Berufe Automobilkaufmann, Bürokaufmann und Kaufmann für Bürokommunikation. Zum Jahresende 2010 beschäftigte Sixt in Deutschland rund 170 Auszubildende. Des Weiteren wurden etwa 15 Trainees eingestellt, die für Führungsaufgaben vorgesehen sind.

Der Sixt-Konzern beschäftigte im Jahr 2010 durchschnittlich 2.871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einem Rückgang um 110 Personen oder 3,7 % gegenüber dem Vorjahreswert von 2.981. Gründe für diese Entwicklung sind die Anpassung der Strukturen an veränderte Marktgegebenheiten sowie eine Optimierung des Filialnetzes in der Autovermietung.

Der Geschäftsbereich Autovermietung beschäftigte 2010 durchschnittlich 2.581 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 107 Personen oder 4,0 % weniger als im Vorjahr (2.688).

Im Geschäftsbereich Leasing betrug 2010 die Anzahl der Beschäftigten 230 Personen (Vorjahr: 244), was einer Abnahme von 14 Personen bzw. 5,7 % entspricht. Auf den Bereich Sonstige entfielen durchschnittlich 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 49).



11. Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats entspricht den gesetzlichen Vorgaben, die zum Zeitpunkt ihrer Festsetzung galten, und im Wesentlichen den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Festlegung der Vergütung von Mitgliedern des Vorstands der Sixt Aktiengesellschaft unterliegt der Zuständigkeit des Aufsichtsrats. Die Struktur des Vergütungssystems wird regelmäßig hinsichtlich der Angemessenheit überprüft. Die Bezüge des Vorstands setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen, die jeweils als Gesamtsumme für alle Vorstandsmitglieder ausgewiesen werden.

Der fixe Vergütungsteil ist am Verantwortungsbereich und der individuellen Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds ausgerichtet. Neben dem fixen Vergütungsteil erhalten die Mitglieder des Vorstands – wie auch andere Führungskräfte des Sixt-Konzerns – Sachzuwendungen in Form eines Dienstwagens. Des Weiteren wurde für die Mitglieder des Vorstands eine D&O-Versicherung abgeschlossen.

Der variable Teil der Vergütung orientiert sich am Ergebnis vor Steuern (EBT) des Konzerns, wobei erst ab einem definierten Mindestniveau des EBT variable Vergütungen an die Mitglieder des Vorstands gewährt werden. In den Vorstandsverträgen ist eine Begrenzung (Cap) des variablen Teils der Vergütung vorgesehen.

Für Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte des Konzerns besteht zudem eine aktienbasierte Vergütungskomponente durch die Möglichkeit der Teilnahme an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Matching Stock Programm“. Einzelheiten zur aktienbasierten Vergütung sind im Konzernanhang unter „Aktienbasierte Vergütung“ dargestellt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats sind in der Satzung der Sixt Aktiengesellschaft geregelt. Diese sieht ausschließlich einen fixen Vergütungsbestandteil und demnach keine erfolgsabhängigen variablen Vergütungsbestandteile vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in jedem Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 Euro. Der Vorsitzende erhält den doppelten Betrag. Wird das Amt als Mitglied und / oder Vorsitzender des Aufsichtsrats nicht für die gesamte Dauer eines Geschäftsjahres ausgeübt, wird die vorstehende Vergütung zeitanteilig entsprechend der tatsächlichen Dauer der Aufsichtsratszugehörigkeit bzw. der Ausübung des Amtes als Vorsitzender gewährt. Die Vergütung ist jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz ihrer Auslagen sowie der auf ihre Vergütung und ihre Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Versorgungszusagen bestehen weder für die Mitglieder des Vorstands noch für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Für weitere Angaben zur Vergütung von Organmitgliedern wird auf den Konzernanhang unter „Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands“ verwiesen.

12. Angaben gemäß § 315 Absatz 4 HGB mit Erläuterungen

Das gezeichnete Kapital der Sixt Aktiengesellschaft betrug per 31. Dezember 2010 insgesamt 64.576.896 Euro und war eingeteilt in 16.472.199 auf den Inhaber lautende Stammaktien, eine auf den Namen lautende Stammaktie sowie 8.753.150 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Bei den Aktien der Gesellschaft handelt es sich jeweils um Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am gezeichneten Kapital von 2,56 Euro je Aktie. Der Anteil der Stammaktien am gezeichneten Kapital betrug per 31. Dezember 2010 somit insgesamt 42.168.832 Euro, der Anteil der Vorzugsaktien insgesamt 22.408.064 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Nur die Stammaktien sind stimmberechtigt; jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren vorbehaltlich zwingender gesetzlicher Regelung kein Stimmrecht. Sie sind mit einem Gewinnvorzug ausgestattet, aufgrund dessen die Inhaber von Vorzugsaktien aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 2 Eurocent höhere Dividende als die Inhaber von Stammaktien, mindestens aber eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie erhalten. Für Vorzugsaktionäre entsteht ein Nachzahlungsanspruch, sofern der Bilanzgewinn zur Ausschüttung der Mindestdividende nicht ausreicht. Weitere Einzelheiten dazu ergeben sich aus § 17 der Satzung der Sixt Aktiengesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Sixt Aktiengesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen.

Die stimmrechtlose Vorzugsaktie kommt Aktionären entgegen, die vorwiegend an der Rendite und am Wertzuwachs und nicht primär am Stimmrecht interessiert sind. Im Vergleich zu anderen Finanzierungsinstrumenten haben Vorzugsaktien für die Sixt Aktiengesellschaft darüber hinaus den Vorteil, dass die Vorzugsdividende aus dem Bilanzgewinn gezahlt wird und die Erfolgsrechnung folglich nicht durch Zinsen auf Fremdkapital belastet wird.

Abgesehen von dem Ausschluss des Stimmrechts für Vorzugsaktien bestehen nach der Satzung der Gesellschaft keine Beschränkungen des Stimmrechts. Auch die Übertragung von Aktien unterliegt nach der Satzung der Gesellschaft keinen Einschränkungen. Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, die auf eine Beschränkung des Stimmrechts oder der Übertragung von Aktien abzielen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, deren Anteile vollständig in Händen der Familie Sixt liegen, war per 31. Dezember 2010 am gezeichneten Kapital der Gesellschaft mit 9.355.911 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Diese gewähren – gemessen am gezeichneten Kapital – 56,8 % der Stimmen. Bei Berücksichtigung der am 31. Dezember 2010 von der Sixt Aktiengesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die der Gesellschaft kein Stimmrecht gewähren, ergibt sich ein Stimmrechtsanteil von 58,3 %. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die per 31. Dezember 2010 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Nach § 8 Absatz 1 der Satzung der Sixt Aktiengesellschaft besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus drei Mitgliedern. Hiervon werden zwei Mitglieder von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktienrechts gewählt. Ein Mitglied wird von dem Aktionär Herrn Erich Sixt in den Aufsichtsrat entsandt. Das Entsendungsrecht steht auch seinen Erben zu, soweit sie Aktionäre sind. Im Übrigen sind Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, nicht vorhanden.

Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft, bei denen die Kontrollrechte der Arbeitnehmer nicht unmittelbar ausgeübt werden, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden gemäß § 84 AktG und § 6 der Satzung vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat beschließt hierüber mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach der gesetzlichen Regelung für höchstens fünf Jahre bestellt. Die Wiederbestellung ist zulässig. Eine vorzeitige Abberufung eines Mitglieds des Vorstands durch den Aufsichtsrat bedarf gemäß den gesetzlichen Bestimmungen eines wichtigen Grundes.

Über Änderungen der Satzung der Sixt Aktiengesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Die Vorzugsaktien haben dabei vorbehaltlich zwingender gesetzlicher Regelung kein Stimmrecht. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, soweit in der Satzung nichts anderes geregelt ist. Von der Möglichkeit einer abweichenden Regelung der Mehrheitserfordernisse hat die Sixt Aktiengesellschaft durch eine bei börsennotierten Gesellschaften übliche Satzungsbestimmung Gebrauch gemacht, wonach Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit zwingende gesetzliche Regelungen nicht entgegenstehen, grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können. Dadurch sind Satzungsänderungen bei der Sixt Aktiengesellschaft erleichtert. Hiervon abweichend können jedoch Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln nach § 16 Absatz 2 der Satzung nur mit einer Mehrheit von 90 % der abgegebenen Stimmen beschlossen werden. Änderungen der Satzung, die lediglich deren Fassung betreffen, können gemäß § 18 der Satzung statt durch die Hauptversammlung auch durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Absatz 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital bis zum 11. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.752.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis – bis zur gesetzlich zulässigen Höchstgrenze – neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Die näheren Einzelheiten, auch zur Ermächtigung des Vorstands, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, ergeben sich aus der vorstehenden Satzungsbestimmung. Die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital ermöglicht es dem Vorstand, schnell und flexibel einen etwaigen Kapitalbedarf der Sixt Aktiengesellschaft zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 auf den Inhaber lautende Stamm- und/oder auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien der Gesellschaft im Umfang von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen ausgeübt werden, oder auch durch Dritte, die für Rechnung der Gesellschaft oder für Rechnung von ihr abhängiger oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehender Unternehmen handeln. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Ein Erwerb zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ist ausgeschlossen.

Der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft hat am 19. August 2010 nach zuvor erteilter Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die genannte Ermächtigung auszuüben und eigene Stamm- und Vorzugsaktien im Gegenwert von insgesamt bis zu 20 Mio. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) über die Börse zu erwerben.

Bis zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 433.237 Stammaktien mit einem Volumen von 13,1 Mio. Euro sowie 174.386 Vorzugsaktien mit einem Volumen von 3,8 Mio. Euro zurückgekauft. Dies entspricht nominal rund 2,4 % des Grundkapitals. Zum 31. Dezember 2010 verfügte die Gesellschaft damit über insgesamt 607.623 Stück eigene Aktien.

Das Rückkaufprogramm wurde am 25. Januar 2011 abgeschlossen. Bei Beendigung hat die Gesellschaft 507.784 Stammaktien mit einem Volumen von 15,7 Mio. Euro sowie 195.423 Vorzugsaktien mit einem Volumen von 4,3 Mio. Euro erworben, insgesamt somit 703.207 Stück Aktien mit einem Anschaffungswert von 20,0 Mio. Euro.

Der Rückkauf erfolgte zum Zweck der Herabsetzung des Kapitals durch Einziehung der eigenen Aktien. Die Abwicklung des Aktienrückkaufs ist in Übereinstimmung mit §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 (sog. Safe Harbour) erfolgt. Wirtschaftliche Ziele waren die Reduzierung der Bilanzsumme des Sixt-Konzerns und die Verbesserung wichtiger Finanzkennzahlen, zum Beispiel des Ergebnisses pro Aktie.

Der Rückkauf wurde unter Führung eines Kreditinstituts in Übereinstimmung mit den oben genannten Regelungen und gemäß den Bestimmungen der Hauptversammlungsermächtigung vom 17. Juni 2010 durchgeführt. Das Kreditinstitut traf seine Entscheidungen über den Zeitpunkt des Erwerbs von Aktien der Sixt Aktiengesellschaft gemäß Artikel 6 Abs. 3 b) der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 unabhängig und unbeeinflusst von der Sixt Aktiengesellschaft. Der Vorstand konnte das Aktienrückkaufprogramm jederzeit aussetzen und – unter Beachtung der insiderrechtlichen Bestimmungen des WpHG – wieder aufnehmen lassen. Das Kreditinstitut war insbesondere verpflichtet, die Handelsbedingungen des Artikels 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 und die im Aktienrückkaufprogramm enthaltenen Vorgaben einzuhalten.

Die Transaktionen wurden gemäß Artikel 4 Abs. 4 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 bekanntgegeben. Über die Fortschritte des Aktienrückkaufprogramms hat die Sixt Aktiengesellschaft regelmäßig auf ihrer Homepage informiert.

Bei einem Kontrollwechsel, auch infolge eines Übernahmeangebots, stehen Gläubigern der Gesellschaft folgende Rechte zu:

- Die Gläubiger der von der Gesellschaft ausgegebenen Genussscheine 2004/2009 – 2011 haben das Recht, der Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels nach näherer Maßgabe der Genussscheinbedingungen ihre Genussscheine anzudienen. Ein Kontrollwechsel im Sinne der Genussscheinbedingungen liegt vor, wenn eine Verminderung des von Herrn Erich Sixt unmittelbar oder mittelbar über die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH oder andere Vermögensverwaltungsgesellschaften gehaltenen Anteils an stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft unter 50 % des stimmberechtigten Grundkapitals eintritt bzw. eine Verringerung des Anteils von Stimmrechten von Herrn Erich Sixt an der Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH auf unter 50 % erfolgt. Ausgenommen hiervon ist nach näherer Maßgabe der Genussscheinbedingungen unter anderem eine Reduzierung des Anteils am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft aufgrund einer Übertragung an Familienmitglieder von Herrn Erich Sixt.
- Die Gläubiger der von der Gesellschaft begebenen Anleihe 2009/2012 im Gesamtnennbetrag von 300,0 Mio. Euro haben unter anderem ein mit Monatsfrist nach Veröffentlichung der Bekanntmachung eines Kontrollwechsels auszuübendes besonderes Kündigungsrecht. Ein Kontrollwechsel ist nach den Anleihebedingungen gegeben, wenn der von Herrn Erich Sixt, seinen Verwandten in gerader Linie, seiner Ehegattin und/oder einer Familienstiftung zusammen unmittelbar oder mittelbar gehaltene Anteil am Grundkapital der Gesellschaft auf unter 30 % sinkt oder eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben. Kontrolle bedeutet hier direktes oder indirektes (im Sinne des § 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum von Stammaktien, die zusammen mehr als 50 % der Stimmrechte gewähren. Person bedeutet hier jede natürliche oder juristische Person oder Organisation jeglicher Art, aber unter Ausschluss verbundener Tochterunternehmen der Emittentin im Sinne der §§ 15 bis 18 AktG.
- Die Gläubiger der von der Gesellschaft begebenen Anleihe 2010/2016 im Gesamtnennbetrag von 250,0 Mio. Euro haben unter anderem ein mit Monatsfrist nach Veröffentlichung der Bekanntmachung eines Kontrollwechsels auszuübendes besonderes Kündigungsrecht. Ein Kontrollwechsel ist nach den Anleihebedingungen gegeben, wenn der von Herrn Erich Sixt,

seinen Verwandten in gerader Linie, seiner Ehegattin und/oder einer Familienstiftung zusammen unmittelbar oder mittelbar gehaltene Anteil am Grundkapital der Gesellschaft auf unter 30 % sinkt oder eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben. Kontrolle bedeutet hier direktes oder indirektes (im Sinne des § 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)) rechtliches oder wirtschaftliches Eigentum von Stammaktien, die zusammen mehr als 50 % der Stimmrechte gewähren. Person bedeutet hier jede natürliche oder juristische Person oder Organisation jeglicher Art, aber unter Ausschluss verbundener Tochterunternehmen der Emittentin im Sinne der §§ 15 bis 18 AktG.

Bei den vorstehend beschriebenen Rechten handelt es sich sämtlich um Gläubigerrechte, die am Kapitalmarkt oder auch im Kreditgeschäft üblich sind.

Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Die Sixt Aktiengesellschaft hat – dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und anderen spezifischen Vorschriften, die sich auf bestimmte Konzerngeschäftsfelder beziehen, wie § 25a Kreditwesengesetz (KWG) einschließlich der Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Instituten (MaRisk) der BaFin entsprechend – ein Risikomanagementsystem installiert, durch das frühzeitig alle Entwicklungen erkannt werden sollen, die zu Verlusten führen oder die den Fortbestand der Gesellschaft bzw. des Konzerns gefährden können. Durch ein effizientes Instrumentarium ist sichergestellt, dass Risiken zügig erfasst, bewertet und gemanagt werden können.

Im Sixt-Konzern bestehen sowohl zentral als auch dezentral in den einzelnen Funktionsbereichen bis zu den einzelnen Vermietstationen detaillierte und teilweise in langjähriger Praxis bewährte Planungs-, Berichterstattungs-, Kontroll- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem abbilden und ständig verfeinert werden. Das Risikomanagement wird zentral von den Konzernbereichen Controlling und Risikomanagement gesteuert, die an den Vorstand berichten.

Als international agierender Konzern ist Sixt einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die nachfolgend dargestellt werden.

2. Allgemeine Marktrisiken

Der Sixt-Konzern ist im Wesentlichen in den beiden Geschäftsbereichen Autovermietung und Leasing tätig, die den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit jeweils in Deutschland haben. Beide Geschäftsbereiche sind bis zu einem gewissen Grad von den gesamtwirtschaftlichen Rahmen-

bedingungen in Europa und – wegen des Schwerpunkts der Tätigkeit – in Deutschland abhängig, da dadurch die Ausgabenbereitschaft von Unternehmen und Privatpersonen für Reisen und damit die Nachfrage für Mobilitätsdienstleistungen wesentlich beeinflusst werden. In konjunkturellen Schwächephasen kann die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen durch Sparmaßnahmen bei Unternehmen und Privathaushalten rückläufig sein. Zudem ist in diesen Phasen generell mit höheren Ausfallrisiken (Branchenrisiken, Adressausfallrisiken) zu rechnen. Eine Abschwächung der Gesamtkonjunktur kann somit negative Folgen für die Rentabilität von Autovermiet- und Leasingprodukten haben.

Sixt ist zudem von der Entwicklung des Personenverkehrs und des Tourismus abhängig. Die Entwicklung des Personenverkehrs wiederum hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann. Dazu gehören zum Beispiel der Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, die Verbesserung des Verkehrsflusses und die Abstimmung der kombinierten Benutzung verschiedener Verkehrsmittel. Auch umweltschutzrechtliche Bestimmungen, wie sie vor allem in der Europäischen Union zunehmend an Bedeutung gewinnen, können in Verbindung mit einer breiten öffentlichen Diskussion zu Veränderungen des Mobilitätsverhaltens führen, was positive wie negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach den von Sixt offerierten Mobilitätsdienstleistungen haben kann.

Zusätzlich sind die Geschäftsaktivitäten von Sixt von einer Reihe steuerlicher Regelungen abhängig. Dazu gehören die Besteuerung von Leasing-Transaktionen und Firmenwagen, die in den vergangenen Jahren mehrmals Gegenstand politischer Diskussionen war. Auch die Besteuerung von Kraftstoffen und emissionsbasierte Kfz-Steuern können einen erheblichen Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden haben.

Daneben können nationale und internationale Entwicklungen wie politische Unruhen, kriegerische Auseinandersetzungen, Terrorakte, Umweltkatastrophen oder auch Epidemien eine Beeinträchtigung der privaten und geschäftlichen Reisetätigkeit nach sich ziehen und somit die Geschäfte des Konzerns negativ beeinflussen. Da Eintritt und Auswirkung solcher Ereignisse nicht oder nur sehr schwer vorhergesagt werden können, sind nachhaltig sichere Prognosen über die Entwicklung des Reiseverkehrs – selbst über einen kurzen Zeitraum – nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich.

Sixt beabsichtigt, in beiden Geschäftsbereichen sowohl Umsatz als auch Marktanteile durch die Expansion insbesondere in wichtigen westeuropäischen Ländern zu erhöhen. Dieses Ziel soll in erster Linie durch organisches Wachstum erreicht werden, jedoch sind in diesem Zusammenhang auch Akquisitionen nicht ausgeschlossen. Die Expansionsstrategie beinhaltet verschiedene Risiken, darunter marktspezifische, rechtliche, deliktische, finanzielle und personelle Risiken. Dazu gehören mögliche Fehleinschätzungen der Marktgegebenheiten in den jeweiligen Ländern, die Änderung nationaler rechtlicher Rahmenbedingungen, die Kosten für den Aufbau einer leistungsfähigen Geschäftsorganisation und die Notwendigkeit, qualifiziertes Führungspersonal und geeignete Mitarbeiter zu finden. Hinzu kommen im Fall von Akquisitionen übliche transaktionsbedingte Risiken. Das Scheitern oder die Verzögerung der Expansion kann negative Auswirkungen auf das Kerngeschäft in Deutschland haben und die finanzielle Situation sowie die Ertragslage des Konzerns negativ beeinflussen.

3. Marktrisiken Autovermietung

Die Autovermietbranche ist national wie international unverändert durch einen starken Verdrängungswettbewerb geprägt, der auch über den Preis ausgetragen wird. Dabei hält der bereits seit Jahren vor allem bei Geschäftskunden zu verzeichnende Nachfragetrend zugunsten von großen, zumeist international agierenden Anbietern weiter an. Für Sixt ist es daher unerlässlich, den Kunden eine globale Anmietungsinfrastruktur, aufgrund des hohen Geschäftskundenanteils vor allem an Orten mit hohem Verkehrsaufkommen wie Flughäfen und Bahnhöfen, in möglichst einheitlicher Qualität zur Verfügung zu stellen.

Der intensive Wettbewerb birgt zudem die Gefahr, dass einzelne Marktteilnehmer durch eine bewusst nicht kostendeckende Preispolitik versuchen, kurzfristig Marktanteile zu gewinnen, unter Umständen sogar unter Inkaufnahme von operativen Verlusten.

Für den Geschäftsbereich Autovermietung ist die allgemeine Entwicklung der Automobilindustrie wegen ihres Einflusses auf die Einkaufskonditionen für Fahrzeuge von Bedeutung. Sixt ist in erheblichem Maße von der Belieferung mit marktgängigen Fahrzeugmodellen abhängig, deren Erwerb zu wettbewerbsfähigen Konditionen und aus Gründen der Kalkulationssicherheit und der Reduzierung von Restwertrisiken unter Gewährung von Rückkaufverpflichtungen der Hersteller und Händler erfolgen muss. Diese Faktoren beeinflussen die Einkaufspreise für Fahrzeuge ebenso wie die zu erzielenden Erlöse beim Rückverkauf der Fahrzeuge.

Für den Erfolg des Konzerns ist eine hohe wirtschaftliche Auslastung der Vermietflotte bei gleichzeitiger Verfügbarkeit des Fuhrparks von großer Bedeutung. Die Verfügbarkeit bezieht sich nicht nur auf die absolute Größe der Vermietflotte, sondern auch auf Fahrzeugklassen und -typen, die den Kundenwünschen entsprechen.

Die geplante internationale Expansion von Sixt verändert zudem die Einkaufsnotwendigkeiten. Sixt ist darauf angewiesen, in allen Corporate Ländern eine breite Lieferantenbasis zu besitzen, wobei die Fahrzeugflotten teilweise auf regionale Besonderheiten zugeschnitten sein müssen. Für den Fall, dass Sixt nicht in der Lage wäre, genügend Fahrzeuge in die Flotte einzusteuern oder genügend Fahrzeuge mit ausreichender Ausstattung im Sinne der Premiumorientierung des Konzerns anzubieten, könnte sich dies negativ auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung auswirken. Dies gilt umso mehr im Fall einer dynamischen Ausweitung des operativen Geschäfts und eines erhöhten Fahrzeugbedarfs. Ein solcher Engpass wäre zum Beispiel auch bei einer Änderung der Absatzstrategie der Automobilhersteller denkbar. Derzeit sind solche Tendenzen jedoch nicht generell erkennbar.

Für die im Falle einer freien Vermarktung von gebrauchten Autovermietfahrzeugen zu erzielenden Preise ist die Entwicklung des Gebrauchtwagenmarkts besonders in Deutschland wichtig. Der Gebrauchtwagenmarkt hatte in den Vorjahren eine nur stagnierende Entwicklung auf niedrigem Niveau verzeichnet und verschlechterte sich durch massive staatliche Stützungsmaßnahmen für den Neuwagenmarkt wie die Abwrackprämie sogar noch. Es bestehen weiterhin nur begrenzte Chancen auf Mehrerlöse aus Fahrzeugverkäufen, welche die mit den Lieferanten vereinbarten Rücknahmepreise übersteigen. Die Marktlage hat sich zwar verbessert, aber in Teilen der Automobilbranche besteht weiter das Risiko, dass Vertragspartner, insbesondere Händler, die Rück-

kaufverpflichtungen nicht erfüllen können. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass eine abermalige Verschlechterung der Gebrauchtwagenmärkte zu niedrigeren Einnahmen als geplant aus dem Verkauf jenes Teils der Vermietflotte führt, der von der Sixt-Gruppe frei vermarktet wird.

Die Nachfrage im Autovermietgeschäft ist zudem von zahlreichen Zufallseinflüssen wie Witterung oder sich kurzfristig ändernden Mobilitätsanforderungen der Kunden abhängig und von daher per se nur schwer prognostizierbar. Umso wichtiger sind ausgefeilte, verlässliche und in der Praxis erprobte Instrumente zur Steuerung des Fuhrparks.

4. Risikomanagement Autovermietung

Sixt kann durch die Herstellerunabhängigkeit Risiken beim Fahrzeugeinkauf für die Autovermietung diversifizieren. Der Konzern ist in der Lage, unter mehreren Herstellern und Händlern jeweils marktgängige Modelle auszuwählen und günstige Konditionen auszuhandeln, ohne dabei besondere Rücksicht auf die spezifischen Absatzinteressen bestimmter Hersteller nehmen zu müssen. Die Einkaufsmengen werden auf mehrere Lieferanten verteilt und die Fahrzeuglieferungen der unterjährigen Bedarfsplanung angepasst. Durch flexible Vereinbarungen mit den Autoherstellern können Fahrzeugkontingente in Abhängigkeit von der konkreten Nachfrage in gewissem Umfang zeitlich versetzt abgerufen werden. Dies ist insbesondere in Phasen konjunktureller Unsicherheiten, in denen die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen schwierig vorhersagbar ist, von Bedeutung. Durch die Flexibilität bei den Liefervereinbarungen wird sichergestellt, dass Sixt kurzfristig auf nicht vorhersehbare Nachfrageschwankungen nach oben und unten reagieren kann.

Das über Jahre stetig verbesserte Sixt-interne Yield Management – ein komplexes, auf die vielfältigen Anforderungen des Vermietgeschäfts zugeschnittenes IT-System – ermöglicht es, den Einkauf an der Nachfrage auszurichten und die Verfügbarkeit der Fahrzeuge an den einzelnen Vermietstationen effizient zu steuern. Das Yield Management wird auf Basis der sich vergrößern den historischen Datenmengen über Mietvorgänge permanent optimiert. Durch die systematische Flotten- und Angebotssteuerung wird eine möglichst hohe Auslastung des Fuhrparks gewährleistet.

Um die Risiken beim Verkauf der Fahrzeuge zu minimieren, waren rund 96 % aller im Jahr 2010 eingesteuerten Vermietfahrzeuge durch Rückkaufvereinbarungen mit Herstellern oder Händlern abgesichert. Dies bedeutet, dass für diese Fahrzeuge die Rücknahmepreise bereits zum Zeitpunkt der Anschaffung vereinbart worden sind. Somit besteht eine verlässliche Kalkulationsgrundlage für die Entwicklung der Fuhrparkkosten. Durch die Minimierung des Verwertungsrisikos ist Sixt in hohem Maße unabhängig von der Situation des Gebrauchtwagenmarkts.

Sixt überprüft die Bonität der Vertragspartner regelmäßig auf Basis strenger Grundsätze. Dies ist insbesondere in Zeiten angespannter Automobilhandelsmärkte wichtig, um das Risiko, dass Vertragspartner, insbesondere Händler, die Rückkaufverpflichtungen nicht erfüllen können, frühzeitig zu erkennen. In diesem Fall wäre Sixt gezwungen, die Fahrzeuge auf dem Gebrauchtwagenmarkt, etwa über den eigenen stationären Handel („Sixt Autoland“ und „Carpark“) oder über eine Handelsplattform im Internet, auf eigenes wirtschaftliches Risiko zu vermarkten.

5. Marktrisiken Leasing

Im Geschäftsbereich Leasing liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit weit überwiegend im Firmenkundengeschäft. Die Entwicklung des Geschäftsbereichs ist in hohem Maße vom Investitionsverhalten der Unternehmen abhängig. Dieses Investitionsverhalten kann – abgesehen von allgemeinen konjunkturellen Einflüssen – durch die wirtschaftlichen, bilanzrechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für das Fahrzeugleasing beeinflusst werden. Unternehmen benötigen weitgehende Planungssicherheit für ihre Investitionsentscheidungen. Höhere steuerliche Belastungen von Leasinggeschäften und Dienstwagen, wie sie in den vergangenen Jahren immer wieder von der Politik diskutiert und geplant wurden, oder auch mögliche nachteilige Änderungen internationaler Bilanzierungsvorschriften für Leasingvereinbarungen, die aktuell in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden, können sich negativ auf die Attraktivität von auf Leasing basierenden Fuhrparklösungen auswirken.

Der Leasingmarkt in Deutschland wird unverändert von verschiedenen hersteller- oder bankenabhängigen Gesellschaften dominiert. Diese verfügen einerseits aufgrund ihrer Nähe zu den Herstellern über sehr gute Einkaufskonditionen und andererseits als bankenzugehörige Anbieter über gute Refinanzierungsbedingungen. Aus diesem Grund herrscht im Markt für Automobilleasing ein starker Preis- und Konditionenwettbewerb, der sich negativ auf die zu erzielenden Margen und damit auf die Ertragslage des Sixt-Konzerns auswirken kann.

Auch der Bereich Leasing ist im Falle einer freien Vermarktung von gebrauchten Leasingfahrzeugen von der Entwicklung des Gebrauchtwagenmarkts besonders in Deutschland abhängig. Der Gebrauchtwagenmarkt hatte in den Vorjahren eine nur stagnierende Entwicklung auf niedrigem Niveau verzeichnet. Es bestehen weiterhin nur begrenzte Chancen auf Mehrerlöse aus Fahrzeugverkäufen, welche die mit den Lieferanten vereinbarten Rücknahmepreise übersteigen. Vor dem Hintergrund der sich zwar wieder verbessernden, aber noch nicht gefestigten Situation in Teilen der Automobilbranche besteht weiter das Risiko, dass Vertragspartner, insbesondere Händler, die Rückkaufverpflichtungen nicht erfüllen können.

6. Risikomanagement Leasing

Die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereichs Leasing liegen üblicherweise in der Fahrzeugverwertung einschließlich des Ausfalls von Rücknahmeverpflichteten, der Zinsentwicklung und der Zahlungsfähigkeit der Kunden.

Um den Risiken der Fahrzeugverwertung vorzubeugen, wird auch im Geschäftsbereich Leasing konsequent die Restwertabsicherung durch Rückkaufvereinbarungen betrieben. Für rund 76 % der Fahrzeuge des Bereichs waren Ende 2010 die kalkulierten Restwerte durch Rückkaufverpflichtungen – vornehmlich von Automobilhändlern – abgesichert. Bei der Auswahl der Händler legt Sixt großes Augenmerk auf deren wirtschaftliche Stabilität. Die Fahrzeuglieferanten werden einer regelmäßigen Bonitätsprüfung unterzogen. Die von Sixt am Gebrauchtfahrzeugmarkt direkt zu verwertenden Fahrzeuge werden regelmäßigen Wertprüfungen unterzogen, die sich an Marktberichten und eigenen Erfahrungswerten orientieren. Die Vermarktung dieser Fahrzeuge erfolgt überwiegend durch Verkaufsspezialisten an dafür eingerichteten Standorten unter den Markennamen „Sixt Autoland“ und „Carpark“. Darüber hinaus werden die Fahrzeuge sowie ergänzende Services sowohl für gewerbliche wie private Kunden über ein eigenes Internetportal angeboten.

Zinsrisiken, die sich aus einer möglichen Veränderung des Marktniveaus ergeben, werden für Neugeschäfte durch die Vereinbarung von Zinsgleitklauseln in Rahmenverträgen mit der Mehrheit der Großkunden ausgeschlossen. In den Fällen, in denen Zinsgleitklauseln keine Anwendung finden, wird den Zinsrisiken teilweise mit einer laufzeitkongruenten Refinanzierung entgegengewirkt.

Die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre sind in vielen Branchen noch nicht überwunden. Dadurch bedingt ist weiterhin von einer erhöhten Wahrscheinlichkeit von Zahlungsausfällen von Leasingkunden auszugehen.

Sixt überprüft die Bonität von Neukunden mit Hilfe interner Richtlinien auf Einzelfallbasis. Darüber hinaus findet eine regelmäßige Überprüfung der Bonität der Kunden während der Leasingvertragslaufzeit statt. Dadurch wird die nötige Vorsorge zur Vermeidung bzw. Verringerung künftiger Risiken aus der Kundenverbindung getroffen. Zur Überprüfung der Ist-Abweichung zur Soll-Kalkulation bezüglich laufleistungsbedingter Leasingvertragsparameter finden regelmäßige Analysen statt. Bei relevanten Abweichungen werden entsprechende Anpassungen in der Vertragskalkulation vorgenommen, um Risiken bei der Vertragsendabrechnung zu vermeiden.

Sixt konzentriert sein Angebot im Geschäftsbereich Leasing auf das Produkt Full-Service-Leasing, das neben dem Finanzierungsleasing eine Vielzahl von Dienstleistungen für Privat- und Firmenkunden vorsieht. Dabei profitiert das Unternehmen von seiner langjährigen Erfahrung bei der Steuerung von Fuhrparks und von seiner Position als großer Fahrzeugeinkäufer. Durch die Ausrichtung als Full-Service-Leasinganbieter ist Sixt in der Lage, die Abhängigkeit des Geschäftserfolgs im Geschäftsbereich Leasing von dem unter Preisdruck stehenden reinen Finanzleasing zu reduzieren. Zudem bietet die kontinuierliche Entwicklung neuer, zumeist internetbasierter Produkte beim Flottenmanagement die Chance, sich vom Wettbewerb zu differenzieren und höhere Margen zu erwirtschaften.

7. Finanzrisiken

Im Rahmen seiner üblichen Geschäftstätigkeit ist der Sixt-Konzern unterschiedlichen Finanzrisiken ausgesetzt. Dazu zählen Zinsänderungsrisiken, zu deren Begrenzung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden können. Zu Sicherungszwecken können in einzelnen Fällen Zins-Caps und/oder Zins-Swaps eingesetzt werden. Durch den Abschluss derartiger Sicherungsgeschäfte werden variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in eine synthetische Festzinsfinanzierung gewandelt, um Zinsänderungsrisiken für den Konzern zu beschränken. Bei entsprechender Erwartung zur künftigen Entwicklung des kurz- und langfristigen Zinsniveaus können demgegenüber auch derivative Instrumente zur Erreichung eines vorgegebenen Anteils variabel verzinslicher Verbindlichkeiten eingesetzt werden. Konzerninterne Richtlinien legen dabei die zentralen Ausübungskompetenzen, Verantwortlichkeiten, die Berichterstattung und das Kontrollinstrumentarium fest.

Die Finanzierung des operativen Geschäfts, vor allem des Vermietvermögens, erfolgt in der Regel kurzfristig durch die Nutzung entsprechender Kreditlinien oder alternativ durch Abschluss von Leasingkontrakten. Aufgrund der allgemeinen Veränderungen in der Kreditwirtschaft kann sich das Finanzierungsverhalten von Banken nachhaltig verändern. Einige auf die Refinanzierung von Leasinggesellschaften ausgerichteten Finanzinstitute haben beispielsweise in der Vergangenheit die marktstrategische Bedeutung dieses Geschäftsfelds deutlich untergewichtet.

Sixt verfügt unverändert über eine breite und solide Finanzierungsstruktur mit einem ausreichenden Finanzierungsrahmen. Positiv wirkt dabei, dass die Restwerte des weitaus größten Teils der Fahrzeuge der Vermiet- und Leasingflotte über Rückkaufvereinbarungen mit Herstellern und Händlern abgesichert werden, was die Sicherheit für die Sixt finanzierenden Banken beträchtlich erhöht. Da die Banken aber bei ihrer eigenen Refinanzierung gestiegene Risikoaufschläge in Kauf nehmen müssen, ist nicht ausgeschlossen, dass diese Aufschläge auch weiterhin an die Kredit nehmenden Kunden weitergegeben werden. Zudem erfordern sich verschärfende gesetzliche Regularien für Banken bei der Kreditvergabe eine höhere Absicherung durch Eigenkapital. Das kann die Finanzierungskosten für den Sixt-Konzern weiter erhöhen oder auf hohem Niveau belassen.

Der Konzern verfügt über eine starke Eigenkapitalbasis und über einen breiten Finanzierungsmix. Im November 2009 und im Oktober 2010 platzierte die Sixt Aktiengesellschaft zwei Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 550 Mio. Euro und einer Laufzeit von drei bzw. sechs Jahren erfolgreich am Kapitalmarkt. Die Anleihen eröffneten dem Konzern weitere finanzielle Spielräume im operativen Geschäft und dienten der mittelfristigen Refinanzierung des Sixt-Konzerns. Zudem verbesserten die Anleihen aufgrund ihrer Laufzeit das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten.

Weitere, regelmäßig genutzte Refinanzierungsinstrumente des Sixt-Konzerns sind Schuldscheindarlehen, Leasing oder Kreditfinanzierungen. Die Kreditlinien des Konzerns waren im Berichtsjahr nur teilweise ausgenutzt. Die Sixt Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften unterhalten mit einer breiten Gruppe von Banken seit Jahren vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.

8. Sonstige Risiken

Für die Abwicklung der Vermiet- und Leasingvorgänge ist ein komplexes und hochleistungsfähiges IT-System unabdingbar. Hard- und softwarebedingte Systemstörungen oder Systemausfälle können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der betrieblichen Abläufe führen und diese im Ernstfall sogar zum Erliegen bringen. Um diesen Risiken zu begegnen, unterhält Sixt eine eigene IT-Abteilung, deren Aufgabe die permanente Kontrolle, Wartung und Weiterentwicklung sowie der Schutz der IT-Systeme des Konzerns ist.

Der Sixt-Konzern beabsichtigt, weitere Investitionen in das Internet sowie in mobile Dienste für Smartphones und Tablet-PCs als Vertriebs- und Kommunikationskanal für seine Vermiet- und Leasingprodukte zu tätigen. Eine Reihe von Risiken, die mit dem Internet verbunden sind (zum Beispiel Unsicherheiten beim Schutz von geistigem Eigentum oder registrierten Domains, Abhängigkeit von technologischen Bedingungen, Systemausfälle, Viren, Spyware, etc.), könnte die gesellschaftliche Akzeptanz von Internet-Angeboten verringern und die Nutzung des Internets als unabhängigen und kostengünstigen Vertriebs- und Kommunikationsweg beeinträchtigen. Es ist jedoch festzustellen, dass die Nutzung internetbasierter Angebote und Produkte des Sixt-Konzerns durch die Kunden seit Jahren kontinuierlich zunimmt.

Die Geschäftstätigkeit von Sixt ist verbunden mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Vertragsabschlüssen. Dies ist überwiegend nur unter Einsatz standardisierter Vereinbarungen möglich, die entsprechend in den operativen Abwicklungssystemen abzubilden sind. Schon geringfügige Formulierungenungenauigkeiten oder Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen können

demzufolge erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Sixt wirkt den hieraus resultierenden Risiken durch ein Vertragsmanagement unter Einbeziehung von Rechtsexperten und vielfältigen Systemkontrollen entgegen.

Zum Schutz ihrer Geschäftstätigkeit ist die Sixt-Gruppe auch auf Rechte an geistigem Eigentum angewiesen. Die Aufrechterhaltung dieser Rechte auf nationaler und internationaler Ebene ist eine wichtige Voraussetzung zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die persönlichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Konzern. Gerade in Zeiten der Expansion des operativen Geschäfts und des damit einhergehenden Personalaufbaus ist Sixt darauf angewiesen, in ausreichendem Maß geeignetes Personal einzusetzen, um die anfallenden Aufgaben quantitativ und qualitativ bewältigen zu können. Für den Fall, dass es zu einer erhöhten Fluktuation und damit zu einem Verlust von Know-how kommt, könnte zum Beispiel die Servicequalität im Autovermiet- und Leasinggeschäft beeinträchtigt werden. Sixt beugt diesen Risiken durch verstärktes Engagement in Aus- und Fortbildung (z.B. im „Sixt College“), Verankerung der Personalförderung in der Unternehmenskultur sowie durch den Einsatz von Anreizsystemen vor.

Strategische Partnerschaften und Kooperationen mit Fluggesellschaften, Hotelketten und anderen wichtigen Anbietern aus der Mobilitäts- und Touristikbranche sind von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg der Sixt-Gruppe. Die Verträge mit diesen Partnern beinhalten häufig kurze Kündigungsfristen und sind abgesehen von wenigen Ausnahmen nicht exklusiv. Deshalb kann nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund von Veränderungen der Marktbedingungen sowie der Marketing- oder Geschäftsstrategien der Partner bestehende Kooperationen gekündigt oder nicht ausgebaut werden. Jedoch bestehen zahlreiche dieser Partnerschaften bereits seit vielen Jahren und sind vom Willen zu einer langfristigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geprägt.

9. Angaben gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet organisatorische Regelungen und fachliche Vorgaben zur Risikosteuerung in der Rechnungslegung. Wesentliche Elemente sind dabei die klare und sachgerechte Funktionstrennung in der Vorstands- bzw. Führungsverantwortung einschließlich der Managementkontrollprozesse, die zentrale Rechnungslegungs- und Berichtsorganisation für alle in den Konzern einbezogenen Gesellschaften, fachspezifische Vorgaben in Richtlinien und Handbüchern, die Implementierung von Qualitätssicherungsprozessen durch die Innenrevision und externe Prüfungshandlungen bzw. Beratungen, systemtechnische Sicherungsmaßnahmen, manuelle Kontrollprozesse und der regelmäßige Abgleich mit Planungs- und Controllingprozessen in Form von Soll-Ist-Vergleichen und Abweichungsanalysen. Zur Gewährleistung der Datensicherheit sind in den verwendeten rechnungslegungsbezogenen Systemen Zugangsbeschränkungen und Zugriffsregelungen hinterlegt. Die Mitarbeiter werden über Datenschutzregelungen entsprechend informiert und geschult. Soweit finanztechnische Sachverhalte betroffen sind, sind allgemeine Verhaltensvorschriften für Mitarbeiter im „Code of Conduct“ geregelt. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte der Gesellschaft und erörtert diese mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse sind damit insgesamt in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden.

D. Prognosebericht

1. Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Der weltweite konjunkturelle Aufschwung des Jahres 2010 wird sich nach Ansicht von Konjunktur-Experten im Jahr 2011 fortsetzen. Allerdings gehen die Prognosen davon aus, dass sich die Dynamik abschwächen wird. Zudem werden sich die Wachstumsunterschiede zwischen den Schwellen- und den Industrieländern vergrößern. Insbesondere in China und Indien erkennen Experten bereits Anzeichen einer konjunkturellen Überhitzung und eines wachsenden Inflationsdrucks. Dennoch rechnet der Internationale Währungsfonds IWF für diese Länder sowie für Osteuropa bis zum Jahr 2012 mit hohen Wachstumsraten. Darüber hinaus soll die große Nachfrage in den Schwellenländern den Welthandel stimulieren und die Exporte der Industriestaaten stützen. Insgesamt erwartet der IWF für das Jahr 2011 ein globales Wirtschaftswachstum von 4,4 %.

Die Konjunktur im Euro-Raum soll sich den Prognosen zufolge im Jahr 2011 gedämpft entwickeln. Ein positiver Einflussfaktor ist dabei die steigende Binnennachfrage aufgrund eines sich festigenden Vertrauens von Unternehmen und Konsumenten. Negativ hingegen wirken sich die hohe Staatsverschuldung in einigen EU-Ländern, weiterhin belastete Bilanzen der Banken sowie steigende Rohstoffpreise aus. Vor diesem Hintergrund rechnet der IWF in der Euro-Zone für 2011 mit einem wirtschaftlichen Wachstum von 2,5 %.

Die deutsche Wirtschaft soll 2011 erneut überproportional zur Euro-Zone insgesamt wachsen, wenngleich schwächer als im Vorjahr. Wesentliche Gründe dafür sind kräftig gestiegene Auftragsgänge der Industrie zum Jahresende 2010 sowie eine hohe Auslastung der Kapazitäten. Es wird prognostiziert, dass die Investitionen zunehmen und die steigende Beschäftigung die Binnennachfrage stärkt. Der Bundesverband deutscher Banken rechnet daher mit einem Wirtschaftswachstum von rund 2,3 %, das somit deutlich über dem durchschnittlichen Wachstum seit der Wiedervereinigung liegt (1,3 % jährlich).

Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2011

Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2011

Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2011

Frankfurter Allgemeine Zeitung, „Die Weltwirtschaft kommt in Schwung“, 25. Januar 2011

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Autovermietung

Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Rahmenbedingungen für die Autovermietung im Zuge der weltwirtschaftlichen Erholung weiter verbessern werden. Die Reisetätigkeit nahm bereits im Verlauf des Jahres 2010 wieder zu: Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen ver-

zeichnete an den internationalen Flughäfen in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,7 % auf 190 Mio. Passagiere. Gleichzeitig ist damit zu rechnen, dass Sixt weiterhin von der Stärke der Marke profitieren wird, da insbesondere Geschäftsreisende positive Eigenschaften mit „Sixt“ verbinden.

Sixt rechnet damit, dass Mietwagen als Alternative für ein eigenes Fahrzeug an Bedeutung gewinnen werden. Gründe sind vor allem steigende Preise etwa für Wartung und Reparaturen, höhere Kfz-Steuern und -abgaben sowie Versicherungsbeiträge und große Wertverluste eines eigenen Pkw. Die Einflussfaktoren belasten zunehmend die Mobilitätsbudgets der Unternehmen und der Privathaushalte. Deshalb können die klassische Autovermietung, aber auch neue Mobilitätsangebote wie innovatives und hochwertiges Carsharing gegenüber der Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs an Attraktivität gewinnen.

Es wird erwartet, dass die europäische Autovermietbranche langfristig ein Wachstumsmarkt bleiben wird. Euromonitor International prognostiziert z.B. für die Branche in Deutschland einen kontinuierlichen Umsatzanstieg bis 2013. Zudem rechnet der Vorstand weiterhin mit einem langfristig deutlich wachsenden Bedarf an Mobilitätsdienstleistungen in den aufstrebenden Volkswirtschaften Osteuropas, Lateinamerikas und Asiens.

Nach Einschätzung der Gesellschaft wird sich die Konsolidierung in der Branche zugunsten großer, internationaler Anbieter fortsetzen. Angesichts der angespannten Ertragslage mancher Wettbewerber, meist infolge hoher Finanzierungskosten, ist derzeit nicht zu erkennen, dass Anbieter einen Wettbewerb zu nicht wirtschaftlichen Konditionen anstreben, um etwa deutlich höhere Marktanteile zu erreichen.

2.2 Leasing

Nachdem die Leasingbranche die Folgen der globalen Rezession im abgelaufenen Jahr bereits teilweise überwunden hat, schätzt der Branchenverband BDL die Entwicklung im Jahr 2011 optimistisch ein. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Dynamik soll sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter erhöhen. So signalisiert der ifo/BDL-Investitionsindikator für 2011 eine Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Steigende Investitionen wirken sich positiv auf das Leasingneugeschäft aus. Darüber hinaus soll die Zahl der Pkw-Neuzulassungen 2011 infolge der weiter zunehmenden gewerblichen Nachfrage um 7 % bis 10 % über dem Niveau von 2010 liegen.

Bei der geplanten Reform der Leasing-Bilanzierung in Europa hat die zuständige EU-Kommission noch keine abschließende Entscheidung getroffen. Einem Diskussionspapier von 2010 zufolge sollen Miet- und Leasingverhältnisse mit den daraus resultierenden Nutzungsrechten und Verpflichtungen künftig gemäß IFRS in der Bilanz des Leasingnehmers erfasst werden. Davon betroffen wären auch reine Nutzungsüberlassungen (Operate Leases). Der BDL zweifelt an dem Nutzen dieses Reformvorschlags für die Leasingnehmer. Stattdessen befürchtet er einen erheblichen Zusatz-

aufwand bei der Bilanzierung. Die Reform könnte sich daher negativ auf die Bereitschaft der Unternehmen auswirken, künftige Investitionen über Leasing zu finanzieren. Aus diesen Gründen hat die Leasingbranche ihre Kritik dem Beratergremium der EU-Kommission in Bilanzierungsfragen zugeleitet. Dieses Gremium teilt die Position der Leasingbranche in wesentlichen Punkten.

3. Strategische Schwerpunkte des Sixt-Konzerns

Sixt hat im Jahr 2010 eine über den Erwartungen liegende Geschäftsentwicklung verzeichnet und schneller als geplant an die Ertragsstärke der Vorkrisenjahre angeknüpft. Der Vorstand sieht den Konzern strategisch, operativ und finanziell gut aufgestellt, um in den kommenden Jahren Wachstum zu generieren, die Ertragskraft zu steigern und die Marktpositionen gegenüber dem Wettbewerb auszubauen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der weiteren Expansion im Ausland, die sowohl in der Autovermietung als auch im Geschäftsbereich Leasing eine hohe Priorität hat.

Trotz der grundsätzlich freundlichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr bestehen weiterhin konjunkturelle Unsicherheiten, die sich negativ auf die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen und damit auf die Geschäftsentwicklung des Sixt-Konzerns auswirken können. Dazu gehören die bisher nicht gelöste Schuldenkrise wichtiger Euro-Länder mit entsprechenden Risiken für die Wirtschafts- und Währungsentwicklung oder die politischen Umbrüche in einem Teil der arabischen Welt mit möglichen Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffpreise. Vor diesem Hintergrund wird Sixt in der Autovermietung unverändert eine vorsichtige Flottenpolitik verfolgen, die aber genug Spielraum lässt, um auch kurzfristig auf eine steigende Nachfrage reagieren zu können.

Sixt wird sich im Jahr 2011 und in den Folgejahren darauf konzentrieren, die unverändert großen Marktpotenziale in beiden Geschäftsbereichen auf Basis der spezifischen Stärken des Konzerns konsequent zu nutzen. Der Vorstand geht dabei aber davon aus, dass ungeachtet der konjunkturellen Belebung das Kostenbewusstsein bei Unternehmen und Privatpersonen hoch bleiben wird. Insofern wird sich die Sixt-Kommunikation gegenüber den Kunden weiterhin auf die zentrale Botschaft fokussieren, dass moderne Mobilitätsdienstleistungen der Schlüssel sind, um Mobilitätskosten systematisch zu erfassen, transparent zu machen und zu senken.

Zugute kommt Sixt bei dem geplanten weiteren Wachstum die solide Kapital- und Finanzierungsbasis des Konzerns, die einen entsprechend großen operativen und strategischen Handlungsspielraum ermöglicht, sowie der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Sixt, vor allem in Deutschland.

Im Geschäftsbereich Autovermietung wird sich Sixt im Jahr 2011 und darüber hinaus vor allem auf folgende Themen fokussieren:

- Sixt strebt langfristig einen deutlich größeren Anteil des Auslands am Vermietumsatz an. Mit Marktanteilen von zumeist 5 % bis 10 % in den westeuropäischen Kernmärkten außerhalb Deutschlands bestehen noch erhebliche Wachstumschancen im Ausland. Das Wachstum kann sowohl organisch als auch durch gezielte Akquisitionen von lokalen und regionalen

Wettbewerbern erfolgen. Sixt sondiert in dieser Hinsicht permanent die wichtigsten Auslandsmärkte. Allerdings legt die Gesellschaft unverändert strenge Maßstäbe an die Ertragslage, an das Risikoprofil und an die Firmenkultur möglicher Übernahmekandidaten an.

- Der weitere Ausbau des weltweiten Stationsnetzes soll vorangetrieben werden. Dafür soll auch künftig überwiegend auf leistungsfähige Franchisenehmer zurückgegriffen werden. Angesichts der bereits erreichten geografischen Präsenz der Marke Sixt in mehr als 100 Ländern wird dabei in den kommenden Jahren stärker im Vordergrund stehen, die Marktpositionen der Franchisepartner in den bereits bestehenden Märkten zu vergrößern. Besonders attraktiv sind für Sixt die großen wirtschaftlichen Wachstumsregionen in Asien, Osteuropa oder Lateinamerika, für die in den kommenden Jahren ein deutlich steigender Mobilitätsbedarf vorausgesagt wird und deren Mobilitätsmärkte sich derzeit strukturell entwickeln. Je nach Marktanforderungen können dabei Vermiet-, Leasing- oder Chauffeur-Dienstleistungen oder eine Kombination aller Produkte nachgefragt werden.
- Ein wichtiger Fokus wird 2011 und darüber hinaus auf der Entwicklung zusätzlicher innovativer Vermietangebote liegen, um dem veränderten Mobilitätsverhalten spezieller Zielgruppen Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund sollen zum Beispiel die Präsenz in dem sich immer stärker entwickelnden Markt für Carsharing-Angebote ausgebaut und der Einsatz besonders sparsamer Antriebsarten intensiviert werden. Dazu zählen auch alternative Antriebe wie Elektro-, Erdgas- oder Hybridfahrzeuge, gegebenenfalls zunächst im Rahmen von Versuchsprojekten. Voraussetzung für die Einsteuerung solcher Antriebsarten in die Vermietflotte ist jedoch, dass eine für den Kunden akzeptable Infrastruktur vorhanden ist, sodass die Nutzung dieser Fahrzeuge keine Einschränkung der Kundenmobilität impliziert.
- Sixt wird den Einsatz neuer Technologien in der Autovermietung im Sinne der konsequenten Innovationsorientierung des Konzerns fortsetzen. Dazu gehören Online- und Mobilelösungen bei der Abwicklung des Vermietprozesses, wie sie zum Beispiel bereits für Smartphones und Tablet-PCs bestehen. Darüber hinaus wird das Internet nicht nur als Vertriebskanal, sondern auch als Werbemedium und über soziale Netzwerke als Kommunikationskanal in den kommenden Jahren eine wachsende Rolle spielen.

Im Geschäftsbereich Leasing wird sich Sixt 2011 und darüber hinaus vor allem auf folgende Themen konzentrieren:

- Sixt Leasing plant den weiteren Ausbau von hochwertigen Produkten und Services im Flottenmanagement für Unternehmen, um deren Mobilitätskosten transparent zu machen und durch professionelles Management zu reduzieren. Künftig soll das umfangreiche Know-how von Sixt im Fuhrparkmanagement auch gezielt Kunden angeboten werden, deren Finanzierungspartner nicht Sixt ist.
- Sixt wird gezielt integrierte Autovermiet- und Leasingangebote entwickeln, um eine besondere strategische Stärke des Konzerns stärker als bisher zu nutzen. Insbesondere Geschäfts- und Firmenkunden können somit auf deren individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen nutzen. Der jeweilige Mobilitätsbedarf der Kunden wird dabei sowohl durch Leasing, kurzfristige Vermietung oder durch vielfältige Kombiprodukte abgedeckt.

- Der Ausbau des Auslandsgeschäfts gehört unverändert zu den wichtigsten strategischen Zielen des Geschäftsbereichs. Um die Markterschließung zu forcieren, wurden die Vertriebsstrukturen in den Corporate Ländern Frankreich, Österreich und Schweiz gestärkt. Zudem zieht Sixt in Erwägung, im laufenden Jahr mit dem Leasinggeschäft in den Niederlanden zu starten. Die internationale Expansion kann auch durch gezielte Zukäufe von Unternehmen oder Kundenportfolien erfolgen, wobei strenge Maßstäbe hinsichtlich Rentabilität und Risikoprofil angelegt werden.

4. Prognose

Der Vorstand ist für das Geschäftsjahr 2011 grundsätzlich zuversichtlich. Sixt geht davon aus, dass vor dem Hintergrund des positiven gesamtwirtschaftlichen Umfelds die Nachfrage nach Mobilitätsdienstleistungen steigen wird. Der Vorstand rechnet mit einem Wachstum der Vermietungserlöse und stabilen Umsätzen aus Leasinggeschäften. Dabei wird der Grundsatz beibehalten, der Erzielung ausreichender Margen den Vorrang zu geben vor Volumenzuwächsen.

Auf Basis der erwarteten operativen Zuwächse und der in den Vorjahren erreichten Kosten- und Effizienzfortschritte rechnet der Vorstand im Jahr 2011 mit einer weiteren Steigerung des Konzern-EBT. Eine Konkretisierung dieser Prognose ist aufgrund der nach wie vor bestehenden marktseitigen Planungsunsicherheiten noch nicht möglich.

Langfristig verfolgt Sixt weiterhin die Ziele, in beiden Geschäftsbereichen überproportional zum Markt zu wachsen und nachhaltig eine Umsatzrendite vor Steuern von 10 % in der Autovermietung (bezogen auf den operativen Umsatz des Bereichs) und von 5 % im Leasinggeschäft (bezogen auf den operativen Umsatz des Bereichs) zu erwirtschaften.

E. Abhängigkeitsbericht

Nach § 17 AktG besteht ein Abhängigkeitsverhältnis zur Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, Pullach. Deshalb wird gemäß § 312 AktG ein Bericht erstattet, der folgende Schlusserklärung des Vorstands enthält:

„Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, in dem berichtspflichtige Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, hat die Gesellschaft in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2010 weder getroffen noch unterlassen.“

F. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist im Geschäftsbericht 2010 als Teil des Corporate Governance-Berichts (Seite 17 ff.) enthalten und wird im Internet unter <http://ag.sixt.de/investor-relations> allgemein zugänglich gemacht.

G. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Pullach, 15. März 2011

Sixt Aktiengesellschaft

Der Vorstand



ERICH SIXT



DR. JULIAN ZU PUTLITZ



DETLEV PÄTSCH



THORSTEN HAESER

the *spirit* of m



Der Code für schnelles Au
(Die Zukunft der Mobilität beginnt

obility



tomieten ist entschlüsselt.
hier: Anmietung per Barcode)

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben den von der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. März 2011



Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, für das Geschäftsjahr 2010

gemäß §§ 297 Absatz 2 Satz 4 und 315 Absatz 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Pullach, 15. März 2011

Sixt Aktiengesellschaft

Der Vorstand

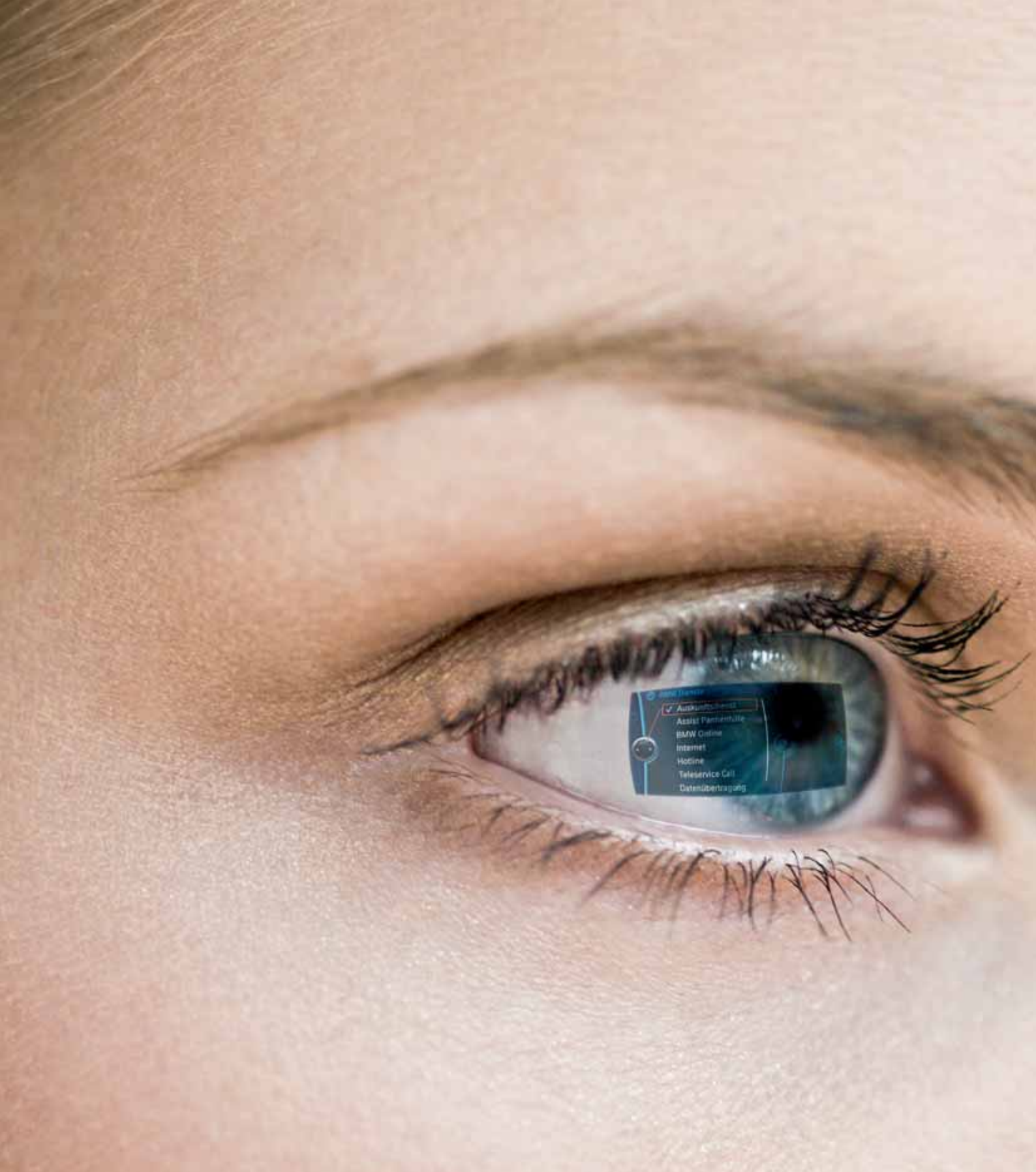


ERICH SIXT

DR. JULIAN ZU PUTLITZ

DETLEV PÄTTSCH

THORSTEN HAESER



Sixt vermietet jetzt auch
(Die Zukunft der Mobilität beginnt hier: BMW Con



den perfekten Beifahrer.

ectedDrive exklusiv in jedem BMW von Sixt)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Konzern- anhang	Euro 2010	Euro Vorjahr
Umsatzerlöse	[4.1]	1.538.220.177	1.601.544.321
Sonstige betriebliche Erträge	[4.2]	21.879.103	21.026.089
Gesamtleistung		1.560.099.280	1.622.570.410
Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände	[4.3]	657.000.553	691.400.274
Personalaufwand	[4.4]		
a) Löhne und Gehälter		124.136.940	114.976.532
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		19.979.371	19.101.908
		144.116.311	134.078.440
Abschreibungen	[4.5]		
a) Abschreibungen auf Vermietfahrzeuge		163.383.101	235.419.994
b) Abschreibungen auf Leasingvermögen		154.173.394	161.213.613
c) Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		6.602.976	6.261.025
d) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		2.716.934	1.928.152
		326.876.405	404.822.784
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[4.6]	275.907.724	325.199.286
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		156.198.287	67.069.626
Finanzergebnis	[4.7]		
a) Zinserträge		3.831.005	2.772.059
b) Zinsaufwendungen		63.037.739	60.205.839
c) Sonstiges Finanzergebnis		5.268.377	5.494.149
		-53.938.357	-51.939.631
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		102.259.930	15.129.995
Ertragsteuern	[4.8]	31.538.231	4.731.689
Konzernüberschuss		70.721.699	10.398.306
Davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	[4.9]	-261.550	36.822
Davon Gesellschaftern der Sixt AG zustehendes Ergebnis		70.983.249	10.361.484
Ergebnis je Stammaktie unverwässert	[4.10]	2,82	0,40
Ergebnis je Vorzugsaktie unverwässert	[4.10]	2,85	0,42

Gesamtergebnisrechnung		
in TEUR	2010	2009
Konzernüberschuss	70.722	10.398
Direkt im Eigenkapital erfasst		
Währungsumrechnungen	4.218	1.110
Zuschreibung/Abschreibung bzw. Abgänge auf zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-35	-252
darauf latente Steuern	9	63
Erfasste Erträge und Aufwendungen	74.914	11.319
davon Anteile anderer Gesellschafter	-261	37
davon Anteile der Gesellschafter der Sixt AG	75.175	11.282

KONZERN-BILANZ

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Konzern- anhang	Euro 31.12.2010	Euro 31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	[4.11]	18.442.000	18.442.000
Immaterielle Vermögenswerte	[4.12]	7.479.654	6.386.088
Sachanlagevermögen	[4.13]	42.072.755	46.584.686
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	[4.14]	3.148.401	3.183.589
Leasingvermögen	[4.15]	721.947.027	838.146.692
Finanzanlagen	[4.16]	889.565	1.476.322
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[4.17]	6.727.315	8.204.940
Latente Ertragsteueransprüche	[4.8]	9.724.808	12.335.452
Summe langfristige Vermögenswerte		810.431.525	934.759.769
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vermietfahrzeuge	[4.18]	978.254.879	637.796.162
Vorräte	[4.19]	20.757.517	25.976.877
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[4.20]	193.160.034	197.490.431
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[4.21]	45.436.434	67.014.720
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[4.21]	57.304.948	172.325.202
Ertragsteuerforderungen	[4.21]	14.770.186	15.365.919
Bankguthaben und Kassenbestand	[4.22]	108.580.772	45.866.210
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.418.264.770	1.161.835.521
Bilanzsumme		2.228.696.295	2.096.595.290
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[4.23]	64.576.896	64.576.896
Kapitalrücklage	[4.25]	200.004.963	198.561.968
Übriges Eigenkapital	[4.26]	293.136.919	221.818.451
Eigene Anteile	[4.24]	-16.896.666	-
Anteile anderer Gesellschafter	[4.27]	98.757	5.653
Summe Eigenkapital		540.920.869	484.962.968
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	[4.28]	640.960	828.905
Finanzverbindlichkeiten	[4.29]	1.005.603.612	776.164.885
Sonstige Verbindlichkeiten	[4.30]	40.170.918	100.643.082
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	[4.8]	18.439.085	23.071.284
Summe langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		1.064.854.575	900.708.156
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	[4.31]	45.179.914	31.377.792
Ertragsteuerrückstellungen	[4.31]	34.299.286	25.880.157
Finanzverbindlichkeiten	[4.32]	141.653.266	335.048.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[4.33]	263.043.195	193.466.170
Sonstige Verbindlichkeiten	[4.34]	138.745.190	125.151.166
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		622.920.851	710.924.166
Bilanzsumme		2.228.696.295	2.096.595.290

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, für das Geschäftsjahr 2010

Konzern-Kapitalflussrechnung	TEUR 2010	TEUR 2009
Finanzierung aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Konzernüberschuss	70.722	10.398
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	2.717	1.928
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.603	6.261
Abschreibungen auf Leasingvermögen	154.173	161.214
Abschreibungen auf Vermietfahrzeuge	163.383	235.420
Ergebnis aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen	-1.059	-333
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	6.107	1.642
Cash Flow	402.646	416.530
Veränderung der langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	1.478	4.869
Veränderung der latenten Ertragsteueransprüche	2.610	-2.314
Veränderung der Vermietfahrzeuge, netto	-503.841	184.334
Veränderung der Vorräte	5.220	22.121
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.330	63.707
Veränderung der kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte	21.579	-1.998
Veränderung der Ertragsteuerforderungen	596	-1.751
Veränderung der langfristigen sonstigen Rückstellungen	-188	-29
Veränderung der langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten	-60.472	26.177
Veränderung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen	-4.632	2.579
Veränderung der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen	13.802	-3.736
Veränderung der Ertragsteuerrückstellungen	8.419	-1.262
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.577	-137.571
Veränderung der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten	13.594	23.562
Mittelab-/zufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-25.282	595.218
Investitionstätigkeit		
Veränderung aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	5.578	11.607
Veränderung aus Abgängen von Leasingvermögen	198.157	235.728
Veränderung aus Abgängen von Finanzanlagen	25	-
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	-8.980	-20.455
Investitionen in Leasingvermögen	-236.130	-332.734
Investitionen in Finanzanlagen	-39	-40
Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	115.020	-172.325
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	73.631	-278.219
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung eigener Anteile	-16.897	-
Dividendenzahlung	-5.220	-20.355
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-193.395	-316.048
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	229.439	41.412
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	13.927	-294.991
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	62.276	22.008
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	248	497
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung im Konsolidierungskreis	191	-
Finanzmittelbestand am 1. Januar	45.866	23.361
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	108.581	45.866

Siehe auch Konzernanhang [5.1]

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges Eigenkapital			Eigene Anteile	Gesell- schaftern der Sixt AG zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern - Eigen- kapital
			Gewinn- rücklagen	Rücklage für Währungs- umrechnung	Sonstiges Eigen- kapital				
1. Januar 2009	64.577	197.308	119.172	-6.814	118.533	-	492.776	5	492.781
Konzernergebnis 2009					10.361		10.361	37	10.398
Währungsveränderungen				1.110			1.110		1.110
Dividendenzahlung 2008					-20.355		-20.355		-20.355
Übrige Veränderungen		1.254	3.520 ¹		-3.709		1.065	-36	1.029
31. Dezember 2009	64.577	198.562	122.692	-5.704	104.830	-	484.957	6	484.963
1. Januar 2010	64.577	198.562	122.692	-5.704	104.830	-	484.957	6	484.963
Erwerb eigener Anteile						-16.897	-16.897		-16.897
Konzernergebnis 2010					70.983		70.983	-261	70.722
Währungsveränderungen				4.218			4.218		4.218
Dividendenzahlung 2009					-5.220		-5.220		-5.220
Übrige Veränderungen		1.443	-217		1.555		2.781	354	3.135
31. Dezember 2010	64.577	200.005	122.475	-1.486	172.148	-16.897	540.822	99	540.921

¹ einschließlich Einstellung in die Gewinnrücklagen der Sixt Aktiengesellschaft (Vj. 3.300 TEUR)

Siehe auch Konzernanhang [4.23] bis [4.27]



**Sie geben uns den kleinen Finger,
und wir Ihnen unser ganzes Angebot.**

(Die Zukunft der Mobilität beginnt hier: die iPad App und iPhone App)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben	90
Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse	90
Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss	90
2. Konsolidierung	92
Konsolidierungskreis	92
Veränderungen des Konsolidierungskreises	94
Konsolidierungsgrundsätze	94
Fremdwährungsumrechnung	95
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	95
Gewinn- und Verlustrechnung	95
Aktiva	96
Passiva	98
Sonstiges	98
4. Erläuterungen und Angaben zu einzelnen Posten des Konzernabschlusses	99
4.1 Gewinn- und Verlustrechnung	99
4.2 Bilanz	106
Aktiva	106
Passiva	111
Gezeichnetes Kapital der Sixt Aktiengesellschaft	111
Eigene Anteile	112
Genehmigtes Kapital	112
Genussscheine und Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen	113
Kapitalrücklage	114
Gewinnrücklagen	115
Rücklage für Währungsumrechnung	115
Sonstiges Eigenkapital	115
Anteile anderer Gesellschafter	115
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	116
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	117
4.3 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten	120
Finanzrisikomanagement und Sicherungsmaßnahmen	124
Kapitalmanagement	127
5. Sonstige Angaben	128
5.1 Segmentinformationen	128
5.2 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	129
Haftungsverhältnisse	129
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	129
5.3 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	129
5.4 Aktienbasierte Vergütung	130
5.5 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	135
Aufsichtsrat und Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft	136
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sixt Aktiengesellschaft	136
Angaben über Aktienbesitz	137
5.6 Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns	137
5.7 Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz	138
5.8 Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17	138
Anlage zum Anhang: Liste des Anteilsbesitzes	139

1. Allgemeine Angaben

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Die Sixt Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, 82049 Pullach, Zugspitzstraße 1, ist im Handelsregister beim Amtsgericht München in Abteilung B, unter der Nr. 79160 eingetragen. Die Gesellschaft ging aus einer Umwandlung der 1979 gegründeten „Sixt Autovermietung GmbH“ im Jahr 1986 hervor und firmiert seither als „Sixt Aktiengesellschaft“. Die Börseneinführung der Gesellschaft erfolgte ebenfalls im Jahr 1986. Es bestehen Zweigniederlassungen in Leipzig und am Flughafen München. Die Gesellschaft besteht auf unbestimmte Zeit.

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Vermietung und Verwertung von Fahrzeugen, Flugzeugen und Mobilien, die Führung, die Übernahme sowie die Verwaltung und Betreuung von Gesellschaften und Beteiligungen, insbesondere von solchen, deren Unternehmensgegenstand sich ganz oder teilweise auf die genannten Tätigkeitsgebiete erstreckt, sowie die Ausübung aller Nebentätigkeiten, die im weitesten Sinne dazugehören und aller sonstigen Geschäfte, die dem Unternehmensgegenstand dienlich sind. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten, andere Unternehmen im In- und Ausland gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen; die Grenzen des oben genannten Unternehmensgegenstandes gelten dabei nicht für den Unternehmensgegenstand von Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihren Betrieb ganz oder teilweise Tochter- oder Beteiligungsunternehmen zu überlassen sowie ganz oder teilweise auf Tochter- oder Beteiligungsunternehmen zu übertragen. Die Gesellschaft kann ihre Tätigkeit auf einen oder einzelne der oben genannten Gegenstände, auch auf die Tätigkeit einer Holdinggesellschaft und/oder die Verwaltung sonstigen eigenen Vermögens beschränken.

Die Gesellschaft weist zum Stichtag ein gezeichnetes Kapital von 64.576.896 Euro auf. Ausgegeben sind sowohl Stammaktien als auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, jeweils als nennwertlose Stückaktien, auf die ein anteiliger Betrag von 2,56 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Größter Anteilseigner ist die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, Pullach, die 56,8 % – gemessen am gezeichneten Kapital zum Stichtag – der Stammaktien und Stimmrechte hält. Die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, Pullach, ist Mutterunternehmen der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, und oberstes Mutterunternehmen des Konzerns.

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2010 anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) und die dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Zahlen des Vorjahres wurden nach den selben Grundsätzen ermittelt.

Ab dem Geschäftsjahr waren folgende überarbeitete oder neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend zu berücksichtigen:
IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS), IFRS 1 (Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender), IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung), IFRS 3 (IAS 27 – Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS), IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsverein-

barungen), IFRIC 15 (Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien), IFRIC 16 (Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb), IFRIC 17 (Sachausschüttungen an Eigentümer), IFRIC 18 (Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden) sowie die Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts, soweit für das Geschäftsjahr maßgeblich. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich daraus nicht.

Folgende, auf freiwilliger Basis anwendbare Standards wurden noch nicht im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden nicht erwartet.

Standard / Interpretation	Übernahme EU-Kommission	Anzuwenden ab
IFRS 1 Ausnahme von Vergleichsangaben nach IFRS 7	30.06.2010	01.07.2010
IFRS 1 Ausgeprägte Hochinflation und Aufhebung der festen Umstellungszeitpunkte für erstmalige Anwender	nein	01.07.2011
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben	nein	01.07.2011
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	nein	01.01.2013
IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	nein	01.01.2012
IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	19.07.2010	01.01.2011
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis	23.12.2009	01.02.2010
IFRIC 14 Beitragsvorauszahlungen einer Mindestfinanzierungsverpflichtung	19.07.2010	01.01.2011
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	23.07.2010	01.07.2010

Neben den oben aufgeführten Neuerungen wurden verschiedene Anpassungen zu einzelnen Standards im Rahmen des IFRS Improvement Projects durch das IASB entwickelt und im Mai 2010 veröffentlicht.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a Handelsgesetzbuch (HGB). Diese bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und gilt für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2005 beginnen.

Die nach deutschem Handelsrecht zusätzlichen Angabepflichten zu nach IFRS geforderten Angaben und Erläuterungen sind im Konzernanhang enthalten.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss vermittelt insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Konzernwährung der Sixt Aktiengesellschaft ist Euro (EUR).

Der Jahresabschluss der Sixt Aktiengesellschaft, der Lagebericht der Gesellschaft, der Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

2. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet neben dem Abschluss der Sixt Aktiengesellschaft die Abschlüsse der von ihr beherrschten, nachfolgend aufgeführten Unternehmen (Tochterunternehmen) gemäß IAS 27, bei denen sie die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Im Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 wurden die folgenden – mit vier Ausnahmen – 100%igen Tochtergesellschaften voll konsolidiert (der Kapitalanteil entspricht dem Stimmanteil):

Name	Sitz
Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG	Pullach
Sixt Leasing AG	Pullach
Sixt Allgemeine Leasing GmbH & Co. KGaA	Pullach
Sixt Beteiligungen GmbH & Co. Holding KG	Pullach
Sixt VIP Services GmbH	Pullach
Sixt European Holding GmbH & Co. KG	Pullach
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Alpha Immobilien KG	Pullach
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Delta Immobilien KG	Pullach
Sigma Grundstücks- und Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (Beteiligung 94 %)	Pullach
Sigma Grundstücks- und Verwaltungs GmbH	Pullach
Sixt Reservierungs- und Vertriebs-GmbH	Rostock
Sixt Holiday-Cars AG (Beteiligung 97 %)	Basel
e-Sixt GmbH & Co. KG (Beteiligung 97 %)	Pullach
Sixt GmbH & Co Autovermietung KG	Taufkirchen
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Pullach
Sixt SAS	Paris
Sixt Location Longue Durée SARL	Paris
Sixt G.m.b.H.	Vösendorf
Sixt Leasing G.m.b.H.	Vösendorf
Sixt AG	Basel
Sixt Leasing (Schweiz) AG	Basel
Sixt B.V.	Hoofddorp
Sixt Finance B.V.	Hoofddorp
United Kenning Rental Group Ltd.	Chesterfield
Sixt Kenning Ltd.	Chesterfield
Sixt Plc.	Chesterfield
Sixt Insurance Services PCC Ltd.	St. Peter Port
United Rental Group Ltd.	Chesterfield
Europa Service Car Ltd.	Chesterfield
Sixt Belgium BVBA	Zaventem
SIXT RENT A CAR S.L.	Palma de Mallorca
Sixt rent-a-car AG	Basel
United rentalsystem GmbH	Pullach
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Gamma Immobilien KG	Pullach
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Epsilon Immobilien KG	Pullach
Sixt Finance GmbH	Pullach
autohaus24 GmbH (Beteiligung 80 %)	Pullach
Sixt e-ventures GmbH	Pullach

Ferner wurden folgende zwei Zweckgesellschaften, die ausschließlich im Immobilienbereich tätig sind, gemäß SIC 12 in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Sitz
Akrimo GmbH & Co. KG	Pullach
ASX Beteiligungs-GmbH & Co FAKO KG	Pullach

In der folgenden Aufstellung sind alle Konzerngesellschaften, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, vollständig aufgeführt. Auf die Einbeziehung dieser Tochtergesellschaften – überwiegend ohne Geschäftstätigkeit – wurde wegen untergeordneter Bedeutung in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet. Der Umsatz dieser Gesellschaften liegt zusammengenommen unter 1 % des Konzernumsatzes.

Name	Sitz	Nennkapital	Kapitalanteil
e-Sixt Verwaltungs GmbH	München	50.000 DM	100 %
Sixt GmbH	Leipzig	50.000 DM	100 %
Sixt Leasing (UK) Ltd.	Chesterfield	2 GBP	100 %
Sixt Verwaltungs-GmbH	Taufkirchen	25.000 EUR	100 %
Sixt Executive GmbH	Pullach	50.000 DM	100 %
UNITED rentalsystem SARL	Paris	7.000 EUR	100 %
Sixt Holiday Cars GmbH	Pullach	50.000 DM	100 %
Get Your Car GmbH	Pullach	100.000 EUR	100 %
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Sita Immobilien KG	Pullach	25.000 EUR	100 %
Sixt Beteiligungen GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
Sixt Franchise GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
Sixt Travel GmbH	Taufkirchen	1.000.000 DM	97 %
Sixt Sud SARL	Paris	7.622 EUR	100 %
Sixti SARL	Courbevoie	7.622 EUR	100 %
Sixt Franchise SARL	Paris	7.622 EUR	100 %
Sixt Aéroport SARL	Paris	7.622 EUR	100 %
Sixt Nord SARL	Paris	7.000 EUR	100 %
Sixt Limousine Service France SARL	Paris	7.000 EUR	100 %
Sixti GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
Sixt Immobilien Beteiligungen GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
Sixt Autoland GmbH	Garching	25.000 EUR	100 %
Sixt Allgemeine Leasing (Schweiz) AG	Basel	100.000 CHF	100 %
Sixt Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	200.000 SGD	100 %
Sixt International Holding GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
SIXT S.à.r.l.	Luxemburg	12.500 EUR	100 %
SIXT S.A.R.L.	Monaco	15.000 EUR	99 %
Stockflock GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %
kud.am GmbH	Berlin	200.000 EUR	90 %
Preis24.de GmbH	Pullach	25.000 EUR	48 %
Sixt Transatlantik GmbH	Pullach	25.000 EUR	100 %

Ebenfalls nicht einbezogen wird die MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln, an der die Sixt Aktiengesellschaft zwar 95 % des Festkapitals von insgesamt 10.000 Euro hält, die jedoch nicht unter der Beherrschung des Sixt-Konzerns steht.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns mit den sonstigen Angaben ist diesem Konzernanhang in einer gesonderten Anlage beigefügt. Die folgenden Gesellschaften sind nach § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit: Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG, Pullach, Sixt Beteiligungen GmbH & Co. Holding KG, Pullach, Sixt European Holding GmbH & Co. KG, Pullach, Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Alpha Immobilien KG, Pullach, Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Delta Immobilien KG, Pullach, Sigma Grundstücks- und Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach, Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Gamma Immobilien KG, Pullach, Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Epsilon Immobilien KG, Pullach, e-Sixt GmbH & Co. KG, Pullach, Sixt GmbH & Co Autovermietung KG, Taufkirchen.

Die Sixt Leasing AG, Pullach, die Sixt Finance GmbH, Pullach sowie die Sixt Reservierungs- und Vertriebs-GmbH, Rostock, nehmen hinsichtlich der Offenlegung die Erleichterungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB in Anspruch.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Folgende Änderungen im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Jahresende 2009 ergeben: Die Sixt Finance GmbH, Pullach, die autohaus24 GmbH, Pullach, und die Sixt e-ventures GmbH, Pullach wurden erstmals im Geschäftsjahr zum Zeitpunkt der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Erstkonsolidierungszeitpunkt waren der 1. Juli 2010 für die Sixt Finance GmbH und der 1. Januar 2010 für die beiden anderen Gesellschaften. Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich hieraus nicht. Die Gesellschaften wurden vom Sixt-Konzern gegründet und waren bisher wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse werden einheitlich nach den für den Sixt-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 aufgestellt. Soweit erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen angepasst, um sie den im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugleichen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3, wonach Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode („Purchase Method“) zu bilanzieren sind. Erworbene Vermögenswerte und Schulden sind mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig, zumindest einmal jährlich, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Für die im Jahr 2010 erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurde der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral mit dem übrigen Eigenkapital verrechnet.

Die im Rahmen des Unternehmenserwerbs mit ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf analog zum Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt.

Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung bereinigt. Alle maßgeblichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Übrige Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die Ergebnisse im Laufe des Jahres erstmals einbezogener Tochterunternehmen werden vom Erstkonsolidierungszeitpunkt an mit in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist jeweils die Landeswährung, da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in den jeweiligen Märkten selbständig betreiben. Danach werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt mit den Jahresdurchschnittskursen. Der sich gegenüber dem Stichtagskurs ergebende Unterschiedsbetrag wird im Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im übrigen Eigenkapital verrechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse im Verhältnis zu einem Euro ergeben sich aus nachfolgender Tabelle.

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Britisches Pfund	0,86180	0,88900	0,85568	0,88984
Schweizer Franken	1,25250	1,48390	1,37007	1,50865

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Davon werden Rabatte, Boni, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit der Leistung stehende Steuern abgesetzt.

Der Verkauf von Fahrzeugen wird mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

In der Position Finanzergebnis ausgewiesene Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Erträge bzw. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit

Ablauf des Geschäftsjahres realisiert, Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Aufwendungen aus Ertragsteuern stellen die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung.

Das Ergebnis je Aktie („Basic Earnings per Share“) wird nach IAS 33 („Earnings per Share“) ermittelt.

Aktiva

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IFRS 3 i.V.m. IAS 36 einem jährlichen Impairment-Test unterzogen und, soweit notwendig, außerplanmäßig abgeschrieben. Basis des jährlich vorgenommenen Impairment-Tests ist die vom Management erstellte Planung. Die Planungsprämissen zur Ermittlung des Nutzungswerts werden dabei jährlich an die aktuellen Marktverhältnisse sowie an die Ertragslage der Gesellschaft angepasst. Das verwendete Modell für den Impairment-Test basiert auf dem Discounted Cash Flow-Verfahren unter Zugrundelegung einer Mehrjahresplanung (2011 bis 2014) und einem Wachstumsfaktor von 1 % bei der Ableitung des nachhaltigen Ergebnisses. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz (vor Steuern und Wachstumsabschlag) beträgt derzeit 8,5 %.

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten erworbene und selbst erstellte Software sowie gegebenenfalls geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen der notwendigen Voraussetzungen nach IAS 38 mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Sofern die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht vorliegen, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen grundsätzlich planmäßig linear über eine Nutzungsdauer zwischen drei und sieben Jahren. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer nicht bestimmt werden kann bzw. grundsätzlich nicht befristet ist, werden gemäß IAS 36 jährlich einem Impairment-Test unterzogen und ggf. auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitlich festgelegte Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern	
Gebäude	50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 19 Jahre

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden jährlich einem Impairment-Test unterzogen und ggf. auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert außerplanmäßig abgeschrieben.

In den langfristigen Vermögenswerten wird unter anderem **Leasingvermögen** ausgewiesen. Der Sixt-Konzern tritt als Leasingnehmer und als Leasinggeber auf. Gemäß IAS 17 werden die Leasinggegenstände dem Leasingnehmer („Finance Lease“) oder dem Leasinggeber („Operate Lease“) zugeordnet.

Als „Finance Lease“ vom Sixt-Konzern als Leasingnehmer geleaste Vermögenswerte werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum niedrigeren Wert von Barwert der Mindestleasingzahlungen oder beizulegendem Wert bilanziert. Die Leasingfahrzeuge werden planmäßig linear unter Berücksichtigung der vertraglichen Restwerte über die jeweilige Vertragsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit Wertminderungen vorliegen. Zahlungsverpflichtungen aus künftigen Leasingzahlungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Als „Operate Lease“ vom Sixt-Konzern als Leasingnehmer geleaste Vermögenswerte werden nicht im Leasingvermögen ausgewiesen.

Als „Finance Lease“ vom Sixt-Konzern als Leasinggeber verleaste Vermögenswerte sind beim Leasingnehmer zu bilanzieren. In diesen Fällen erfolgt die Aktivierung des Barwerts der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing. Als „Operate Lease“ vom Sixt-Konzern als Leasinggeber verleaste Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung kalkulierter Restwerte bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Einzelfall vorgenommen, soweit nicht kalkulierte Wertminderungen vorliegen.

Unter den **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet; ein notierter Marktpreis liegt nicht vor.

Die **Vermietfahrzeuge** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich linearer Abschreibungen unter Berücksichtigung eines Restwerts bewertet. Der Restwert orientiert sich dabei am mit den Lieferanten vertraglich vereinbarten Rückkaufwert pro Fahrzeugtyp. Soweit keine Rückkaufwerte vereinbart sind, orientiert sich der Restwert am voraussichtlichen Marktwert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit derartige Wertminderungen vorliegen.

Als „Operate Lease“ vom Sixt-Konzern als Leasingnehmer geleaste Vermögenswerte werden nicht in der Position Vermietfahrzeuge ausgewiesen.

In der Position **Vorräte** enthaltene, zum Verkauf bestimmte Fahrzeuge werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten abzüglich linearer Abschreibungen oder zu niedrigeren Nettoveräußerungspreisen bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Nebenkosten und Abzügen oder zu niedrigeren Nettoveräußerungspreisen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. In der Position enthaltene sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Marktwerten oder zu Barwerten künftiger Zahlungen, derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten bewertet.

Passiva

Rückstellungen werden für potenzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten in angemessenem Umfang gebildet, falls dies durch ein Ereignis in der Vergangenheit begründet ist, die Inanspruchnahme überwiegend wahrscheinlich ist und soweit die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Hierbei werden nur solche Schulden unter den Rückstellungen ausgewiesen, die hinsichtlich ihrer Höhe ungewiss sind und deren Erfüllung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt nach der Höhe der wahrscheinlichsten Inanspruchnahme.

Langfristige Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Das Genussrechtskapital wird nach IAS 32 und 39 unter den Finanzverbindlichkeiten zum Nominalwert unter Berücksichtigung von Emissionskosten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten – gegebenenfalls abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten – angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen, und in der Folge – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bewertet werden – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sonstiges

Die Umrechnung in Euro für Anschaffungen von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurde mit dem Kurs im Zeitpunkt der Anschaffung vorgenommen. An jedem Bilanzstichtag werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs umbewertet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Umrechnung zum Stichtagskurs ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Im Konzern werden temporär im Rahmen des Risikomanagements zur Begrenzung von Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Gemäß IAS 39 sind derivative Finanzinstrumente zum Marktwert anzusetzen. Die Marktwertveränderungen werden entweder ergebniswirksam oder im Eigenkapital ausgewiesen, abhängig vom jeweiligen Sicherungszusammenhang.

Der Konzern wendet die Regelungen von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ an. An Mitarbeiter gewährte Instrumente werden als „Equity settled“ behandelt. Die aufwandsmäßige Abgrenzung der ermittelten Werte erfolgt zeitanteilig über die Laufzeit der jeweiligen Instrumente.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses ist es oftmals erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu verwenden, die sich auf die ausgewiesenen Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzernanhangsangaben auswirken. Die tatsächlich realisierten Werte können von den ausgewiesenen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen sind in den Erläuterungen zu den einzelnen Positionen dargestellt. Die wesentlichsten betragsmäßigen Auswirkungen ergeben sich in den nachfolgend genannten Bereichen: Sachanlagen werden auf Grundlage der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte bewertet. Die Bewertung von Leasingvermögen und Vermietfahrzeugen erfolgt auf Basis der Schätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Fahrzeuge. Wertberichtigungen auf

Forderungen werden auf Grundlage der Einschätzung erkennbarer Risiken gebildet. Die Bewertung von Derivaten basiert auf der Schätzung marktgerechter Zinsstrukturkurven, welche von den Transaktionspartnern (Kreditinstitute) ermittelt werden. Die Bewertung des sonstigen Rückstellungsbedarfs ergibt sich aus der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichsten Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag.

4. Erläuterungen und Angaben zu einzelnen Posten des Konzernabschlusses

4.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich auf wie folgt:

[4.1]

Umsatzerlöse in TEUR	Inland		Ausland		Gesamt		Veränderung in %
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
Geschäftsbereich Vermietung							
Vermietungserlöse	564.400	542.888	243.076	215.087	807.476	757.975	6,5
Sonstige Erlöse aus dem							
Vermietgeschäft	82.343	143.361	34.369	60.463	116.712	203.824	-42,7
Gesamt	646.743	686.249	277.445	275.550	924.188	961.799	-3,9
Geschäftsbereich Leasing							
Leasingerlöse	346.163	355.228	57.399	51.265	403.562	406.493	-0,7
Verkaufserlöse	187.169	217.553	16.128	10.718	203.297	228.271	-10,9
Gesamt	533.332	572.781	73.527	61.983	606.859	634.764	-4,4
Sonstige Umsatzerlöse							
	7.173	4.981	-	-	7.173	4.981	44,0
Gesamt Konzern	1.187.248	1.264.011	350.972	337.533	1.538.220	1.601.544	-4,0

Der Konzern ist in die zwei Segmente Vermietung und Leasing gegliedert. Diese Bereiche bilden die Grundlage für die Segmentberichterstattung. Die Hauptaktivitäten gliedern sich wie folgt:

Segmente	
Vermietung	Vermietung von Fahrzeugen einschließlich sonstiger damit verbundener Leistungen
Leasing	Leasing einschließlich zusätzlicher Dienstleistungen (Full-Service und Fuhrparkmanagement) sowie Verkauf von Leasingvermögen

Die ausgewiesenen Vermiet- und Leasingerlöse werden zusammengefasst auch als „operativer Umsatz“ bezeichnet. Die operativen Erlöse des Geschäftsbereichs Vermietung setzen sich zusammen aus Vermietungserlösen in Höhe von 807.476 TEUR (Vj. 757.975 TEUR) und sonstigen Erlösen aus dem Vermietgeschäft wie z.B. Schadenersatzleistungen, Zuschüsse, Lizenz- bzw. Franchisegebühren, Provisionserlöse in Höhe von 116.712 TEUR (Vj. 203.824 TEUR). In der Position Sonstige Erlöse aus dem Vermietgeschäft sind Entschädigungsleistungen von Dritten in Höhe von insgesamt 52.303 TEUR (Vj. 57.324 TEUR) enthalten.

Die operativen Leasingerlöse setzen sich entsprechend der Ausrichtung auf das Marktsegment „Full-Service-Leasing“ aus Finanzleasingraten (198.160 TEUR, Vj. 203.752 TEUR) sowie Erlösen aus Schadensabrechnungen, Erlösen für Servicekomponenten wie Reparaturen, Treibstoffe, Reifen, etc. und Franchisegebühren (205.402 TEUR, Vj. 202.741 TEUR) zusammen. Im Segment Leasing belaufen sich die Entschädigungsleistungen von Dritten auf insgesamt 3.980 TEUR (Vj. 2.769 TEUR).

Der Abverkauf der Vermietflotte erfolgte wie im Vorjahr ganz überwiegend unter Ausnutzung der mit Herstellern und Händlern abgeschlossenen Rückkaufvereinbarungen zu festgelegten Preisen und somit nicht über eine Direktverwertung auf dem Gebrauchtfahrzeugmarkt. Um dieser Gelegenheit besser Rechnung zu tragen, werden im Segment Vermietung keine Verkaufserlöse für Gebrauchtfahrzeuge ausgewiesen und die unter den Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände erfassten Verkaufsaufwendungen entsprechend gekürzt, ein verbleibender Restbetrag wird den Abschreibungen zugewiesen. Das Segment Leasing weist dagegen eine signifikante Quote der Selbstverwertung aus und berichtet deswegen sämtliche Verkaufsumsätze für Gebrauchtleasingvermögen unter den Umsatzerlösen.

Ein Teil der Vermietflotte wird im Rahmen von Leasingkonstruktionen refinanziert. Die Fahrzeuge werden dabei während der Nutzungsdauer im Vermietbetrieb von konzernfremden Gesellschaften gehalten und führen dementsprechend ebenfalls zu keinen Verkaufsumsätzen im Sixt-Konzern.

[4.2] In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 21.879 TEUR (Vj. 21.026 TEUR) sind mit 1.573 TEUR (Vj. 1.516 TEUR) Erträge aufgrund von Währungsumrechnungen ausgewiesen. Ferner enthält der Posten u. a. Erträge aus Kosten-Weiterberechnungen an Dritte in Höhe von 10.133 TEUR (Vj. 6.739 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 792 TEUR (Vj. 1.727 TEUR) sowie Erträge aus Anlagenabgängen aus dem Verkauf nicht-betriebsnotwendiger Immobilien in Großbritannien in Höhe von 1.478 TEUR (Vj. 1.757 TEUR).

[4.3] Die Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände gliedern sich wie folgt:

Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände	TEUR	TEUR	Veränderung
nach Segmenten	2010	2009	in %
Geschäftsbereich Vermietung	273.400	278.619	-1,9
Geschäftsbereich Leasing	383.601	412.781	-7,1
Gesamt Konzern	657.001	691.400	-5,0

In der Position Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände sind neben den Restbuchwerten der verkauften Fahrzeuge des Leasingbereichs die im Zusammenhang mit dem Verkauf entstandenen direkten Kosten der Fahrzeugaufbereitung sowie Aufwendungen des laufenden Vermiet- und Leasingbetriebs enthalten. Im Segment Vermietung wurden die im Zusammenhang mit dem Verkauf stehenden Aufwendungen entsprechend der Behandlung der Verkaufserlöse gekürzt.

Aufwendungen für Fuhrpark und Leasinggegenstände	TEUR	TEUR	Veränderung
	2010	2009	in %
Reparaturen, Wartung, Pflege, Reconditioning	199.764	186.702	7,0
Treibstoffe	109.176	107.704	1,4
Versicherungen	55.132	59.692	-7,6
Transporte	28.908	36.516	-20,8
Steuern und Abgaben	16.880	12.781	32,1
Sonstige einschließlich Verkaufsaufwendungen	247.141	288.005	-14,2
Gesamt Konzern	657.001	691.400	-5,0

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr von 134.078 TEUR im Vorjahr auf 144.116 TEUR. Die sozialen Abgaben enthalten im Wesentlichen die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung.

[4.4]

Personalaufwendungen	TEUR	TEUR	Veränderung
	2010	2009	in %
Löhne und Gehälter	124.137	114.976	8,0
Soziale Abgaben	19.979	19.102	4,6
Gesamt Konzern	144.116	134.078	7,5

Im Jahresmittel wurden beschäftigt:

Beschäftigte im Konzern	2010	2009
	Gehaltsempfänger	2.592
Lohnempfänger	279	240
Gesamt Konzern	2.871	2.981

Auf das Geschäftssegment Vermietung entfallen davon 2.581 (Vj. 2.688) Mitarbeiter und auf das Geschäftssegment Leasing 230 (Vj. 244) Mitarbeiter. 60 (Vj. 49) Mitarbeiter sind dem Bereich „Sonstige“ zuzuordnen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind nachfolgend weiter erläutert.

[4.5]

Die Abschreibungen auf Vermietfahrzeuge sanken aufgrund des im Jahresverlaufs geringeren Fuhrparkbestands und strukturellen Änderungen in den Einkaufsverträgen um 72.037 TEUR auf 163.383 TEUR (Vj. 235.420 TEUR). Außerplanmäßige Abschreibungen auf ein Vermietvermögen von 91 Mio. Euro (Vj. 41 Mio. Euro) sind in Höhe von 7.921 TEUR (Vj. 5.744 TEUR) enthalten. Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen lagen mit 154.173 TEUR um 7.041 TEUR unter dem Vorjahresniveau (161.214 TEUR). Außerplanmäßige Abschreibungen auf ein Leasingvermögen von 280 Mio. Euro (Vj. 229 Mio. Euro) wurden in Höhe von 1.659 TEUR (Vj. 7.106 TEUR) vorgenommen.

Abschreibungen	TEUR	TEUR	Veränderung
	2010	2009	in %
Immaterielle Vermögenswerte	2.717	1.928	40,9
Sachanlagevermögen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.603	6.261	5,5
Leasingvermögen	154.173	161.214	-4,4
Vermietfahrzeuge	163.383	235.420	-30,6
Gesamt Konzern	326.876	404.823	-19,3

[4.6] Eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält nachfolgende Tabelle. Insgesamt konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 49.291 TEUR auf 275.908 TEUR reduziert werden (Vj. 325.199 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	TEUR	Veränderung
	2010	2009	in %
Leasingaufwendungen	71.134	130.145	-45,3
Provisionen	63.566	58.012	9,6
Aufwendungen für Gebäude	40.404	39.786	1,6
Sonstige Vertriebs- und Marketingaufwendungen	22.733	25.961	-12,4
Aufwendungen aus Wertminderung auf Forderungen	18.551	15.451	20,1
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Investor Relations	11.636	9.089	28,0
Übrige Aufwendungen	47.884	46.755	2,4
Gesamt Konzern	275.908	325.199	-15,2

Im Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft sind für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses Honorare von 355 TEUR (Vj. 331 TEUR) als betrieblicher Aufwand erfasst. Die Honorare gliedern sich auf in Kosten für die Abschlussprüfungen (218 TEUR, Vj. 215 TEUR), die sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen (24 TEUR, Vj. 31 TEUR), die Steuerberatungsleistungen (56 TEUR, Vj. 50 TEUR) sowie für sonstige Leistungen (57 TEUR, Vj. 35 TEUR), die für das Mutter- oder für Tochterunternehmen erbracht worden sind.

[4.7] Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von -51.940 TEUR um 1.998 TEUR auf -53.938 TEUR verschlechtert. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von 792 TEUR (Vj. 0 TEUR). Die Aufgliederung des Finanzergebnisses enthält nachfolgende Tabelle.

Finanzergebnis	TEUR	
	2010	2009
Erträge aus Finanzanlagen	2.297	2.023
Erträge von verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	30	60
Aufwendungen für verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	-830	-10
Beteiligungsergebnis	1.497	2.073
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.676	2.478
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	156	294
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56.350	-51.078
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	-64	-78
Vergütungen für Genussrechtskapital	-6.624	-9.050
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	2.033	3.421
Zinsergebnis	-57.173	-54.013
Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren	1.738	-
Sonstiges Finanzergebnis	1.738	-
Finanzergebnis	-53.938	-51.940

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

[4.8]

Ertragsteuern	TEUR	
	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern für den Berichtszeitraum	31.466	5.220
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorjahre	2.092	-974
Latente Steuern	-2.020	486
Gesamt Konzern	31.538	4.732

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode entsprechend IAS 12 („Income Taxes“) grundsätzlich für alle temporären Differenzen aufgrund abweichender Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Konzernbilanz sowie ergebniswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Zudem werden aktive latente Steuern für die künftig erwarteten Steuervorteile aus steuerlich vortragsfähigen Verlusten bilanziert.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz bzw. der Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge gültig sind. Bis zur Verabschiedung von Steuergesetzänderungen werden dabei die aktuell gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bei den inländischen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2010 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vj. 15 %) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein Gewerbesteuersatz von 11 % (Vj. 11 %); für die Berechnung der latenten Steuern ergab sich bei den inländischen Gesellschaften insgesamt ein Steuersatz von 27 % (Vj. 27 %). Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, ausgenommen für Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Die steuerliche Überleitungsrechnung erläutert den Zusammenhang zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand, der sich aus dem IFRS-Konzernergebnis (vor Ertragsteuern) durch Anwendung eines Ertragsteuersatzes von 27 % (Vj. 27 %) ergibt. Der Ertragsteuersatz setzt sich aus 15 % (Vj. 15 %) Körperschaftsteuer, 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie 11 % (Vj. 11 %) Gewerbesteuer zusammen.

Steuerliche Überleitungsrechnung	TEUR	
	2010	2009
IFRS-Konzernergebnis vor Ertragsteuern	102.260	15.130
Erwarteter tatsächlicher Ertragsteueraufwand	27.610	4.085
Abweichende ausländische Steuersätze	68	-454
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.621	3.936
Steuerfreie Erträge	-556	-69
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorjahre	2.092	-974
Sonstige Effekte	-297	-1.792
Ausgewiesener Steueraufwand	31.538	4.732

Die sonstigen Effekte enthalten unter anderem latente Steuern aus Steuereffekten aus bisher nicht genutzten Verlustvorträgen und sonstigen Steuervergünstigungen.

Die nachfolgende Übersicht gibt an, durch welche Sachverhalte die aktiven und passiven latenten Steuern verursacht wurden:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Fuhrpark	3.697	4.607	16.979	19.024
Forderungen	-	37	3.110	3.244
Sonstige Vermögenswerte	-	-	690	1.007
Sonstige Verbindlichkeiten	1.943	926	2.124	2.611
Rückstellungen	4.792	2.124	-	8
Steuerliche Verlustvorträge	3.757	7.464	-	-
	14.189	15.158	22.903	25.894
Saldierung	-4.464	-2.823	-4.464	-2.823
Bilanzausweis	9.725	12.335	18.439	23.071

Für bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 14.629 TEUR (Vj. 15.964 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, werden erwartungsgemäß innerhalb des Planungszeitraums von fünf Jahren genutzt. Die Verluste können grundsätzlich auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Die im Konzernüberschuss enthaltenen Ergebnisanteile anderer Gesellschafter betragen insgesamt -261 TEUR (Vj. 37 TEUR).

[4.9]

Im vergangenen Jahr wurden folgende Dividenden ausgeschüttet:

Dividenden	TEUR	
	2010	2009
Beträge, die als Ausschüttungen an die Aktionäre im Geschäftsjahr erfasst wurden	5.220	20.355
Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von 0,20 Euro (für 2008 0,80 Euro) pro Stammaktie	3.294	13.178
Dividende für das Geschäftsjahr 2009 von 0,22 Euro (für 2008 0,82 Euro) pro Vorzugsaktie	1.926	7.177

Für das Geschäftsjahr 2010 wird eine Dividende von 1,00 Euro pro Stammaktie und von 1,02 Euro pro Vorzugsaktie sowie eine einmalige Bonusdividende von 0,40 Euro pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie vorgeschlagen. Dies entspricht unter Berücksichtigung des Bestandes eigener Anteile zum Zeitpunkt der Berichterstellung, die nicht dividendenberechtigt sind (507.784 Stammaktien und 195.423 Vorzugsaktien), einer voraussichtlichen Gesamtausschüttung in Höhe von 34.502 TEUR für das Berichtsjahr. Die vorgeschlagene Dividende/Bonusdividende ist abhängig von der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

[4.10]

Unverwässertes Ergebnis je Aktie		TEUR	
		2010	2009
Konzernüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	70.983	10.361
Ergebnisanteil der Stammaktien	TEUR	46.135	6.652
Ergebnisanteil der Vorzugsaktien	TEUR	24.848	3.709
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien		16.383.847	16.472.200
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Vorzugsaktien		8.717.220	8.753.150
Ergebnis je Stammaktie	Euro	2,82	0,40
Ergebnis je Vorzugsaktie	Euro	2,85	0,42

Der Ergebnisanteil der Vorzugsaktien berücksichtigt die satzungsmäßige Mehrdividende von 0,02 Euro je Vorzugsaktie für im Geschäftsjahr (Stand 31. Dezember) dividendenberechtigte Vorzugsaktien. Die gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl ergibt sich aus den zeitanteiligen Monatsbeständen je Aktiengattung unter Berücksichtigung der jeweiligen Anzahl eigener Anteile.

Zum Abschlussstichtag waren keine Finanzinstrumente ausgegeben, die Verwässerungseffekte verursachen könnten.

4.2 Bilanz

Aktiva

[4.11] bis [4.16] Die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens ist nachfolgend im Anlagenspiegel dargestellt.

Anlagenspiegel in TEUR	01.01.2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2010
		Kurs- differenzen	Zugänge	Veränderung Konzernkreis	Abgänge	Um- buchungen	
Geschäfts- oder Firmenwert	18.488	-	-	-	-	-	18.488
Erworbene Software	9.142	4	1.047	1.398	41	520	12.070
Selbst erstellte Software	3.502	-	-	-	-	-	3.502
Anzahlungen auf Software	1	-	1.772	-	25	-520	1.228
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	598	-	-	-	-	-	598
Immaterielle Vermögenswerte	13.243	4	2.819	1.398	66	-	17.398
Grundstücke und Gebäude	25.754	144	554	-	3.960	-	22.492
Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.654	119	4.593	9	3.390	600	55.585
Sachanlagen im Bau	1.348	-	1.014	-	969	-600	793
Sachanlagevermögen	80.756	263	6.161	9	8.319	-	78.870
Als Finanzinvestitionen gehaltene							
Immobilien	7.311	-	-	-	-	-	7.311
Leasingvermögen	978.779	14.227	236.130	-	336.766	-	892.370
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.386	-	25	192	25	-	1.578
Beteiligungen	9.186	-	14	-	-	-	9.200
Finanzanlagen	10.572	-	39	192	25	-	10.778
Summe Konzern-Anlagevermögen	1.109.149	14.494	245.149	1.599	345.176	-	1.025.215

Anlagenspiegel in TEUR	01.01.2009	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2009
		Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen		
Geschäfts- oder Firmenwert	18.488	-	-	-	-	-	18.488
Erworbene Software	7.008	3	2.944	842	29	9.142	
Selbst erstellte Software	3.502	-	-	-	-	3.502	
Anzahlungen auf Software	14	-	17	1	-29	1	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	598	-	-	-	-	598	
Immaterielle Vermögenswerte	11.122	3	2.961	843	-	13.243	
Grundstücke und Gebäude	25.484	354	46	367	237	25.754	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.481	17	10.606	11.455	5	53.654	
Sachanlagen im Bau	2.779	-	6.842	8.031	-242	1.348	
Sachanlagevermögen	82.744	371	17.494	19.853	-	80.756	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.311	-	-	-	-	7.311	
Leasingvermögen	1.153.512	64	332.734	507.531	-	978.779	
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.346	-	40	-	-	1.386	
Beteiligungen	9.186	-	-	-	-	9.186	
Finanzanlagen	10.532	-	40	-	-	10.572	
Summe Konzern-Anlagevermögen	1.283.709	438	353.229	528.227	-	1.109.149	

01.01.2010	Abschreibungen				Abgänge	Buchwerte		
	Kurs- differenzen	Abschreib. im Geschäftsjahr	Veränderung Konzernkreis			31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
46	-	-	-	-	46	18.442	18.442	
4.635	1	2.113	383	40	7.092	4.978	4.507	
1.889	-	424	-	-	2.313	1.189	1.613	
-	-	-	-	-	-	1.228	1	
333	-	180	-	-	513	85	265	
6.857	1	2.717	383	40	9.918	7.480	6.386	
4.862	63	298	-	1.239	3.984	18.508	20.892	
29.309	52	6.269	2	2.819	32.813	22.772	24.345	
-	-	-	-	-	-	793	1.348	
34.171	115	6.567	2	4.058	36.797	42.073	46.585	
4.127	-	36	-	-	4.163	3.148	3.184	
140.632	5.239	154.173	-	129.621	170.423	721.947	838.147	
38	-	792	-	-	830	748	1.348	
9.058	-	-	-	-	9.058	142	128	
9.096	-	792	-	-	9.888	890	1.476	
194.929	5.355	164.285	385	133.719	231.235	793.980	914.220	

01.01.2009	Abschreibungen				Abgänge	Buchwerte		
	Kurs- differenzen	Abschreib. im Geschäftsjahr				31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
46	-	-	-	-	46	18.442	18.442	
4.025	-1	1.432	821	4.635	4.635	4.507	2.983	
1.444	-	445	-	1.889	1.889	1.613	2.058	
-	-	-	-	-	-	1	14	
282	-	51	-	333	333	265	316	
5.751	-1	1.928	821	6.857	6.857	6.386	5.371	
4.525	142	316	121	4.862	4.862	20.892	20.959	
31.646	-23	5.910	8.224	29.309	29.309	24.345	22.835	
-	-	-	-	-	-	1.348	2.779	
36.171	119	6.226	8.345	34.171	34.171	46.585	46.573	
4.092	-	35	-	4.127	4.127	3.184	3.219	
251.156	112	161.214	271.850	140.632	140.632	838.147	902.356	
38	-	-	-	38	38	1.348	1.308	
9.058	-	-	-	9.058	9.058	128	128	
9.096	-	-	-	9.096	9.096	1.476	1.436	
306.312	230	169.403	281.016	194.929	194.929	914.220	977.397	

- [4.11] Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 18.442 TEUR (Vj. 18.442 TEUR) resultiert aus der Einbeziehung der im Jahr 2000 erworbenen Gesellschaften der United Kenning Rental Group Ltd., Chesterfield. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht vorzunehmen.
- [4.12] Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten selbst erstellte Software in Höhe von 1.189 TEUR (Vj. 1.613 TEUR) sowie erworbene Software in Höhe von 4.978 TEUR (Vj. 4.507 TEUR). Ferner enthält der Posten Anzahlungen auf Software über 1.228 TEUR (Vj. 1 TEUR) und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 85 TEUR (Vj. 265 TEUR). Auf sonstige immaterielle Vermögenswerte wurde im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 128 TEUR (Vj. 0 TEUR) vorgenommen.
- [4.13] In der Position **Sachanlagevermögen** sind in Höhe von 18.508 TEUR (Vj. 20.892 TEUR) Grundstücke und Gebäude für Vermietstationen / Servicecenter und Verwaltungsgebäude im In- und Ausland sowie in Höhe von 22.772 TEUR (Vj. 24.345 TEUR) Betriebs- und Geschäftsausstattung (hauptsächlich EDV-Anlagen, Einrichtungsgegenstände und Büromaschinen) enthalten. Ferner enthält der Posten Ausgaben für Sachanlagen im Bau in Höhe von 793 TEUR (Vj. 1.348 TEUR). Für Immobilienfinanzierungen in Höhe von 2.896 TEUR (Vj. 3.179 TEUR) sind Grundschulden auf Grundstücke eingetragen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht vorzunehmen.
- [4.14] Als **Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien** („Investment Properties“) sind mit fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der Zeitwert wurde unverändert im Vergleich zum Vorjahr auf Basis des Ertragswertverfahrens ermittelt, eine Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert war im Berichtsjahr nicht vorzunehmen. Dem Ertragswertverfahren liegen die derzeit bekannten und für die Zukunft geschätzten Mieteinnahmen sowie ein Abzinsungssatz von rund 6,1 % p.a. bzw. 5,1 % p.a. (ewige Rente) zugrunde. Dieser ergibt sich aus dem risikolosen Zins (abgeleitet aus veröffentlichten Zinsstrukturkurven), erhöht um einen spezifischen Risikozuschlag. Der Zeitwert berücksichtigt eine Dynamisierung der zukünftig zu erwartenden Mieten. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter liegt nicht vor. Es liegt eine Belastung mit Grundpfandrechten für Darlehen in Höhe von 2.598 TEUR (Vj. 2.899 TEUR) vor. Die Mietüberschüsse der Periode berechnen sich aus 240 TEUR (Vj. 240 TEUR) Mieteinnahmen und 11 TEUR (Vj. 11 TEUR) Aufwendungen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	TEUR	TEUR
	2010	2009
Mietüberschüsse der Periode	229	229
Dynamisierung	Stufenweise 5 %	Stufenweise 5 %
Kapitalisierungszins p.a.	5,1 %	5,1 %
	bzw. 6,1 %	bzw. 6,1 %
Zeitwert zum 31.12.	4.743	4.586
Buchwert zum 31.12.	3.148	3.184

- [4.15] Die Position **Leasingvermögen** verminderte sich um 116,2 Mio. Euro auf 721,9 Mio. Euro (Vj. 838,1 Mio. Euro). Der Konzern vermietet als Leasinggeber vor allem Fahrzeuge verschiedener Marken überwiegend im Rahmen von Full-Service-Leasingverträgen. Die Mindestleasingzahlungen aus „Operate Lease“-Verträgen (einschließlich fest vereinbarter Servicepauschalen und von Dritten gewährten Restwertgarantien) in Höhe von 841 Mio. Euro (Vj. 895 Mio. Euro) haben in Höhe von

362 Mio. Euro (Vj. 429 Mio. Euro) Fälligkeiten innerhalb eines Jahres, in Höhe von 479 Mio. Euro (Vj. 466 Mio. Euro) Fälligkeiten zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) Fälligkeiten über fünf Jahren. Die Verträge mit fester Laufzeit beinhalten in der Regel Vereinbarungen über die Laufleistung der Fahrzeuge. Die Summe der als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen beträgt im Berichtsjahr 1,9 Mio. Euro (Vj. 2,2 Mio. Euro).

Ein Teil des Leasingvermögens ist zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sicherungsübereignet. Ein weiterer Teil der Leasingfahrzeuge ist fristenkongruent im Rahmen von „Finance-Lease“-Verträgen refinanziert. Die Verträge sind so gestaltet, dass die refinanzierten Fahrzeuge in Höhe von 108,7 Mio. Euro (Vj. 138,2 Mio. Euro) weiterhin dem Konzern zuzurechnen sind. Die Verträge haben eine Restlaufzeit bis zu drei Jahren und sehen eine Vollamortisation vor. Die Verpflichtungen daraus sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Buchwert der in den Finanzanlagen ausgewiesenen nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beläuft sich auf 890 TEUR (Vj. 1.476 TEUR) und ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 792 TEUR (Vj. 0 TEUR) vorgenommen. [4.16]

Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den langfristigen Anteil der Forderungen aus Finanzierungsleasing (Finanzrate ohne Servicepauschalen), die aus mit Kunden abgeschlossenen, als „Finance Lease“ qualifizierten Leasingverträgen resultieren. Davon entfallen 5,0 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro) auf Forderungen, die zwischen einem und fünf Jahren fällig sind. Den Verträgen liegen folgende Details zugrunde: [4.17]

Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing in Mio. Euro	Bruttoinvestitionen		Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	5,5	7,6	5,0	7,0
Noch nicht realisierte Finanzerträge	0,5	0,6		

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten neben der Finanzrate auch fest vereinbarte Servicepauschalen. Der den Leasingverhältnissen zugrunde liegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Die Verträge beinhalten Andienungsrechte des Konzerns als Leasinggeber. Die vorgenommenen anteiligen Wertberichtigungen für kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing betragen wie im Vorjahr insgesamt 0,1 Mio. Euro.

Darüber hinaus sind in der Position sonstige Forderungen, wie Kautionen für Mietvertragsverhältnisse und Vorschüsse, in Höhe von 1.728 TEUR (Vj. 1.308 TEUR) jeweils mit Fälligkeiten zwischen einem und fünf Jahren enthalten.

Die Position Vermietfahrzeuge erhöhte sich von 637,8 Mio. Euro auf 978,3 Mio. Euro. Die Erhöhung ist unter anderem durch die im Stichtagsvergleich höhere Anzahl von aktivierten Vermietfahrzeugen begründet (im Vorjahr wurde ein höherer Anteil über Operate Lease-Verträge finanziert). Die Anschaffungskosten der Neuzugänge zum Vermietvermögen im Geschäftsjahr betragen 1.863 Mio. Euro [4.18]

(Vj. 1.263 Mio. Euro), für das am Ende des Berichtsjahres ausgewiesene Vermietvermögen betragen sie 1.047 Mio. Euro (Vj. 702 Mio. Euro). Ein Teil der Vermietfahrzeuge ist zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sicherungsübereignet.

Wie in den Vorjahren wurden Vermietfahrzeuge auch im Rahmen von Operate Lease-Verträgen, die mit Herstellern/Herstellerfinanzierungsgesellschaften abgeschlossen wurden, finanziert.

Ein weiterer Teil der Vermietfahrzeuge wurde wie in den Vorjahren über „Finance Lease“-Verträge refinanziert. Die Leasingverträge sind so gestaltet, dass die refinanzierten Fahrzeuge weiterhin dem Konzern in Höhe von 16,8 Mio. Euro (Vj. 28,0 Mio. Euro) als Vermietvermögen zuzurechnen sind. Die Verträge haben überwiegend eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sehen eine Vollamortisation vor. Die Verpflichtungen daraus sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

- [4.19] Vorräte beinhalten mit 18.893 TEUR (Vj. 24.061 TEUR) zum überwiegenden Teil zum Verkauf stehende Fahrzeuge der Vermiet- und Leasingflotte. Die übrigen Vorräte umfassen im Wesentlichen Treibstoffe. Der Bestand der Vorräte hat sich insgesamt um 5.219 TEUR auf 20.758 TEUR (Vj. 25.977 TEUR) vermindert.
- [4.20] Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen nahezu ausschließlich aus abgerechneten Leistungen im Vermiet- und Leasinggeschäft und aus Fahrzeuglieferungen. Vorzunehmende Wertberichtigungen für erkennbare Risiken wurden berücksichtigt.
- [4.21] Die kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte mit Fälligkeiten innerhalb eines Jahres setzen sich wie nachfolgend dargestellt zusammen.

Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	TEUR	TEUR
	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.063	6.222
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.694	5.958
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	302	174
Sonstige Vermögenswerte	110.453	242.352
davon Rückforderungen aus Ertragsteuern	14.770	15.366
davon sonstige Steuerrückforderungen	13.317	27.305
davon Versicherungsansprüche	3.594	4.250
davon Rechnungsabgrenzungsposten	11.409	11.635
davon übrige Vermögenswerte	10.058	11.471
davon zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	32.394	122.573
davon bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	24.911	49.752
	117.512	254.706

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing (Finanzrate ohne Servicepauschalen) entsprechen dem kurzfristigen Anteil (fällig innerhalb eines Jahres) der aus mit Kunden abgeschlossenen, als „Finance Lease“ qualifizierten Leasingverträge. Der den Leasingverhältnissen zugrunde liegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Der Bruttoinvestitionswert beträgt 5,6 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro), der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen (einschließlich fest

vereinbarter Servicepauschalen) beträgt 5,1 Mio. Euro (Vj. 6,3 Mio. Euro), die noch nicht realisierten Finanzerträge betragen 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro). Die Verträge beinhalten Andienungsrechte des Konzerns als Leasinggeber.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen kurzfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen sowie Forderungen aus dem gegenseitigen Verrechnungsverkehr.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich Schuldtitel. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich kurzfristige Schuldtitel.

Die Position **Bankguthaben und Kassenbestand** in Höhe von 108.581 TEUR (Vj. 45.866 TEUR) umfasst Bargeld und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten mit Laufzeiten unter drei Monaten. Die Position entspricht dem Finanzmittelbestand gemäß der Konzern-Kapitalflussrechnung. [4.22]

Passiva

Das **Eigenkapital** des Sixt-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 55.958 TEUR auf insgesamt 540.921 TEUR erhöht (Vj. 484.963 TEUR). Das darin enthaltene gezeichnete Kapital der Sixt Aktiengesellschaft betrug wie im Vorjahr 64.577 TEUR. Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 1.443 TEUR auf 200.005 TEUR (Vj. 198.562 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Anteile anderer Gesellschafter werden in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, soweit Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von konsolidierten Personengesellschaften betroffen sind.

Gezeichnetes Kapital der Sixt Aktiengesellschaft

[4.23]

Das Grundkapital ist eingeteilt in	Stückaktien	Nominalwert Euro
Stammaktien	16.472.200	42.168.832
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht	8.753.150	22.408.064
Stand 31.12.2010	25.225.350	64.576.896

Die Stammaktien lauten mit Ausnahme einer Namensaktie auf den Inhaber, die Vorzugsaktien sind ausnahmslos Inhaberaktien. Es handelt sich bei beiden Aktiegattungen um nennwertlose Stückaktien. Das anteilige Grundkapital je Aktie beträgt 2,56 Euro. Die Vorzugsaktien berechtigen zum Erhalt einer um 0,02 Euro höheren Dividende je Aktie als die Stammaktien, mindestens jedoch zu einer Dividende von 0,05 Euro je Aktie aus dem jährlichen Bilanzgewinn. Das Grundkapital ist voll einbezahlt.

[4.24]

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 16. Juni 2015 nach näherer Maßgabe der Beschlussvorlage eigene Aktien im Umfang von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Der Erwerb zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Vorstand hat am 19. August 2010 nach zuvor erteilter Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die Ermächtigung auszuüben und eigene Stamm- und Vorzugsaktien im Gegenwert von insgesamt bis zu 20 Mio. Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) zu erwerben. Der Rückkauf erfolgte zum Zweck der Herabsetzung des Kapitals durch Einziehung der eigenen Anteile.

Bis zum 31. Dezember 2010 wurden insgesamt 433.237 Stammaktien mit einem Kaufpreis von 13,1 Mio. Euro und 174.386 Vorzugsaktien mit einem Kaufpreis von 3,8 Mio. Euro erworben. Das entspricht rund 1.556 TEUR oder 2,4 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ermächtigung.

Das beschlossene Rückkaufprogramm wurde am 25. Januar 2011 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft insgesamt 507.784 Stammaktien mit einem Kaufpreis von 15,7 Mio. Euro und 195.423 Vorzugsaktien mit einem Kaufpreis von 4,3 Mio. Euro zurück erworben. Das entspricht rund 1.800 TEUR oder 2,8 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ermächtigung.

Die eigenen Anteile sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht eingezogen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 11. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.752.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis – bis zur gesetzlich zulässigen Höchstgrenze – neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen, soweit das Bezugsrecht nicht aus den nachfolgenden Gründen ausgeschlossen wird. Die Aktien können dabei auch von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiengattungen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen; auch in diesem Fall ist der Vorstand zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) um Spitzenbeträge unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwerten;
- b) wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen den Börsenpreis der bereits notierten Aktien der betreffenden Gattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung überschreiten (§ 186 Absatz 3 Satz 4 AktG);
- c) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten (Options-/Wandelgenussscheinen, Optionsschuldverschreibungen bzw. Wandelschuldverschreibungen) ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde; sowie
- d) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen, im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und/oder zum Zwecke des Erwerbs von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Rechten und Forderungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien können dabei vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch mit Gewinnberechtigung ab Beginn des ihrer Ausgabe vorangehenden Geschäftsjahres ausgestattet werden, wenn im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien ein Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung über den Gewinn dieses Geschäftsjahres noch nicht gefasst worden ist. Soweit eine solche Bestimmung nicht getroffen wird, nehmen die neuen Aktien von Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe am Gewinn teil.

Genussscheine und Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. August 2003 war der Vorstand befugt, nach näherer Maßgabe der Ermächtigung bis zum 12. August 2008 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Genussscheine, Options- oder Wandelgenussscheine und Options- oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben. Der Gesamtbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Genussscheine, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen durfte insgesamt 250 Mio. Euro nicht übersteigen.

Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. August 2003 der Sixt Aktiengesellschaft hat der Vorstand am 20. September 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag beschlossen, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen und Genussscheine im Nennbetrag von bis zu 100.000.000 Euro mit einer jährlichen Verzinsung in Höhe von 9,05 % auszugeben und die Genussscheine den Stamm- und Vorzugsaktionären im Wege des mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug anzubieten. Die Genussscheine lauten auf den Inhaber. Der Nennbetrag der untereinander gleichberechtigten Genussscheine betrug anfänglich 100 Euro und hatte in Höhe eines Teilnennbetrags von 50 Euro eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 und in Höhe eines weiteren Teilnennbetrags von 50 Euro eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Jeder Genussschein gewährt

einen dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden Anspruch auf Gewinnausschüttung, der nachrangig nach allen anderen Gläubigern, soweit deren Ansprüche nicht im gleichen oder im Rang nach den Genussscheinen stehen, für das unmittelbar abgelaufene Geschäftsjahr bedient wird sowie, vorbehaltlich der Regelungen über die Verlustteilnahme, den Anspruch auf Zahlung des Teilnennbetrags in Höhe von 50 Euro zum 31. Dezember 2009 und des Teilnennbetrags in Höhe von 50 Euro zum 31. Dezember 2011. Die Rückzahlung des Teilnennbetrags in Höhe von 50 Euro zum 31. Dezember 2009 wurde bei Fälligkeit entsprechend der Genussscheinbedingungen bereits vorgenommen.

Das Genussrechtskapital nimmt durch Verrechnung des Rückzahlungsanspruchs an Verlusten der Gesellschaft teil, soweit diese die frei verfügbaren Kapital- und Gewinnrücklagen übersteigen. Die Verlustteilnahme ist begrenzt durch die Höhe des Genussrechtskapitals. Der Anspruch auf die Gewinnausschüttung besteht nur in der Höhe des Jahresergebnisses der Gesellschaft zuzüglich etwaiger Gewinnvorträge und frei verfügbarer Kapital- und Gewinnrücklagen, gemindert um Verlustvorträge, die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage sowie die Zuführung zur Rücklage für eigene Anteile. Der ausschüttungsfähige Gewinn ist auf der Grundlage des nach den Vorschriften des HGB (oder an ihre Stelle tretende zwingend für den Einzelabschluss der Gesellschaft anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) aufgestellten und geprüften Einzelabschlusses der Sixt Aktiengesellschaft zu ermitteln. Besteht nach vollständiger Verrechnung eines Jahresfehlbetrags mit den frei verfügbaren Kapital- und Gewinnrücklagen ein Verlust, so nehmen die Genussscheine an diesem Verlust im Verhältnis der jeweiligen Nennbeträge der Genussscheine zu dem in der Bilanz der Gesellschaft ausgewiesenen gezeichneten Kapital zuzüglich gesetzlicher Rücklagen durch Verminderung des Rückzahlungsanspruchs, begrenzt auf die Höhe ihres Genussrechtskapitals, teil. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sixt Aktiengesellschaft werden die Genussscheine nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern sowie nach allen nachrangigen Gläubigern, deren Ansprüche als Fremdkapital ausgewiesen sind, jedoch vorrangig vor weiteren nachrangigen Gläubigern, deren Ansprüche in der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (oder an ihre Stelle tretende zwingend für den Einzelabschluss der Gesellschaft anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften) aufgestellten Bilanz der Sixt Aktiengesellschaft als Eigenkapital ausgewiesen sind und vorrangig vor den Ansprüchen der Aktionäre bedient. Die Genussscheine gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

Weitere Finanzinstrumente gemäß vorstehender Ermächtigung hat die Gesellschaft nicht ausgegeben, sodass daraus keine Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungspflichten bestehen.

[4.25] Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	TEUR	TEUR
	2010	2009
Stand 01.01.	198.562	197.308
Übrige Veränderungen	1.443	1.254
Stand 31.12.	200.005	198.562

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um insgesamt 1.443 TEUR auf 200.005 TEUR (Vj. 198.562 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms MSP.

Gewinnrücklagen

[4.26]

Gewinnrücklagen	TEUR	
	2010	2009
Stand 01.01.	122.692	119.172
Übrige Veränderungen	-217	3.520
Stand 31.12.	122.475	122.692

Die übrigen Veränderungen enthalten im Vorjahr die Einstellung in die Gewinnrücklagen der Sixt Aktiengesellschaft in Höhe von 3.300 TEUR.

Rücklage für Währungsumrechnung

[4.26]

Rücklage für Währungsumrechnung	TEUR	
	2010	2009
Stand 01.01.	-5.704	-6.814
Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	4.218	1.110
Stand 31.12.	-1.486	-5.704

Sonstiges Eigenkapital

[4.26]

Sonstiges Eigenkapital	TEUR	
	2010	2009
Stand 01.01.	104.830	118.533
Konzernüberschuss	70.983	10.361
Dividendenzahlung	-5.220	-20.355
Einstellung in die Gewinnrücklagen der Sixt Aktiengesellschaft	-	-3.300
Übrige Veränderungen	1.555	-409
Stand 31.12.	172.148	104.830

Im sonstigen Eigenkapital sind im Wesentlichen der Konzernbilanzgewinn sowie die Umbewertungsrücklage aus der Erstumstellung auf die Rechnungslegung nach IFRS enthalten.

Anteile anderer Gesellschafter

[4.27]

Anteile anderer Gesellschafter	TEUR	
	2010	2009
Stand 01.01.	6	5
Konzernüberschuss	-261	37
Übrige Veränderungen	354	-36
Stand 31.12.	99	6

Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

[4.28] Die langfristigen sonstigen Rückstellungen im Konzern beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Immobilien aus Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung in Großbritannien. Die Verpflichtungen werden voraussichtlich mittelfristig über einen Zeitraum von zwei bis zehn Jahren zu entsprechenden Zahlungsmittelabflüssen führen.

Langfristige sonstige Rückstellungen in TEUR	Immobilien	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2010	791	38	829
Zuführung	183	8	191
Auflösung	-	-	-
Inanspruchnahme	47	-	47
Umgliederung	-351	-	-351
Wechselkursdifferenz	19	-	19
Stand 31.12.2010	595	46	641

Langfristige sonstige Rückstellungen in TEUR	Immobilien	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2009	823	35	858
Zuführung	808	3	811
Auflösung	-544	-	-544
Inanspruchnahme	-	-	-
Umgliederung	-362	-	-362
Wechselkursdifferenz	66	-	66
Stand 31.12.2009	791	38	829

[4.29] Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen aus Genussscheinen, begebenen Schuldscheindarlehen und Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen mit Fälligkeiten von über einem Jahr.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten in TEUR	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Genussscheine	-	49.629	-	-
Schuldscheindarlehen	423.188	393.397	-	-
Schuldverschreibungen	300.734	299.675	246.824	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.772	30.632	2.085	2.832
	756.694	773.333	248.909	2.832

Die gewinnabhängig mit 9,05 % p.a. vergüteten Genussscheine hatten einen anfänglichen Nennwert von 100 Mio. Euro und eine Laufzeit je zur Hälfte bis 2009 und 2011. Die Rückzahlung des ersten Teilnennbetrags erfolgte nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009 vorgelegt wurde, im Juni 2010. Die Rückzahlung des zweiten Teilnennbetrags ist fällig zum 31. Dezember 2011 und wird unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Rückzahlung erfolgt gemäß den Genussscheinbedingungen nach der Hauptversammlung, der

der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2011 vorgelegt wird. Die Genussscheine partizipieren unter bestimmten Bedingungen am Verlust der Gesellschaft. Es bestehen Kündigungsrechte der Sixt Aktiengesellschaft als Emittentin und Andienungsrechte der Genussscheininhaber.

Schuldscheindarlehen waren in mehreren Tranchen über einen Gesamtnennwert von 474,0 Mio. Euro (Vj. 419,0 Mio. Euro) begeben. Davon entfällt ein Nominalwert von 424,0 Mio. Euro (Vj. 394,0 Mio. Euro) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten. Die Verzinsung ist fix sowie variabel in Abhängigkeit eines Basiszinssatzes (Euribor), die Laufzeiten betragen nominal zwischen fünf und sieben Jahren.

Die Schuldverschreibungen beinhalten eine im Jahr 2009 am Kapitalmarkt begebene Anleihe mit einem Nennwert von 300 Mio. Euro, einem Nominalzins von 5,375 % p.a. und einer Laufzeit von drei Jahren bis 2012 sowie eine im Jahr 2010 am Kapitalmarkt begebene Anleihe im Nennwert von 250 Mio. Euro mit einem Nominalzins von 4,125 % p.a. und einer Laufzeit von sechs Jahren bis 2016. Es bestehen jeweils Kündigungsrechte der Emittentin und der Anleihegläubiger. An Teilnehmer des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms MSP waren zum Stichtag Anleihen im Nennwert von 1,7 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) ausgegeben. Die Anleihen sind mit 6,0 % p.a. verzinst und haben eine Laufzeit bis 2014.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus Investitionsdarlehen. Die Darlehen sind durch Sicherungsübereignung von Vermögenswerten besichert.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem verzinsliche Verbindlichkeiten aus Kundenkautionen und den Ausweis von Zinssicherungsgeschäften. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen zur Refinanzierung der Leasingflotte, die als „Finance Lease“ qualifiziert sind, sind nachfolgend dargestellt:

[4.30]

Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in TEUR	Bruttoinvestitionen		Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	39.919	109.403	37.291	100.086
Noch nicht realisierte Finanzanteile	2.628	9.317		

Der den Vertragsverhältnissen zugrunde liegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Die Verträge beinhalten fest vereinbarte Schlussraten und sehen eine Vollamortisation vor. Die Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch einen Eigentumsvorbehalt des Finanzierungspartners auf die geleasteten Vermögenswerte besichert. Den Mindestleasingzahlungen stehen entsprechende Einzahlungen von Kunden aus Untermietverhältnissen gegenüber.

Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die in den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen enthaltenen Verpflichtungen sind voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig. Sie beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Steuern, Rechtskosten und den Vermietbetrieb sowie Rückstellungen des Personalbereichs. Zudem wurden Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung von Tochtergesellschaften passiviert.

[4.31]

Kurzfristige Rückstellungen in TEUR	Ertragsteuern	Sonstige			Gesamt
		Personal	Immobilien	Übrige	
Stand 01.01.2010	25.880	5.868	818	24.692	31.378
Zuführung	10.532	16.000	17	10.228	26.245
Auflösung	-	-3	-	-789	-792
Inanspruchnahme	-2.603	-5.865	-691	-5.553	-12.109
Umgliederung	-	-	351	-	351
Wechselkursdifferenz	490	88	18	1	107
Stand 31.12.2010	34.299	16.088	513	28.579	45.180

Kurzfristige Rückstellungen in TEUR	Ertragsteuern	Sonstige			Gesamt
		Personal	Immobilien	Übrige	
Stand 01.01.2009	27.142	8.898	487	25.729	35.114
Zuführung	2.779	5.850	318	3.945	10.113
Auflösung	-	-	-	-1.183	-1.183
Inanspruchnahme	-4.045	-8.898	-389	-3.814	-13.101
Umgliederung	-	-	362	-	362
Wechselkursdifferenz	4	18	40	15	73
Stand 31.12.2009	25.880	5.868	818	24.692	31.378

[4.32] Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten insbesondere die innerhalb eines Jahres fälligen Verpflichtungen aus Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Aufgliederung ergibt sich wie folgt:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2010	31.12.2009
Genussscheine	49.815	50.000
Schuldscheindarlehen	49.954	24.990
Schuldverschreibungen	-	225.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.840	9.569
Übrige Verbindlichkeiten	20.044	25.490
	141.653	335.049

Die gewinnabhängig mit 9,05 % p.a. vergüteten Genussscheine hatten einen anfänglichen Nennwert von 100 Mio. Euro und eine Laufzeit je zur Hälfte bis 2009 und 2011. Die Rückzahlung des ersten Teilnennbetrags erfolgte nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009 vorgelegt wurde, im Juni 2010. Die Rückzahlung des zweiten Teilnennbetrags ist fällig zum 31. Dezember 2011. Die Rückzahlung erfolgt gemäß den Genussscheinbedingungen nach der Hauptversammlung, der der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2011 vorgelegt wird. Die Genussscheine partizipieren unter bestimmten Bedingungen am Verlust der Gesellschaft. Es bestehen Kündigungsrechte der Sixt Aktiengesellschaft als Emittentin und Andienungsrechte der Genussscheininhaber.

Die Verzinsung des kurzfristig zu tilgenden Schuldscheindarlehen ist variabel in Abhängigkeit eines Basiszinssatzes (6-Monats-Euribor), die Laufzeit beträgt nominal fünf Jahre. Im Geschäftsjahr wurden nominal 25 Mio. Euro Schuldscheindarlehen planmäßig zurückgeführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten variabel verzinsliche, kurzfristige Kreditaufnahmen im Rahmen der dem Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien. Die Verbindlichkeiten sind durch Sicherungsübereignung von Vermögenswerten besichert. Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen kurzfristig fällige Verpflichtungen aus Lieferungen an den Konzern, insbesondere von Fahrzeugen für die Vermiet- und Leasingflotte, und sonstige in Anspruch genommene Leistungen im Rahmen des Geschäftsbetriebs.

[4.33]

Die innerhalb eines Jahres fälligen, kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

[4.34]

Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	105.152	74.381
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.984	1.672
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	2
Übrige Verbindlichkeiten	31.609	49.096
davon Lohnverbindlichkeiten	1.068	2.136
davon Rechnungsabgrenzungsposten	6.247	6.181
davon Sonstige	24.294	40.779
	138.745	125.151

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital und am Ergebnis von konsolidierten Personengesellschaften (1.496 TEUR, Vj. 1.524 TEUR). Verpflichtungen aus Abfindungen an die anderen Gesellschafter waren wie im Vorjahr nicht zu berücksichtigen.

Die Einzelheiten zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zur Refinanzierung der Vermiet- und Leasingflotte sind nachfolgend dargestellt:

Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in TEUR	Bruttoinvestitionen		Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Fällig innerhalb eines Jahres	107.240	76.242	105.152	74.381
Noch nicht realisierte Finanzanteile	2.088	1.861		

Der den Vertragsverhältnissen zugrunde liegende Zinssatz wird bei Vertragsabschluss für die gesamte Laufzeit festgelegt. Die Verträge sehen die Vollamortisation vor. Die Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch einen Eigentumsvorbehalt des Finanzierungspartners auf die geleaste Vermögenswerte besichert. Den Mindestleasingzahlungen stehen entsprechende Einzahlungen von Kunden aus Untermietverhältnissen gegenüber.

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten größtenteils Ertragsabgrenzungen aus vorab geleisteten Sonderzahlungen von Leasingnehmern, die über die vereinbarte Vertragslaufzeit linear vereinnahmt werden.

4.3. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus gegebenen Krediten und Forderungen, erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und Derivaten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zusammen. Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach IAS 39. Finanzielle Vermögenswerte werden angesetzt, wenn dem Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den in nachstehender Tabelle ausgewiesenen Kategorien nach IAS 39.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAHfT) umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden zudem die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Derivaten zugeordnet, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie sind erfolgswirksam zu erfassen.

Kredite und Forderungen (LaR) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung unwesentlich ist.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (FAHtM) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind Teil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Eine erfolgswirksame Erfassung einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert über einen längeren Zeitraum bzw. wesentlich unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam erfasst. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapital- und Schuldtiteln bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte					
Finanzanlagen	AfS	890	1.476	890	1.476
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IAS 17	4.999	6.897	4.962	6.930
Sonstige Forderungen	LaR	1.728	1.308	1.728	1.308
Summe		7.617	9.681	7.580	9.714
Kurzfristige Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und -äquivalente	LaR	108.581	45.866	108.581	45.866
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	193.160	197.490	193.160	197.490
Sonstige Forderungen	LaR	40.374	60.793	40.374	60.793
Sonstige Forderungen	AfS	32.394	122.573	32.394	122.573
Sonstige Forderungen	FAHtM	24.911	49.752	24.911	49.752
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IAS 17	5.063	6.222	5.060	6.227
Summe		404.483	482.696	404.480	482.701
Langfristige Verbindlichkeiten					
Anleihen	FLAC	547.558	299.675	561.458	320.166
Schuldscheindarlehen	FLAC	423.188	393.397	435.076	409.654
Genussscheine	FLAC	-	49.629	-	56.712
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	34.857	33.464	35.112	34.309
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	129	278	129	278
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IAS 17	37.291	100.086	38.231	101.404
Zinsderivate		2.751	279	2.751	279
Summe		1.045.774	876.808	1.072.757	922.802
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	263.043	193.466	263.043	193.466
Anleihen	FLAC	-	225.000	-	226.702
Schuldscheindarlehen	FLAC	49.954	24.990	49.954	24.990
Genussscheine	FLAC	49.815	50.000	53.991	51.597
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	21.840	9.569	21.840	9.569
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	53.638	76.260	53.638	76.260
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IAS 17	105.152	74.381	105.978	74.836
Summe		543.442	653.666	548.444	657.420
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Available for Sale	AfS	33.284	124.049	33.284	124.049
Loans and Receivables	LaR	343.843	305.457	343.843	305.457
Financial Assets Held to Maturity	FAHtM	24.911	49.752	24.911	49.752
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	1.444.022	1.355.728	1.474.241	1.403.703
Zinsderivate in Sicherungsbeziehung		2.751	279	2.751	279

Aufgrund sich im Zeitablauf verändernder Einflussfaktoren können die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte nur als indikativ für die tatsächlich am Markt realisierbaren Werte angesehen werden. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Soweit nur kurze Laufzeiten der Finanzinstrumente zugrunde liegen oder wie im Fall der Finanzanlagen Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurde angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten (fortgeführte Anschaffungskosten) entsprechen. Die beizulegenden Zeitwerte der unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing und der unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anleihen, Genussrechte, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie gegenüber Kreditinstituten wurden als Barwerte der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Zur Diskontierung wurden marktübliche, auf die jeweiligen Fristigkeiten bezogene Zinssätze zwischen 2,8 % p.a. und 4,4 % p.a. (Vj. zwischen 2,4 % p.a. und 4,4 % p.a.) verwendet.

Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind gemäß IAS 17 bewertet.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen derivativen Zinsinstrumente sind wie im Vorjahr in ein Hedge-Accounting einbezogen und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Nettogewinne aus Zinsderivaten in Sicherungsbeziehung ergaben sich in Höhe von 2.033 TEUR (Vj. 3.421 TEUR).

Nettogewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Bewertungskategorie AfS) ergaben sich im Geschäftsjahr in Höhe von 1.738 TEUR (Vj. 560 TEUR). Direkt im Eigenkapital wurden Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 287 TEUR (Vj. 252 TEUR) erfasst. Die Veränderung der ausgewiesenen Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte bei den Finanzanlagen ergab sich aus Abgängen (Einstellung des Geschäftsbetriebs) bei Beteiligungen. Bezüglich der Beteiligungen besteht derzeit keine Veräußerungsabsicht.

Die Nettoerträge der Bewertungskategorie LaR (Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten) beliefen sich im Geschäftsjahr auf 824 TEUR (Vj. 576 TEUR) und betreffen Erträge aus Einzahlungen für ausgebuchte Forderungen.

Wertminderungsaufwendungen gab es im Geschäftsjahr neben der Bewertungskategorie LaR in der Kategorie AfS (Finanzanlagen), da die verbundenen Unternehmen ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben.

Nettogewinne oder -verluste für finanzielle Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie FLAC, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, ergaben sich im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit Zeitwerten bewertet wurden, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 3.832 TEUR (Vj. 2.772 TEUR). Darin enthalten sind Zinserträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von 771 TEUR (Vj. 1.137 TEUR). Die Gesamt-

zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, betragen im Geschäftsjahr 62.973 TEUR (Vj. 59.966 TEUR). Darin enthalten sind Zinsaufwendungen für Finanzierungsleasing in Höhe von 8.013 TEUR (Vj. 8.304 TEUR).

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Sie sind in drei Stufen zu unterteilen, abhängig von der Bewertungsbasis. Stufe-1-Bewertungen basieren auf an aktiven Märkten notierten Preisen. Stufe-2-Bewertungen beruhen auf Parametern, die nicht notierten Preisen entsprechen und entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen abgeleitet sind. Stufe-3-Bewertungen ergeben sich aus Modellen, die Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten sondern auf Annahmen beruhen.

31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (AfS)				
Sonstige Forderungen	32.394	-	-	32.394
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Zinsderivate	-	2.751	-	2.751
31.12.2009				
31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
in TEUR				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (AfS)				
Sonstige Forderungen	122.573	-	-	122.573
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“				
Zinsderivate	-	279	-	279

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse zu den ausgewiesenen Zinsderivaten unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven um +100 / -100 Basispunkte. Hieraus würden sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Veränderungen der bilanzierten Marktwerte ergeben. Die Veränderungen würden sich insgesamt aufgrund der Sicherungsbeziehungen ergebnisneutral darstellen.

Veränderung beizulegender Zeitwert in TEUR	Veränderung der Zinskurven 31.12.2010		Veränderung der Zinskurven 31.12.2009	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-12.786	8.702	- 6.695	6.272

Finanzrisikomanagement und Sicherungsmaßnahmen

Der Sixt-Konzern ist den folgenden Finanzrisiken ausgesetzt, denen durch das implementierte Risikomanagementsystem Rechnung getragen wird:

Zinsänderungs- und Marktpreisrisiko

Der Sixt-Konzern nutzt zur Finanzierung der Investitionen in die Vermiet- und Leasingflotte neben mittel- und langfristigen, festverzinslichen Finanzinstrumenten auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente und unterliegt damit grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko. Im Rahmen des Risikomanagements zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken können grundsätzlich derivative Finanzinstrumente wie Zins-Caps und Zins-Swaps eingesetzt werden. Konzerninterne Richtlinien legen dabei die zentralen Ausübungskompetenzen, Verantwortlichkeiten, die Berichterstattung und das Kontrollinstrumentarium fest. Durch Abschluss von Sicherungsgeschäften im Rahmen des Risikomanagements werden bewusst überwiegend bestehende, variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in eine synthetische Festzinsrefinanzierung gewandelt. Bei entsprechender Erwartung zur künftigen Entwicklung des kurz- und langfristigen Zinsniveaus können demgegenüber auch derivative Instrumente zur Erreichung eines vorgegebenen Anteils variabel verzinslicher Verbindlichkeiten eingesetzt werden.

Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten oder in Abhängigkeit der Hedgebeziehung zum Basisgeschäft. Die von den Transaktionspartnern (Kreditinstitute) vorgenommenen Bewertungen basieren auf marktgerechten Zinsstrukturkurven. Zum Bilanzstichtag waren derivative Finanzinstrumente in Höhe von 388 Mio. Euro im Bestand (Vj. 250 Mio. Euro). Der beizulegende Zeitwert der Geschäfte betrug -2,8 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro) und entsprach dem Marktwert. Es besteht eine Sicherungsbeziehung (Fair-Value-Hedge). Dem negativen Wert des Sicherungsgeschäfts stehen betragsgleich Erträge beim Grundgeschäft (finanzielle Verbindlichkeit) gegenüber.

Adressausfallrisiko

Um die Adressausfallrisiken zu minimieren, werden vor Vertragsabschluss Bonitätsprüfungen entsprechend interner Richtlinien durchgeführt. Weiterhin findet eine regelmäßige Überprüfung der Kundenbonität während der Vertragslaufzeit statt. Bei konkreten Ausfallrisiken wird durch eine Einzelwertberichtigung oder Ausbuchung der Forderung vorgesorgt. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass Lieferanten ihren Verpflichtungen aus Rückkaufvereinbarungen nicht mehr nachkommen können. In diesen Fällen trägt Sixt das Verwertungsrisiko der Fahrzeuge. Sixt führt auch in diesem Bereich regelmäßig Bonitätsüberprüfungen durch.

Analyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Nachfolgend sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Geschäftsbereiche kategorisiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in TEUR	Vermietung	Leasing	Konzern
Nicht wertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	93.380	28.433	121.813
weniger als 30 Tage	16.758	8.675	25.433
30-90 Tage	1.856	982	2.838
91-360 Tage	130	52	182
mehr als 360 Tage	-	-	-
Gesamtforderungen	112.124	38.142	150.266
Wertberichtigte Forderungen			
Bruttoforderungen	78.339	5.498	83.837
Wertberichtigung	-38.212	-2.731	-40.943
Nettoforderungen	40.127	2.767	42.894
Konzern 31.12.2010	152.251	40.909	193.160

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in TEUR	Vermietung	Leasing	Konzern
Nicht wertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	79.074	29.408	108.482
weniger als 30 Tage	16.748	14.343	31.091
30-90 Tage	4.414	1.498	5.912
91-360 Tage	689	-	689
mehr als 360 Tage	11	-	11
Gesamtforderungen	100.936	45.249	146.185
Wertberichtigte Forderungen			
Bruttoforderungen	82.813	7.386	90.199
Wertberichtigung	-36.104	-2.790	-38.894
Nettoforderungen	46.709	4.596	51.305
Konzern 31.12.2009	147.645	49.845	197.490

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen innerhalb der Position „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“, die weder wertberichtet noch überfällig sind, lagen zum Stichtag keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten ganz überwiegend Forderungen aus Vermiet- und Leasinggeschäften mit Endkunden des Sixt-Konzerns sowie Forderungen gegen Lieferanten aus dem Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen im Rahmen ihrer Rückkaufverpflichtung oder gewerblichen und privaten Käufern im Rahmen der freien Vermarktung.

Den Wertberichtigungen liegen Parameter wie Kundengruppe, Kundenbonität, Geschäftsart und Alter der Forderung zugrunde. Im Fall konkreter Anzeichen eines Forderungsausfalls, zum Beispiel aufgrund von Insolvenz des Schuldners, werden die entsprechenden Forderungen ausgebucht. Der Gesamtaufwand für Wertberichtigungen und Ausbuchungen belief sich im Geschäftsjahr auf 18.551 TEUR (Vj. 15.451 TEUR). Die Erträge aus Einzahlungen auf ausgebuchte Forderungen betrugen im Geschäftsjahr 824 TEUR (Vj. 576 TEUR).

Der maximale Ausfallbetrag entspricht dem Ausweis der Nettoforderung (Buchwert). In der Berichtsperiode wurden keine Kreditderivate oder ähnliche Sicherungsinstrumente zur Deckung des Ausfallrisikos eingesetzt. Ein Teil der Forderungen im Bereich Leasing ist durch Kunden-Kauttionen besichert.

Liquiditätsrisiko

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine nach internen Richtlinien erstellten Finanzplanung begegnet. Sixt verfügt über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im Kapitalmarkt und über noch nicht beanspruchte Kreditlinien.

Wesentliche Nettozahlungszuflüsse und -abflüsse in Zusammenhang mit abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag nicht erwartet.

Analyse der Rückzahlungsbeträge der Finanzverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle enthält die Rückzahlungsbeträge (ohne Zinsabgrenzungen und zukünftig zu leistenden Zinsen) der Finanzverbindlichkeiten zur jeweils angegebenen Fälligkeit.

Fälligkeit	TEUR Genussscheine	TEUR Schuldschein- darlehen	TEUR Schuld- verschreibungen	TEUR Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR Gesamt
2011	-	50.000	-	21.840	71.840
2012	50.000	51.767	300.000	10.638	412.405
2013	-	216.000	-	20.669	236.669
2014	-	76.233	1.702	701	78.636
2015	-	80.000	-	733	80.733
2016	-	-	250.000	771	250.771
2017	-	-	-	808	808
2018 und später	-	-	-	534	534
31.12.2010	50.000	474.000	551.702	56.694	1.132.396

Fälligkeit	TEUR Genussscheine	TEUR Schuldschein- darlehen	TEUR Schuld- verschreibungen	TEUR Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR Gesamt
2010	50.000	25.000	225.000	9.570	309.570
2011	-	50.000	-	18.609	68.609
2012	50.000	51.767	300.000	10.638	412.405
2013	-	216.000	-	669	216.669
2014	-	76.233	1.182	701	78.116
2015	-	-	-	733	733
2016	-	-	-	771	771
2017 und später	-	-	-	1.342	1.342
31.12.2009	100.000	419.000	526.182	43.033	1.088.215

Die Rückführung der 2011 zur Zahlung fälligen Finanzverbindlichkeiten erfolgt überwiegend aus kurzfristig angelegten finanziellen Vermögenswerten.

Wechselkurs- und Länderrisiko

Das Wechselkursrisiko hat im Sixt-Konzern nur eine untergeordnete Bedeutung, da die überwiegende Mehrheit der Forderungen und Verbindlichkeiten im Land, in dem die jeweilige Konzerngesellschaft ihren Sitz hat, in lokaler Währung fällig werden. Länderrisiken bestehen derzeit kaum.

Kapitalmanagement

Der Sixt-Konzern steuert das Konzernkapital mit dem Ziel, ein Finanzprofil zu generieren, das die Wachstumsziele des Konzerns unter Berücksichtigung der notwendigen finanziellen Flexibilität und Diversifizierung unterstützt. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Grundlage des Finanzprofils bildet das von den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zur Verfügung gestellte Eigenkapital. Die Konzern-Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) betrug zum Bilanzstichtag 24,3 % (Vj. 23,1 %). Weitere wesentliche Bestandteile des Finanzprofils sind die in den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzinstrumente. Der Anteil der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 51,5 % (Vj. 53,0 %). Ergänzung finden die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten durch die zur Refinanzierung des Fuhrparks abgeschlossenen „Finance Lease“- und „Operate Lease“-Verträge.

5. Sonstige Angaben

5.1 Segmentinformationen

Nach Geschäftsfeld	Vermietung		Leasing		Sonstige		Überleitungen		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mio. Euro										
Außenumsatz	924,2	961,8	606,8	634,8	7,2	4,9	-	-	1.538,2	1.601,5
Innenumsatz	6,4	6,9	10,2	20,1	8,3	8,0	-24,9	-35,0	-	-
Gesamtumsatz	930,6	968,7	617,0	654,9	15,5	12,9	-24,9	-35,0	1.538,2	1.601,5
Abschreibungen	171,5	242,7	154,3	161,4	1,1	0,7	-	-	326,9	404,8
Sonstiger zahlungs-										
unwirksamer Aufwand	28,7	24,5	1,4	2,3	2,9	2,1	-	-	33,0	28,9
EBIT ¹	113,6	29,5	51,2	39,5	-8,6	-2,0	-	-	156,2	67,0
Zinserträge	1,6	3,6	1,4	1,1	45,6	43,6	-44,8	-45,6	3,8	2,7
Zinsaufwendungen	-28,8	-29,9	-33,8	-34,9	-45,2	-40,9	44,8	45,6	-63,0	-60,1
Sonstiges										
Finanzergebnis ²	-	0,1	0,2	-	5,1	5,4	-	-	5,3	5,5
EBT ³	86,4	3,3	19,0	5,7	-3,1	6,1	-	-	102,3	15,1
Investitionen ⁴	8,5	19,7	236,3	332,9	0,3	0,6	-	-	245,1	353,2
Vermögen	1.273,8	946,2	798,6	919,3	1.513,4	1.511,8	-1.381,6	-1.308,4	2.204,2	2.068,9
Schulden	1.136,4	834,9	712,0	813,5	1.053,4	1.108,6	-1.266,8	-1.194,3	1.635,0	1.562,7
Mitarbeiter ⁵	2.581	2.688	230	244	60	49	-	-	2.871	2.981

Nach Region	Inland		Ausland		Überleitungen		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mio. Euro								
Gesamtumsatz	1.193,2	1.274,3	352,8	338,4	-7,8	-11,2	1.538,2	1.601,5
Investitionen ⁴	205,8	314,6	39,3	38,6	-	-	245,1	353,2
Vermögen	2.019,2	1.919,6	491,4	491,4	-306,4	-342,1	2.204,2	2.068,9

¹ Entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)

² Einschließlich Beteiligungsergebnis

³ Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)

⁴ Ohne Vermietvermögen

⁵ Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Der Sixt-Konzern ist in den zwei wesentlichen Geschäftsfeldern Autovermietung und Leasing tätig. Diesen Segmenten nicht zuordenbare Tätigkeiten wie Finanzierung, Holdingtätigkeiten, Immobilienvermietung oder e-commerce-Aktivitäten sind im Bereich „Sonstige“ zusammengefasst. Die Ressourcen-Allokation und die Bewertung der Ertragskraft des Konzerns durch den Vorstand erfolgt anhand dieser Segmente (Management-Approach).

Die Segmentinformationen basieren grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitungsrechnung auf die Konzernzahlen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

5.2 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften oder ähnlichen Verpflichtungen waren im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht auszuweisen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus „Operate Lease“-Verhältnissen zur Refinanzierung der Vermiet- und Leasingflotte und aus Mietverpflichtungen für Gebäude resultieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2010	31.12.2009
in Mio. Euro		
Fällig innerhalb eines Jahres	53,1	75,6
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	87,3	93,7
	140,4	169,3

Die „Operate Lease“-Verträge zur Refinanzierung des Fuhrparks beinhalten vereinzelt Mietverlängerungsoptionen zu marktüblichen Konditionen.

Den Verpflichtungen im Rahmen der Fuhrparkfinanzierung stehen Einnahmen aus der Untervermietung gegenüber, die den Verpflichtungen auf der Finanzierungsseite zuzüglich einer Zinsmarge entsprechen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen für Leasingraten zur Finanzierung des Fuhrparks auf 71,1 Mio. Euro (Vj. 130,1 Mio. Euro), die durch Vereinbarungen über die Laufleistung bedingten Mietzahlungen betragen 12,2 Mio. Euro (Vj. 8,0 Mio. Euro).

Das Bestellobligo aus zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Verträgen über Fahrzeuglieferungen für den Vermiet- und Leasingfuhrpark im Folgejahr beläuft sich auf rund 1.947 Mio. Euro (Vj. 686 Mio. Euro).

5.3 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

[5.1]

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr. Entsprechend IAS 7 („Cash Flow Statements“) werden Zahlungsströme aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand entspricht der Position Bankguthaben und Kassenbestand in der Bilanz. Der Einfluss aus Wechselkursänderungen im Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 248 TEUR (Vj. 497 TEUR). Die erhaltenen und gezahlten Zinsen werden im Mittelabfluss der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da die Finanzierungskosten wesentlicher Bestandteil der Preiskalkulation sowohl im Geschäftsbereich Autovermietung als auch im Geschäftsbereich Leasing sind. Im Mittelzu-/abfluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sind gemäß IAS 7.31 und IAS 7.35 folgende Ein- und Auszahlungen enthalten:

	TEUR	TEUR
	2010	2009
Erhaltene Zinsen	3.639	3.082
Gezahlte Zinsen	63.498	60.643
Erhaltene Ausschüttungen	2.135	2.167
Gezahlte Ertragsteuern	24.531	6.889

5.4 Aktienbasierte Vergütung

Bei der Gesellschaft bestand während des Geschäftsjahres ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Matching Stock Programm“ (MSP). Das Programm fällt unter die Kategorie der „Equity-settled share-based payments“ und wird nachfolgend eingehend erläutert.

Vorstand und Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft haben beschlossen, bei der Sixt Aktiengesellschaft und den mit ihr verbundenen Unternehmen für einen ausgewählten Kreis von Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern des Vorstands der Sixt-Gruppe ein Matching Stock Programm zu implementieren. Das Programm bietet die Möglichkeit einer Mitarbeiterbeteiligung in Form von Aktien unter Vermeidung einer Verwässerung für die Alt-Aktionäre der Sixt Aktiengesellschaft.

Jeder Teilnehmer muss zur Teilnahme am MSP eine Eigeninvestition in Form des Erwerbs einer mit 6 % p.a. verzinsten und ursprünglich sieben Jahren Laufzeit – bei späterem Erwerb erfolgt eine entsprechende Laufzeitverkürzung – ausgestatteten Schuldverschreibung der Sixt Aktiengesellschaft leisten. Das Gesamtinvestitionsvolumen aller Teilnehmer darf dabei 3,5 Mio. Euro nicht überschreiten. Der Aufsichtsrat der Sixt Aktiengesellschaft kann jederzeit eine Aufstockung des Gesamtinvestitionsvolumens über die 3,5 Mio. Euro hinaus beschließen. Der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft, sofern der Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft selbst betroffen ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats, legt die Höhe des maximal möglichen Beteiligungsvolumens der einzelnen Teilnahmeberechtigten fest. Teilnehmer am MSP müssen zum Zeitpunkt der Zeichnung des MSP in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis mit der Sixt Aktiengesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen stehen.

Das jeweilige Investitionsvolumen der Teilnehmer wurde auf Basis des durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurses der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Start des MSP in eine entsprechende virtuelle Anzahl von Sixt-Vorzugsaktien (MSP-Aktie) umgerechnet. Der dabei ermittelte und bei der Umrechnung zugrunde gelegte Durchschnittskurs beträgt 25,51 Euro. Jede MSP-Aktie berechtigt zum Bezug von sieben Phantom Stocks pro Tranche gemäß den MSP-Bedingungen.

Im Rahmen des MSP wird jeweils zum 1. Dezember der Jahre 2007 bis 2011 eine Tranche von Phantom Stocks zugeteilt (insgesamt fünf Tranchen). Ein Teilnehmer ist somit berechtigt, für jede MSP-Aktie pro Jahr sieben Phantom Stocks (und bei fünf Tranchen insgesamt bis zu 35 Phantom Stocks) zu beziehen.

Die Ausübung der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren ab Zuteilung der jeweiligen Tranche. Die Phantom Stocks können nur ausgeübt werden, wenn der Ausübungskurs seit Zuteilung der jeweiligen Tranche um 15% höher ist als der Basispreis der jeweiligen Tranche (Ausübungshürde). Der Basispreis für die Phantom Stocks entspricht dabei dem durchschnittlichen, nicht gewichteten Aktienschlusskurs der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Zuteilung der jeweiligen Phantom Stocks einer Tranche. Der Ausübungskurs ist der durchschnittliche, nicht gewichtete Aktienschlusskurs der Sixt-Vorzugsaktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 60 Handelstage vor Ausübung der Phantom Stocks einer Tranche. Zugeteilte Phantom Stocks einer Tranche gelten zum ersten Handelstag nach Ablauf der Sperrfrist als ausgeübt, wenn die Ausübungshürde erreicht worden ist. Sofern die Ausübungshürde nicht erreicht worden ist, verfallen die Phantom Stocks ersatzlos.

Der im Fall der Ausübung rechnerisch ermittelte Ausübungsgewinn einer Tranche darf insgesamt 3 % des Ergebnisses vor Steuern des letzten verfügbaren Jahresabschlusses der Sixt Aktiengesellschaft nicht übersteigen und ist in einem solchen Fall für alle Teilnehmer entsprechend zu kürzen. Ein Betrag nach Abzug der auf den Ausübungsgewinn entfallenden, von den Teilnehmern zu tragenden Steuern und Abgaben wird jedem Teilnehmer in Vorzugsaktien der Sixt Aktiengesellschaft vergütet, in dem die Sixt Aktiengesellschaft im Namen und auf Rechnung des Teilnehmers Sixt-Vorzugsaktien erwirbt. Diese werden anschließend auf ein Sperrdepot zugunsten des Teilnehmers eingebucht. Nach Ablauf eines weiteren Jahres kann der Teilnehmer darüber frei verfügen. Die Gesamtlaufzeit des MSP beträgt unter Einbeziehung dieser Sperrfrist insgesamt acht Jahre.

Kommt es während der Laufzeit des MSP zu einer Veränderung des Grundkapitals der Sixt Aktiengesellschaft oder zu Umstrukturierungsmaßnahmen, die sich unmittelbar auf das Grundkapital der Sixt Aktiengesellschaft auswirken und hat dies eine Wertveränderung der Phantom Stocks von 10 % oder mehr zur Folge, so wird der Basispreis entsprechend angepasst, soweit dies zum Ausgleich einer durch die Kapitalmaßnahme entstehenden Wertveränderung der Phantom Stocks notwendig ist. Sofern die Sixt Aktiengesellschaft an die Aktionäre in dem Zeitraum zwischen Zuteilung und Ausübung einer Tranche der Phantom Stocks Dividenden oder sonstiges Vermögen ausschüttet, ist der jeweilige Basispreis dieser Tranche anzupassen. Hierbei ist der auf eine Aktie entfallende Dividenden- bzw. Ausschüttungsbetrag vom Basispreis abzuziehen.

Eine vorzeitige Rückzahlung der als Eigeninvestition vom Teilnehmer erworbenen Schuldverschreibung oder eine Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses des Teilnehmers führen regelmäßig zu einem Verlust der bereits zugeteilten, aber noch nicht ausgeübten Phantom Stocks und der Ansprüche auf die noch nicht zugeteilten Phantom Stocks.

In Ergänzung zu den 2007, 2008 und 2009 gewährten MSP-Aktien („Zuteilung 2007“, „Zuteilung 2008“ und „Zuteilung 2009“) hat die Sixt Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2010 weiteren Mitarbeitern (Neueinstellungen) MSP-Aktien bzw. einen rechtsverbindlichen Anspruch auf zukünftige Phantom Stocks gewährt. Dabei entsprachen die Rahmenbedingungen für diese Gewährungen

(„Zuteilung 2010“) mit wenigen Ausnahmen den Parametern für die „Zuteilung 2009“. Abweichend dazu erstreckt sich die „Zuteilung 2010“ auf die Gewährung von zwei Tranchen von Phantom Stocks. Grundsätzlich wurden bei Gewährung der ersten Tranche der „Zuteilung 2010“ die Marktbedingungen zum 1. Dezember 2010 zugrunde gelegt, lediglich zur Bestimmung der Anzahl der virtuellen MSP-Aktien, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Investitionsvolumen zu gewähren sind, wurde auf die Verhältnisse vom 1. Dezember 2007 abgestellt.

Die Anzahl der Aktienoptionen aus diesem Programm hat sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Phantom Stock Optionen				Zuteilung 2007
	2010	2009	2008	2007
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	738.402	653.072	386.904	-
Gewährt während des Geschäftsjahres	230.496	246.134	326.536	386.904
Rückabgewickelt während des Geschäftsjahres	-46.914	-160.804	-60.368	-
Ausgeübt während des Geschäftsjahres	-	-	-	-
Verfallen gemäß den Bedingungen	-230.496	-	-	-
Ausstehend am Ende des Geschäftsjahres	691.488	738.402	653.072	386.904
Bestehende vertragliche Verpflichtung zur zukünftigen Gewährung	230.496	492.268	979.608	1.547.616

Anzahl Phantom Stock Optionen			Zuteilung 2008
	2010	2009	2008
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	96.040	52.136	-
Gewährt während des Geschäftsjahres	34.300	48.020	52.136
Rückabgewickelt während des Geschäftsjahres	-27.440	-4.116	-
Ausgeübt während des Geschäftsjahres	-	-	-
Ausstehend am Ende des Geschäftsjahres	102.900	96.040	52.136
Bestehende vertragliche Verpflichtung zur zukünftigen Gewährung	34.300	96.040	156.408

Anzahl Phantom Stock Optionen	Zuteilung 2010	Zuteilung 2009	
	2010	2010	2009
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	-	61.740	-
Gewährt während des Geschäftsjahres	152.292	61.740	61.740
Rückabgewickelt während des Geschäftsjahres	-	-	-
Ausgeübt während des Geschäftsjahres	-	-	-
Ausstehend am Ende des Geschäftsjahres	152.292	123.480	61.740
Bestehende vertragliche Verpflichtung zur zukünftigen Gewährung	152.292	61.740	123.480

Aus gewährten Tranchen stehen zum Bilanzstichtag offen:

Zuteilung 2007	Anzahl der ausstehenden Optionen	Zukünftiges Ausübungsdatum	Restlaufzeit	Geschätzter Wandlungs-/ Ausübungspreis
Tranche 2007	-	-	-	-
Tranche 2008	230.496	2011	1,0 Jahre	24,39 Euro
Tranche 2009	230.496	2012	2,0 Jahre	24,54 Euro
Tranche 2010	230.496	2013	3,0 Jahre	24,66 Euro
Tranche 2011	-	2014	3,0 Jahre	24,72 Euro

Zuteilung 2008	Anzahl der ausstehenden Optionen	Zukünftiges Ausübungsdatum	Restlaufzeit	Geschätzter Wandlungs-/ Ausübungspreis
Tranche 2008	34.300	2011	1,0 Jahre	7,61 Euro
Tranche 2009	34.300	2012	2,0 Jahre	7,61 Euro
Tranche 2010	34.300	2013	3,0 Jahre	7,65 Euro
Tranche 2011	-	2014	3,0 Jahre	7,66 Euro

Zuteilung 2009	Anzahl der ausstehenden Optionen	Zukünftiges Ausübungsdatum	Restlaufzeit	Geschätzter Wandlungs-/ Ausübungspreis
Tranche 2009	61.740	2012	2,0 Jahre	17,19 Euro
Tranche 2010	61.740	2013	3,0 Jahre	17,14 Euro
Tranche 2011	-	2014	3,0 Jahre	17,19 Euro

Zuteilung 2010	Anzahl der ausstehenden Optionen	Zukünftiges Ausübungsdatum	Restlaufzeit	Geschätzter Wandlungs-/ Ausübungspreis
Tranche 2010	152.292	2013	3,0 Jahre	23,22 Euro
Tranche 2011	-	2014	3,0 Jahre	22,68 Euro

Bewertung der ausgegebenen Optionen

Die Bewertung der Optionen wurde gemäß eines Monte Carlo-Simulationsmodells durchgeführt. Unter der Annahme, dass der Preis der gewährten Option sich als abgezinster zukünftiger Erwartungswert (bzgl. des risikoneutralen Wahrscheinlichkeitsmaßes) berechnen lässt, wird der stochastische Kursverlauf des Underlyings (Sixt-Vorzugsaktie) viele Male simuliert und der Erwartungswert bestimmt, in dem über die Ausgänge der einzelnen Simulationen arithmetisch gemittelt wird.

Die verwendete Methode basiert auf dem Random Walk der Kursentwicklung der Sixt-Vorzugsaktie mit einer lognormalen Verteilung der relativen Preisänderungen. Weitere Annahmen im Modell sind: Die MSP-Teilnehmer verfolgen eine aus ihrer Sicht gewinnmaximierende Strategie, konstante Dividendenrenditen, Drift und Volatilität, der Cap von 3 % des Ergebnisses vor Steuern wird nicht erreicht, keine Veränderung des Grundkapitals der Sixt Aktiengesellschaft während der Laufzeit des MSP, keine Änderung der aktuellen MSP-Bedingungen.

Für jeden Pfad einer simulierten Aktienkursentwicklung wird nach Ablauf der Sperrfrist für jede Tranche der mittlere Kurs einer 60-tägigen Periode bestimmt und mit der Ausübungshürde verglichen. Liegt der Wert über der Ausübungshürde, wird der zugehörige Ertrag aus der Option gemäß der am 31.12.2010 beobachteten Zinsstrukturkurve vom Ausübungstag zum Stichtag diskontiert. Die Parameter für das Modell waren im Zeitpunkt der Gewährung:

Parameter Simulationsmodell	Zuteilung	Zuteilung	Zuteilung	Zuteilung
	2010	2009	2008	2007
Risikoloser Zinssatz in %	2,00	4,25	4,50	4,75
Erwartete Volatilität in %	45	43	43	35
Erwartete Laufzeit bis zur Ausübung ab jeweiliger Begebung in Jahren	3,0	3,0	3,0	3,0
Kurswert der Vorzugsaktie am Begebungstichtag in Euro	24,71	17,23	7,58	25,51

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der implizierten und historischen Volatilität des Aktienkurses geschätzt. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde nach der bestmöglichen Einschätzung des Vorstands auf den Einfluss der Nichtübertragbarkeit, von Ausübungsbeschränkungen und nach Verhaltensgesichtspunkten wie Fluktuation angepasst.

Die im Geschäftsjahr 2010 gewährten Phantom Stock Optionen haben einen Zeitwert am Begebungstichtag von 2.064 TEUR (Vj. 1.435 TEUR) für die „Zuteilung 2007“, 307 TEUR (Vj. 280 TEUR) für die „Zuteilung 2008“, 553 TEUR (Vj. 360 TEUR) für die „Zuteilung 2009“ und 1.364 TEUR für die „Zuteilung 2010“. Dieser Wert ist maßgeblich durch die Kursentwicklung der Sixt-Aktie innerhalb des 60-tägigen Referenzzeitraums beeinflusst.

Gemäß IFRS 2 wurde bei Dotierung des Personalaufwands auf die Marktverhältnisse zum Zeitpunkt der Gewährung, nicht aber auf die aktuellen Marktverhältnisse zum Bilanzstichtag abgestellt. Der Konzern hat 2010 einen Aufwand in Höhe von 1.439 TEUR (Vj. 1.254 TEUR) in Zusammenhang mit in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllenden aktienbasierten Vergütungen als Personalaufwand erfasst und der Kapitalrücklage zugeführt. Davon entfallen auf die „Zuteilung 2007“ 1.157 TEUR, die „Zuteilung 2008“ 45 TEUR, die „Zuteilung 2009“ 195 TEUR und die „Zuteilung 2010“ 42 TEUR.

5.5 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit verschiedenen nahestehenden Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, bestehen Kontokorrentverhältnisse aus dem gegenseitigen Verrechnungsverkehr sowie zu Finanzierungszwecken. Die jeweiligen sich daraus ergebenden Salden werden unter „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ und unter „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ gesondert ausgewiesen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Die wesentlichen Transaktionen und Salden aus derartigen Beziehungen sind nachfolgend dargestellt:

Verbundene Unternehmen in Mio. Euro	Erbrachte Leistungen		Beanspruchte Leistungen		Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2010	2009	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Sixt Franchise SARL	1,0	1,0	-	-	-	-	0,1	-
Sixt Aéroport SARL	-	-	2,9	3,3	-	-	0,2	0,2
Sixt Sud SARL	-	-	2,8	3,2	-	-	0,4	0,3
Sixti SARL	-	-	1,5	2,1	-	-	0,3	0,2
Sixt Nord SARL	-	-	2,4	2,5	-	-	0,3	0,2
UNITED rentalsystem SARL	-	-	2,1	2,3	-	-	0,2	0,2
Sixt GmbH	-	-	-	-	0,2	-	-	-
SIXT S.à.r.l., Luxemburg	¹	¹	-	-	0,8	1,5	-	-
Get Your Car GmbH	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,2
SIXT S.A.R.L., Monaco	¹	-	-	-	0,4	-	-	-
kud.am GmbH	-	¹	0,2	-	-	0,1	0,1	-
Stockflock GmbH	-	-	0,1	0,1	²	1,2	-	-
Sixt Immobilien								
Beteiligungen GmbH	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1
Sixt Verw.ges. mbH & Co.								
Sita Immobilien KG	¹	¹	-	-	0,2	0,2	-	-
Sixt International								
Holding GmbH	-	-	-	-	0,1	-	-	-

¹ Betrag geringer als 0,1 Mio. Euro

² Wertberichtigt mit 1,2 Mio. Euro

Der Konzern mietet für seinen Geschäftsbetrieb zwei Immobilien der Familie Sixt an. Die Mietaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr auf 0,2 Mio. Euro. Herr Erich Sixt erhält für seine Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender Bezüge, deren individualisierte Veröffentlichung gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 14. Juli 2005 und vom 17. Juni 2010 nicht erfolgt. Weitere Familienmitglieder der Familie Sixt erhielten für ihre Tätigkeit im Konzern Bezüge in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Aufsichtsrat und Vorstand der Sixt Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Gunter Thielen Gütersloh Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann Stiftung	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sixt Allgemeine Leasing GmbH & Co. KGaA Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bertelsmann AG Aufsichtsrat der Groupe Bruxelles Lambert Aufsichtsrat der Leipziger Messe GmbH
Thierry Antinori Frankfurt am Main stellvertretender Vorsitzender Bereichsvorstand Marketing und Vertrieb der Deutsche Lufthansa AG	Aufsichtsrat der Sixt Allgemeine Leasing GmbH & Co. KGaA Aufsichtsrat der Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH Director der SN Airholding SA/NV
Ralf Teckentrup Frankfurt am Main Vorstand der Thomas Cook AG	Aufsichtsrat der Sixt Allgemeine Leasing GmbH & Co. KGaA
Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Erich Sixt Grünwald Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sixt Leasing AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der e-Sixt GmbH & Co. KG
Dr. Julian zu Putlitz München	Aufsichtsrat der Sixt Leasing AG Aufsichtsrat der e-Sixt GmbH & Co. KG Präsident des Verwaltungsrats der Sixt AG, Basel
Detlev Pätsch Oberhaching	Aufsichtsrat der Sixt Leasing AG
Thorsten Haeser (ab 01.10.2010) München	Aufsichtsrat der Wiest AG

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sixt Aktiengesellschaft

	TEUR	TEUR
	2010	2009
Aufsichtsratsbezüge	200	200
Gesamtbezüge des Vorstands	7.235	5.589
davon variable Bezüge	1.687	290

Die Gesamtbezüge des Vorstands beinhalten den Zeitwert am Begebungstichtag von im Geschäftsjahr 2010 an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Matching Stock Programms gewährten Phantom Stock Optionen in Höhe von 1.290 TEUR.

Eine individualisierte Veröffentlichung der Gesamtbezüge erfolgt gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 14. Juli 2005 und vom 17. Juni 2010 nicht.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands existieren nicht.

Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „Matching Stock Programm“ waren am Ende des Berichtsjahres Mitgliedern des Aufsichtsrats keine und Mitgliedern des Vorstands, basierend auf ihrer Eigeninvestition, 20.580 (Vj. 15.680) MSP-Aktien zugeteilt, die in einer (jährlichen) Tranche zum Bezug von 144.060 (Vj. 109.760) Phantom Stock Optionen und insgesamt, je nach Teilnahmezeitpunkt am Programm, in zwei bis fünf Tranchen zum Bezug von 507.640 (Vj. 439.040) Phantom Stock Optionen nach den Bedingungen des MSP berechtigen.

Angaben über Aktienbesitz

Die Erich Sixt Vermögensverwaltung GmbH, deren Anteile vollständig in Händen der Familie Sixt liegen, hielt per 31.12.2010 unverändert 9.355.911 Stück der Stammaktien der Sixt Aktiengesellschaft. Weitere nennenswerte Bestände von Mitgliedern des Vorstands oder Aufsichtsrats wurden der Gesellschaft nicht berichtet.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ergibt sich eine Offenlegungspflicht für Transaktionen mit Aktien oder Finanzinstrumenten, die sich auf Aktien beziehen, in Höhe von mehr als 5.000 Euro. Der Sixt Aktiengesellschaft lagen keine Meldungen gemäß § 15a WpHG durch den in dieser Vorschrift genannten Personenkreis vor.

5.6 Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Sixt Aktiengesellschaft weist nach handelsrechtlichen Vorschriften im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 einen Bilanzgewinn von 70.729 TEUR (Vj. 5.258 TEUR) aus. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat schlägt der Vorstand vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	TEUR	TEUR
	2010	2009
Zahlung einer Dividende von 1,00 Euro (Vj. 0,20 Euro) und einer Bonusdividende von 0,40 Euro je Stammaktie (ohne nicht dividendenberechtigte eigene Aktien)	22.350	3.294
Zahlung einer Dividende von 1,02 Euro (Vj. 0,22 Euro) und einer Bonusdividende von 0,40 Euro je Vorzugsaktie (ohne nicht dividendenberechtigte eigene Aktien)	12.152	1.926
Einstellung in die Gewinnrücklagen	36.200	-
Vortrag auf neue Rechnung	27	38

Der Dividendenvorschlag, der bei Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses vorhandenen eigenen Aktien, die nicht dividendenberechtigt sind, zu einer Ausschüttungssumme von 34.502.155 Euro führen würde, trägt der Ertragsentwicklung des Sixt-Konzerns im Berichtsjahr angemessen Rechnung und führt überdies zu einer weiteren Stärkung der Eigenmittel. Der Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2009 wurde von der Hauptversammlung am 17. Juni 2010 unverändert beschlossen. Die Ausschüttung in Höhe von 5.220.133 Euro erfolgte am 18. Juni 2010.

5.7 Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz

Die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene jährliche Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wird und welche Empfehlungen nicht angewendet werden, wurde im Geschäftsjahr abgegeben und auf der Homepage der Sixt Aktiengesellschaft (www.sixt.de) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

5.8 Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wird planmäßig am 6. April 2011 durch den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Pullach, 15. März 2011

Sixt Aktiengesellschaft

Der Vorstand



ERICH SIXT

DR. JULIAN ZU PUTLITZ

DETLEV PÄTTSCH

THORSTEN HAESER

**Anlage zu: Anhang zum Konzernabschluss der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach,
für das Geschäftsjahr 2010**

Liste des Anteilsbesitzes nach § 313 Absatz 2 Nr. 4 HGB

Name	Sitz	Nenn- kapital	Eigen- kapital	Kapital- anteil	Jahres- ergebnis
e-Sixt Verwaltungs GmbH	München	50.000 DM	49.034 EUR	100,0 %	3.113 EUR
Sixt GmbH	Leipzig	50.000 DM	210.422 EUR	100,0 %	-1.083 EUR
Sixt Leasing (UK) Ltd.	Chesterfield	2 GBP	2 GBP	100,0 %	0 GBP
Sixt Holiday Cars GmbH ¹	Pullach	50.000 DM	25.565 EUR	100,0 %	671 EUR
Sixt Travel GmbH	Taufkirchen	1.000.000 DM	50.357 EUR	97,0 %	-1.347 EUR
Sixt Beteiligungen GmbH	Pullach	25.000 EUR	35.107 EUR	100,0 %	1.652 EUR
Sixt Sud SARL	Paris	7.622 EUR	39.916 EUR	100,0 %	5.043 EUR
Sixti SARL	Courbevoie	7.622 EUR	22.243 EUR	100,0 %	3.369 EUR
Sixt Franchise SARL	Paris	7.622 EUR	45.555 EUR	100,0 %	6.610 EUR
Sixt Aéroport SARL	Paris	7.622 EUR	13.018 EUR	100,0 %	2.824 EUR
UNITED rentalsystem SARL	Paris	7.000 EUR	43.788 EUR	100,0 %	7.564 EUR
Sixt Nord SARL	Paris	7.000 EUR	7.042 EUR	100,0 %	-1.363 EUR
SIXT Limousine Service France SARL	Paris	7.000 EUR	7.000 EUR	100,0 %	0 EUR
Sixt Autoland GmbH ²	Garching	25.000 EUR	21.304 EUR	100,0 %	1.471 EUR
Sixt Verwaltungs-GmbH	Taufkirchen	25.000 EUR	37.727 EUR	100,0 %	1.960 EUR
Sixt Franchise GmbH	Pullach	25.000 EUR	20.421 EUR	100,0 %	1.459 EUR
Sixt Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Sita Immobilien KG	Pullach	25.000 EUR	13.009 EUR	100,0 %	-305 EUR
Sixti GmbH ¹	Pullach	25.000 EUR	25.000 EUR	100,0 %	5.838 EUR
Sixt Immobilien Beteiligungen GmbH	Pullach	25.000 EUR	93.884 EUR	100,0 %	11.477 EUR
Sixt Executive GmbH	Pullach	50.000 DM	68.450 EUR	100,0 %	1.586 EUR
Sixt Allgemeine Leasing (Schweiz) AG	Basel	100.000 CHF	58.277 CHF	100,0 %	-1.199 CHF
Sixt Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	200.000 SGD	273.929 SGD	100,0 %	-52.814 SGD
Sixt International Holding GmbH	Pullach	25.000 EUR	14.279 EUR	100,0 %	-3.779 EUR
SIXT S.a.r.l.	Luxemburg	12.500 EUR	50.480 EUR	100,0 %	67.802 EUR
Stockflock GmbH	Pullach	25.000 EUR	-1.295.139 EUR	100,0 %	-683.283 EUR
kud.am GmbH	Berlin	200.000 EUR	45.871 EUR	90,0 %	-160.294 EUR
Get Your Car GmbH ³	Pullach	100.000 EUR	100.000 EUR	100,0 %	23.414 EUR
Preis24.de GmbH	Pullach	25.000 EUR	31.305 EUR	47,5 %	6.763 EUR
MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG	Datteln	10.000 EUR	683.266 EUR	95,0 %	2.416.579 EUR
SIXT S.A.R.L.	Monaco	15.000 EUR	-81.356 EUR	99,9 %	-96.356 EUR
Sixt Transatlantik GmbH	Pullach	25.000 EUR	24.472 EUR	100,0 %	-528 EUR

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG, Pullach

² Ergebnisabführungsvertrag mit Sixt Leasing AG, Pullach

³ Ergebnisabführungsvertrag mit Sixt European Holding GmbH & Co. KG, Pullach



Der Service, der
(Die Zukunft der Mobilität beginnt



Türen öffnet.

hier: Sixt Limousine Service)

BILANZ

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Euro	Euro	Euro
		31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten		468.102	468.102
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		162.851.045	162.826.045
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.248.011.943		1.190.518.312
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	205.061		44.670
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.367.605		4.156.861
		1.251.584.609	1.194.719.843
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		57.287.373	172.230.597
III. Guthaben bei Kreditinstituten		86.004.888	26.019.389
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.152.064	700.310
		1.559.348.081	1.556.964.286
Passiva	Euro	Euro	Euro
		31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
Nennbetrag eigener Anteile	64.576.896		64.576.896
	-1.555.515		-
		63.021.381	64.576.896
II. Kapitalrücklage		194.194.456	194.194.456
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	134.479.937		134.479.937
2. Rücklage für eigene Anteile	-15.341.151		-
		119.138.786	134.479.937
IV. Genussrechtskapital		50.000.000	50.000.000
V. Bilanzgewinn		70.729.323	5.257.609
- davon Gewinnvortrag 37.476 Euro		497.083.946	448.508.898
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		-	909.793
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		25.608.796	15.648.283
2. Sonstige Rückstellungen		4.163.829	2.265.960
		29.772.625	17.914.243
D. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen		550.000.000	525.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		394.052.247	419.002.945
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		67.043.578	64.379.731
4. Sonstige Verbindlichkeiten		21.395.685	81.171.618
		1.032.491.510	1.089.554.294
E. Rechnungsabgrenzungsposten		-	77.058
		1.559.348.081	1.556.964.286
Bilanzvermerke			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften 290.282.497 Euro (Vorjahr 541.884.251 Euro)			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Sixt Aktiengesellschaft, Pullach, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Euro	Euro 2010	Euro Vorjahr
1. Sonstige betriebliche Erträge		10.450.719	7.386.465
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	8.710.279	-	5.887.002
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	296.114	9.006.393	146.091
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-	268
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.986.691	3.869.425
5. Erträge aus Beteiligungen		51.876.310	10.181.961
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		41.251.869	-
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		56.358.224	47.498.240
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		327.495	-
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-	7.616.992
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		47.202.100	32.400.221
11. Vergütungen für Genussrechtskapital		6.624.097	9.050.000
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		90.790.346	6.096.667
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.097.679	856.108
14. Sonstige Steuern		820	820
15. Jahresüberschuss		70.691.847	5.239.739
16. Gewinnvortrag		37.476	17.870
17. Bilanzgewinn		70.729.323	5.257.609

FINANZKALENDER

Finanzkalender der Sixt Aktiengesellschaft

Jahrespressekonferenz zum Geschäftsjahr 2010 in München	17. März 2011
Analystenkonferenz in Frankfurt am Main	19. April 2011
Vorlage Geschäftsbericht 2010	19. April 2011
Vorlage Zwischenbericht zum 31. März 2011	23. Mai 2011
Ordentliche Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010 in München	22. Juni 2011
Vorlage Zwischenbericht zum 30. Juni 2011	22. August 2011
Vorlage Zwischenbericht zum 30. September 2011	22. November 2011

Alle Termine / Veranstaltungsorte ohne Gewähr.

Redaktion

Frank Elsner Kommunikation für Unternehmen GmbH, Westerkappeln

Gestaltung

Jürgen Kreitmeier, www.kreitmeier-valina.de

Sixt Aktiengesellschaft

Zugspitzstraße 1
82049 Pullach
Deutschland

Telefon +49 (0) 89/7 4444-5104
Telefax +49 (0) 89/7 4444-85104
InvestorRelations@sixt.de
www.sixt.de

Reservierungszentrale

+49 (0) 180/5 25 25 25*

* 0,14 €/Minute aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunkpreis max. 0,42 €/Minute.